

**Technische Hochschule Brandenburg**

**Modulkatalog**

**des Bachelorstudiengangs**

**Betriebswirtschaftslehre (B. Sc.)**

Verantwortlicher: Prof. Dr. Michael Stobernack, Studiendekan

Stand: Oktober 2015

## **Impressum**

Verantwortl.: Prof. Dr. Michael Stoberneck, Studiendekan

Kontakt: Technische Hochschule Brandenburg

University of Applied Sciences

Magdeburger Str. 50

14770 Brandenburg an der Havel

T +49 3381 355 - 239

F +49 3381 355 - 199

E [stoberneck@th-brandenburg.de](mailto:stoberneck@th-brandenburg.de)

[www.th-brandenburg.de](http://www.th-brandenburg.de)

Stand: Oktober 2015

© Technische Hochschule Brandenburg

## Inhaltsverzeichnis

Modultafel des Bachelorstudiengangs Betriebswirtschaftslehre B.Sc. ....	5
Modultafel der Spezialisierungen des Bachelorstudiengangs Betriebswirtschaftslehre B.Sc.....	6
Propädeutikum Mathematik.....	7
Externes Rechnungswesen .....	9
Wirtschaftsmathematik und beschreibende Statistik .....	12
Wirtschaftsenglisch.....	14
Grundlagen des unternehmerischen Handelns .....	16
Mikroökonomische Entscheidungsmodelle.....	18
Werkstatt Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben/Projektstudium .....	20
Internes Rechnungswesen .....	23
Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik .....	26
Recht des unternehmerischen Geschäftsverkehrs .....	28
Operations und Marketing.....	30
Makroökonomisches Umfeld unternehmerischer Entscheidungen.....	32
Werkstatt Kommunikative Kompetenz.....	34
Controlling, Risikobewertung .....	38
Steuerrecht und Bilanzen.....	40
Internetrecht.....	42
Finanzierung und Investition .....	44
Medien- und DV-Grundlagen.....	46
Werkstatt: Grundlagen des Simultaneous Engineering.....	49
BWL-Werkstatt: Praxis des Simultaneous Engineering.....	51
Werkstatt Grundlagen des projektbezogenen Consultings (enactus).....	53
Werkstatt Grundlagen interkultureller Projekte .....	56
Werkstatt Praxis interkultureller Projekte.....	59
Economic Integration in the EU .....	62
A Single Market in Europe .....	64
Innovationen, Marktmacht und Wettbewerbspolitik.....	66
Innovationen, Marktmacht und Technologiepolitik .....	69
Angewandte Ökonometrie - Lineare Regression .....	72
Angewandte Ökonometrie in der Praxis.....	74
Strategisches Controlling .....	76
Operatives Controlling .....	78

Grundlagen von Enterprise Resource Planning (ERP) Systemen .....	80
Konfiguration und Implementierung von Geschäftsprozessen in Enterprise Resource Planning (ERP) Systemen.....	82
Strategisches Marketing Management.....	84
Marktforschung .....	86
Betriebswirtschaftliche Steuerlehre und Prüfungswesen .....	88
Unternehmensbesteuerung und Tax Compliance .....	91
KMU Management: Geschäftsplanung/ Produktmanagement (Gründung, Wachstum).....	93
KMU Management: Prozess-,Projekt-, Changemanagement.....	95
Dienstleistungsmanagement .....	97
Dienstleistungsmarketing .....	99
Grundlagen der Gründungsfinanzierung .....	102
Finanzierungskompetenz im Gründungskontext.....	104
Strategisches Personalmanagement .....	107
Operatives Personalmanagement .....	109
Unternehmenslogistik.....	112
Verkehrslogistik .....	114
Humankapital & Organisational Behaviour .....	116
Systemanalytische Kompetenzen .....	118
Enterprise Resource Planning (ERP) .....	120
Unternehmensnachfolge .....	121
Spezialthemen der Unternehmensgründung .....	123
Customer Relationship Management (CRM).....	125
Online-Marketing & E-Entrepreneurship.....	128
Marktorientierte Produktentwicklung.....	130
Gewerblicher Rechtsschutz.....	132
Spezialthemen der Personalwirtschaft .....	134
Internationales Handlungsumfeld unternehmerischer Entscheidungen .....	136
Werkstatt Businessplan .....	138
Betreutes Praxisprojekt .....	140
Bachelorarbeit.....	143
Bachelor-Seminar.....	145
Kolloquium .....	147

## Modultafel des Bachelorstudiengangs Betriebswirtschaftslehre B.Sc.

Modultafel des Bachelor-Studiengangs „Betriebswirtschaftslehre (B. Sc.)“ „Gründen - Führen - Steuern“

Sem.	Module						Σ Module, ECTS-Credits
0	Propädeutikum Mathematik						
1	<b>Rechnungswesen 1:</b> Externes Rechnungswesen	<b>Mathematik/ Statistik 1:</b> Wirtschaftsmathematik und beschreibende Statistik	<b>Wirtschaftsenglisch</b>	<b>Unternehmen aufbauen 1:</b> Grundlagen des unternehmerischen Handelns	<b>VWL 1:</b> Mikro-ökonomische Entscheidungsmodelle	<b>BWL-Werkstatt:</b> Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben/ Projektstudium	6/30
2	<b>Rechnungswesen 2:</b> Internes Rechnungswesen	<b>Mathematik/ Statistik 2:</b> Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik	<b>Recht des unternehmerischen Geschäftsverkehrs</b>	<b>Unternehmen aufbauen 2:</b> Operations und Marketing	<b>VWL 2:</b> Makro-ökonomisches Umfeld unternehmerischer Entscheidungen	<b>BWL-Werkstatt:</b> Kommunikative Kompetenz	6/30
3	<b>Unternehmen steuern 1:</b> Controlling und Risikobewertung	<b>Unternehmen steuern 2:</b> Steuerrecht und Bilanzen	<b>Internetrecht</b>	<b>Unternehmen aufbauen 3:</b> Finanzierung und Investition	<b>Wirtschaftsinformatik 1:</b> Medien- & DV-Grundlagen	<b>BWL Werkstatt -</b> Simultaneous Engineering <i>oder</i> Grundlagen projektbezogenes Consulting (enactus)	6/30
4	<b>Spezialisierung VWL</b>	<b>Spezialisierung BWL 1</b>	<b>Spezialisierung BWL 2</b>	<b>Unternehmen aufbauen 4:</b> Humankapital & Organisational Behavior	<b>Wirtschaftsinformatik 2:</b> Systemanalytische Kompetenzen	<b>BWL Werkstatt -</b> <i>oder</i> Grundlagen interkulturelle Projekte (Euroweek) ( <b>je 2 Module</b> )	6/30
5				<b>Wahlpflicht-Kompaktmodul</b>	<b>VWL 3:</b> Internationales Handlungsumfeld unternehmerischer Entscheidungen		
6	<b>betreutes Praxisprojekt mit Praxisarbeit Praxisseminar</b>			<b>Bachelor-Arbeit mit Kolloquium Bachelor Seminar</b>			30

Stand: Oktober 2012

## Modultafel der Spezialisierungen des Bachelorstudiengangs Betriebswirtschaftslehre B.Sc.

### Spezialisierung BWL

Strategisches Controlling	Grundlagen von Enterprise Resource Planning (ERP) Systemen	Strategisches Marketingmanagement	Betriebswirtschaftliche Steuerlehre und Prüfungswesen	KMU Management: Geschäftsplanung/ Produktmanagement (Gründung, Wachstum)	Dienstleistungsmanagement	Grundlagen der Gründungsfinanzierung	Strategisches Personalmanagement	Unternehmenslogistik
Operatives Controlling	Konfiguration und Implementierung von Geschäftsprozessen in Enterprise Resource Planning (ERP) Systeme	Marktforschung	Unternehmensbesteuerung und Tax Compliance	KMU Management: Prozess-, Projekt-, Change management	Dienstleistungsmarketing	Finanzierungskompetenz im Gründungskontext	Operatives Personalmanagement	Verkehrslogistik

### Spezialisierung VWL

Economic integration in the EU	Innovationen, Marktmacht und Wettbewerbspolitik	Angewandte Ökonometrie: Lineare Regression
A Single Market in Europe	Innovationen, Marktmacht und Technologiepolitik	Angewandte Ökonometrie in der Praxis

### Wahlpflichtkompaktmodul

Enterprise Resource Planning (ERP)	Unternehmensnachfolge	Spezialthemen der Unternehmensgründung	Customer Relationship Management (CRM)	Online-Marketing & E-Entrepreneurship	Marktorientierte Produktentwicklung	Gewerblicher Rechtsschutz	Spezialthemen der Personalwirtschaft
------------------------------------	-----------------------	--	--	---------------------------------------	-------------------------------------	---------------------------	--------------------------------------

Modul-Kurzzeichen:	Propädeutikum Mathematik
Modulbezeichnung:	<b>Propädeutikum Mathematik</b>
ggf. Aufteilung in Lehrveranstaltungen:	Vorlesung/Übung
Dauer des Moduls:	Vor Beginn Wintersemester, Einsemestrig
Zuordnung zum Curriculum:	Pflicht/Wahl Verpflichtend für Studenten mit einem Abschluss in Mathematik mit schlechter als „gut“, optional für die Anderen
Verwendbarkeit des Moduls:	BWL BA,1. Semester, Pflichtmodul/Wahlmodul (siehe Zuordnung zum Curriculum)
Häufigkeit des Angebots von Modulen:	Jedes Studienjahr
Autor/in:	Dipl.- Kfm. Mirco Schoening
Dozent/in:	Dipl.- Kfm. Mirco Schoening
Lehrsprache:	Deutsch
Voraussetzungen:	Keine, da Propädeutikum
ECTS-Credits:	0
Gesamtworkload und ihre Zusammensetzung:	80 Stunden (40 Stunden Präsenz und 40 Stunden Selbststudium)
Lehrform/SWS:	40 Stunden gesamt (2 mal je 8 Stunden in 2 Gr., 32 Std. alle zusammen)
Studien-/ Prüfungsleistungen:	Leistungstest zu Beginn, Lernerfolgskontrolle in der letzten Einheit und Vergleich mit dem Leistungsstand zu Beginn des Kurses
Gewichtung der Note in der Gesamtnote:	0%
Lernergebnisse:	Reaktivierung und Festigung vorhandener Mathematikkennnisse im Hinblick auf die Lehrveranstaltungen im Bachelor
Inhalte:	Potenzen, binomischen Formeln, Wurzeln, Summen- und Produktzeichen, Fakultäten, Beträge, lineare Gleichungen, quadratische Gleichungen, höhere Gleichungen, Ungleichungen, Gleichungssysteme, graphische Darstellungen, Funktionen, Logarithmen, Eulersche Zahl - Zahlenbereiche - Funktionen mit einer Veränderlichen - Differentialrechnung (Ableitungsbegriff, Ableitungsregeln, Kurvendiskussionen) - Integralrechnung (unbestimmte und bestimmte Integrale, Ermittlung von bestimmten Integralen)
Lehr- und Lernmethoden:	Vortrag mit Beispielen und vertiefenden Übungen
Literatur:	Bosch, K.: Brückenkurs Mathematik, München 2007

	Purkert, W.: Brückenkurs Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler, Wiesbaden 2007 Tietze: Einführung in die angewandte Wirtschaftsmathematik, Vieweg Verlag Schoening: Mathematik – Vorbereitung auf ein Studium, HDL 2011
Besonderes:	

Modul-Kurzzeichen:	Externes Rechnungswesen
Modulbezeichnung:	<b>Externes Rechnungswesen</b>
ggf. Aufteilung in Lehrveranstaltungen:	Vorlesung
Dauer des Moduls:	Einsemestrig
Zuordnung zum Curriculum:	BWL Ba, 1. Semester, Pflichtmodul
Verwendbarkeit des Moduls:	Dient der Vorbereitung darauf aufbauender Veranstaltungen
Häufigkeit des Angebots von Modulen:	Jedes Studienjahr
Autor/in:	Dipl. Ing. Ök. (FH) Christoph Stein
Dozent/in:	Dipl. Ing. Ök. (FH) Christoph Stein
Lehrsprache:	Deutsch
Voraussetzungen:	Keine
ECTS-Credits:	5 ECTS
Gesamtworkload und ihre Zusammensetzung:	ca. 150h Arbeitspensum: ca. 50h Kontaktzeit, ca. 40h Vor- und Nachbereitung, ca. 7,5 Arbeitstage = 60h Prüfungsvorbereitung
Lehrform/SWS:	4 SWS Vorlesung
Studien-/ Prüfungsleistungen:	Klausur
Gewichtung der Note in der Gesamtnote:	Lt. SPO oder $0,7 \cdot (1/30) = 2,33\%$
Lernergebnisse:	Der Student verfügt über Kenntnisse und grundlegende Fähigkeiten der Finanzbuchhaltung (financial accounting). Er wird in die Lage versetzt, Buchungen selbständig durchzuführen und Abschlüsse zu erstellen. Weiterhin kann er vorgelegte Fremdotschlüsse in vereinfachter Form analysieren und bewerten. Außerdem erwirbt er ein Grundverständnis der Rechnungslegungen nach HGB, Steuerrecht und IFRS.
Inhalte:	Technik der doppelten Buchhaltung, Erstellen einfacher Jahresabschlüsse und deren Auswertung, Rechtsgrundlagen der Rechnungslegung: 1. Buchführung (55 %) <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung</li> <li>• Auswirkung von Geschäftsvorfällen auf die Bilanz</li> <li>• Erfolgsneutrale Vermögensumschichtungen</li> <li>• Veränderungen des Betriebsvermögens</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kontoeröffnung und Buchungstechnik</li> <li>• Grundlagen</li> <li>• System doppelter Buchführung</li> <li>• Buchen auf Bestands-, Erfolgs- und gemischten Konten</li> <li>• Buchung im Handelsbetrieb</li> <li>• Buchungen im Warenverkehr</li> <li>• Buchungen von Personalaufwendungen</li> <li>• Besonderheiten der Industriebuchführung</li> <li>• Grundlagen</li> <li>• Verfahren der Betriebsergebnisermittlung</li> <li>• Buchungen zum Jahresabschluss</li> <li>• Vorbereitende Abschlussbuchungen</li> <li>• Erstellung des Jahresabschlusses</li> </ul> <p>2. Abschlüsse nach Handelsrecht, Steuerrecht und IFRS (10 %)</p> <p>3. Grundlagen des handels- und steuerrechtlichen Jahresabschlusses (35 %)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung</li> <li>• Erläuterungen zum Inhalt des Jahresabschlusses</li> <li>• Erläuterungen zur Bilanz</li> <li>• Erläuterungen zur GuV</li> <li>• Vollständige Bilanzierung von Vermögen und Schulden</li> <li>• Kriterien zur Aktivierung</li> <li>• Kriterien zur Passivierung</li> <li>• Ansatzverbote und Wahlrechte in Handels- und Steuerbilanz</li> <li>• Bewertung in Handels- und Steuerbilanz</li> <li>• Grundsätze für die Bewertung und periodengerechte Gewinnermittlung und ihre gesetzlichen Grundlagen (Vorsichtsprinzip, Realisationsprinzip, Grundsatz der sachlichen Abgrenzung, Imparitätsprinzip)</li> <li>• Ausgangswerte für Vermögensgegenstände (Anschaffungskosten, Herstellkosten, Teilwert; Ausgangswerte abnutzbarer Anlagen bei planmäßiger Abschreibung)</li> <li>• Korrekturen überhöhter Ausgangswerte</li> <li>• Bewertung von Verbindlichkeiten und Rückstellungen</li> </ul>
Lehr- und Lernmethoden:	Vorlesung mit Tafel und Kreide, begleitende Übungen
Literatur:	<p>Hufnagel, W. &amp; Holdt, W. (2005): Einführung in die Buchführung und Bilanzierung, 2. stark überarbeitete Auflage. Herne/Berlin.</p> <p>Coenberg/Mattner/Schultze (2004): Einführung in das Rechnungswesen. Stuttgart</p> <p>Fröhlich, Gerhard (2004): Schnelleinstieg in die Buchführung, 4. Aufl. 2004, Freiburg</p>

Besonderes:	
-------------	--

Modul-Kurzzeichen:	Wirtschaftsmathematik
Modulbezeichnung:	<b>Wirtschaftsmathematik und beschreibende Statistik</b>
ggf. Aufteilung in Lehrveranstaltungen:	
Dauer des Moduls:	Einsemestrig
Zuordnung zum Curriculum:	BWL Ba, 1. Semester, Pflichtmodul
Verwendbarkeit des Moduls:	Vorbereitung auf aufbauende Veranstaltungen
Häufigkeit des Angebots von Modulen:	Jährlich, Wintersemester
Autor/in:	Dipl.-Kfm. Mirco Schoening
Dozent/in:	Dipl.-Kfm. Mirco Schoening
Lehrsprache:	Deutsch
Voraussetzungen:	Keine
ECTS-Credits:	5
Gesamtworkload und ihre Zusammensetzung:	150 h = 60 h Präsenz und 90 h Selbststudium
Lehrform/SWS:	Vorlesung mit Übungen
Studien-/ Prüfungsleistungen:	Klausur
Gewichtung der Note in der Gesamtnote:	Lt. SPO oder $0,7 \cdot (1/30) = 2,33\%$
Lernergebnisse:	Die Studierenden sind in der Lage, finanzmathematische Zusammenhänge zu verstehen und selbständig Kalkulationen durchzuführen. Sie sind dabei in der Lage, Erwartungshaltungen an zu erreichende Resultate zu entwickeln und diese mit dem tatsächlichen Ergebnis zu verifizieren. Die Studierenden sind weiterhin in der Lage, Auswertungen und Analysen zu größeren Datenmengen vorzunehmen und die Ergebnisse zu interpretieren. Sie kennen die grundlegenden statistischen Instrumente der beschreibenden Statistik, um diese in der praktischen Arbeit im Unternehmen selbständig anwenden zu können.
Inhalte:	Finanzmathematik: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Effektivverzinsung von Darlehen</li> <li>• Rentenrechnung</li> <li>• Vorschüssige und nachschüssige Renten</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Laufzeitberechnung</li> <li>○ Ratenberechnung</li> <li>○ Kapitalverzehr und Rentenbarwert</li> </ul> <p>Statistik:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lage- und Streuungsmaße <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Mittelwerte (arithm. Mittel, Median, Modus)</li> <li>○ Varianz, Standardabweichung</li> </ul> </li> <li>• Indexzahlen <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Indizes nach Paasche und Laspeyres</li> <li>○ Verbraucherpreisindex</li> </ul> </li> <li>• Trendanalyse <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Lineare Regression</li> <li>○ Nichtlineare Regression mit quadratischer und Exponentialfunktion</li> </ul> </li> </ul>
Lehr- und Lernmethoden:	Vorlesung und Übungen, sukzessiver und differenzierter Einsatz von Musterlösungen
Literatur:	Tietze: Einführung in die angewandte Wirtschaftsmathematik, Vieweg + Teubner Holland/Scharnbacher: Grundlagen der Statistik, Gabler Bleymüller/Gehlert/Gülicher: Statistik für Wirtschaftswissenschaftler, Vahlen Skript des Dozenten
Besonderes:	

Modul-Kurzzeichen:	Wirtschaftsenglisch
Modulbezeichnung:	<b>Wirtschaftsenglisch</b>
ggf. Aufteilung in Lehrveranstaltungen:	Integrierte Veranstaltung (Seminar)
Dauer des Moduls:	Einsemestrig
Zuordnung zum Curriculum:	BWL BA, 1. Semester, Pflichtmodul
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul kann auch in anderen (Bachelor-)Studiengängen entsprechend der dortigen Studien- und Prüfungsordnung verwendet werden.
Häufigkeit des Angebots von Modulen:	Jedes Studienjahr
Autor/in:	Dr. Annett Kitsche
Dozent/in:	Dr. Annett Kitsche
Lehrsprache:	Englisch
Voraussetzungen:	Keine
ECTS-Credits:	5
Gesamtworkload und ihre Zusammensetzung:	150h Arbeitspensum, ca. 60h Präsenzzeit ca. 90h Vor- und Nachbereitung,
Lehrform/SWS:	Integrierte Veranstaltung (Seminar)
Studien-/ Prüfungsleistungen:	Klausur oder mündliche Prüfung
Gewichtung der Note in der Gesamtnote:	Lt. SPO oder $0,7 \cdot (1/30) = 2,33\%$
Lernergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden erwerben spezielle Lexikkenntnisse aus dem Bereich der Wirtschaft sowie interkulturellen Kompetenzen.</li> <li>• Sie gewinnen studien- und berufsrelevanten Fertigkeiten im Hören und Sprechen zur erfolgreichen Teilnahme an Fachvorlesungen und Seminardiskussionen in englischer Sprache.</li> <li>• Darüber hinaus entwickeln sie studien- und berufsrelevanten Fertigkeiten im Lesen und Schreiben von wirtschaftsbezogenen Texten.</li> </ul>
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Formen interaktiver mündlicher und schriftlicher Sprachtätigkeiten zur Darstellung, Beschreibung, Diskussion und Einschätzung von Vorgängen und Abläufen in der Wirtschaft unter Einbeziehung interkultureller Kenntnisse.</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auseinandersetzung mit adaptierten sowie Hör- und Lesetexten im Original.</li> <li>• Lexikarbeit zur Vorbereitung von englischsprachigen Fachvorlesungen.</li> </ul>
Lehr- und Lernmethoden:	Seminar unter Nutzung des Sprachlabors
Literatur:	Lehrmaterial „Simply Business English“ (Ergebnis des Leonardo-Projekts ADCOESP, aktuelle Zeitungen/Zeitschriften, wie Economist, Guardian Weekly, Business Spotlight, einschlägige Webseiten
Besonderes:	Arbeit im Sprachlabor, Nutzung von Moodle

Modul-Kurzkennzeichen:	Unternehmerisches Handeln
Modulbezeichnung:	<b>Grundlagen des unternehmerischen Handelns</b>
ggf. Aufteilung in Lehrveranstaltungen:	Vorlesung
Dauer des Moduls:	Einsemestrig
Zuordnung zum Curriculum:	BWL BA, 1. Semester, Pflichtmodul
Verwendbarkeit des Moduls:	Dient der Vorbereitung darauf aufbauender Veranstaltungen
Häufigkeit des Angebots von Modulen:	Jedes Studienjahr
Autor/in:	Prof. Dr. phil. Anja Lüthy
Dozent/in:	Prof. Dr. phil. Anja Lüthy
Lehrsprache:	Deutsch
Voraussetzungen:	Keine
ECTS-Credits:	5
Gesamtworkload und ihre Zusammensetzung:	150h Arbeitspensum, ca. 50h Präsenzzeit ca. 40h Vor- und Nachbereitung, ca. 60h Prüfungsvorbereitung
Lehrform/SWS:	4 SWS/ Vorlesung
Studien-/ Prüfungsleistungen:	Klausur , 90 Minuten
Gewichtung der Note in der Gesamtnote:	Lt. SPO oder $0,7 \cdot (1/30) = 2,33\%$
Lernergebnisse:	Die Studierenden kennen die Grundlagen für konstitutive Entscheidungen im Unternehmen. Auf der fachlichen Ebene erwerben sie Kenntnis über bestehende Wahlmöglichkeiten (z.B. im Bereich Rechtsformen, Organisationssysteme etc.) Auf der methodischen Ebene besitzen sie grundlegende Kenntnis der Entscheidungsregeln (Kriterien der Rechtsformwahl etc.)
Inhalte:	Abgrenzung VWL und BWL Überblick Teildisziplinen und Aufbau von Betrieben: Personal, Marketing, F u R, EDV, Technik , Einkauf Wichtige Kennzahlen: Rentabilität, Produktivität, Wirtschaftlichkeit , Break even Analyse Standortpolitik/ Standorttheorien des Handels, der Dienstleister und der Produktionsbetriebe Rechtsformen und Kooperationen Materialbeschaffung und Lagerorganisation
Lehr- und Lernmethoden:	Vorlesung, Exkursionen, externe Gäste
Literatur:	Aktuelle Literatur wird jeweils zu Beginn des Semesters in der LV an die Studierenden bekannt gegeben

	Lehrbuch: Wöhe, G.: Einführung in die BWL. 10 Auflage 2010
Besonderes:	

Modul-Kurzzeichen:	Mikroökonomie
Modulbezeichnung:	<b>Mikroökonomische Entscheidungsmodelle</b>
ggf. Aufteilung in Lehrveranstaltungen:	Vorlesung/Seminar
Dauer des Moduls:	Einsemestrig
Zuordnung zum Curriculum:	BWL BA, 1. Semester, Pflichtmodul
Verwendbarkeit des Moduls:	Dient der Vorbereitung darauf aufbauender Veranstaltungen
Häufigkeit des Angebots von Modulen:	Jedes Studienjahr
Autor/in:	Prof. Dr. rer. oec. Michael Stobernack
Dozent/in:	Prof. Dr. rer. oec. Michael Stobernack
Lehrsprache:	Deutsch
Voraussetzungen:	Keine
ECTS-Credits:	5
Gesamtworkload und ihre Zusammensetzung:	Ca. 150 h: 50h Präsenzveranstaltungen sowie je 50h Vor- und Nachbereitung sowie Prüfungsvorbereitung
Lehrform/SWS:	4 SWS/Vorlesung
Studien-/ Prüfungsleistungen:	Klausur
Gewichtung der Note in der Gesamtnote:	Lt. SPO oder $0,7 \cdot (1/30) = 2,33\%$
Lernergebnisse:	Die Studierenden sind in der Lage, die wesentlichen Prinzipien und Analysemethoden der Mikroökonomik anzuwenden. Sie können zentrale Grundlagen von ökonomischen Entscheidungen von Individuen wie auch Unternehmen analysieren und bewerten. Auf Grund einer gezielten Kompetenzförderung sind sie in der Lage, systematisch, strukturiert und analytisch in Zusammenhängen zu denken
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gegenstand und Methode der Volkswirtschaftslehre (10%)</li> <li>• Grundlagen von rationalen Entscheidungsprozessen (10%)</li> <li>• Nachfragebezogene Entscheidungsmodelle bei Individuen (20%)</li> <li>• Angebotsbezogene Entscheidungsmodelle bei Unternehmen (25%)</li> <li>• Erklärungsmodelle zur Entstehung von Preisen auf Märkten (25%)</li> <li>• Anfänge der experimentellen Ökonomie (10%)</li> </ul>
Lehr- und Lernmethoden:	Seminaristischer Unterricht, Vorbereitung der Studierenden durch Eigenstudium
Literatur:	Frank, Robert H.; Microeconomics and Behavior, 8. Auflage 2010, Irwin Verlag, Boston

	<p>Kortmann, Walter; Mikroökonomik, 4. Auflage 2006, Physica-Verlag, Heidelberg Mankiw, N. G.; Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, 5. Aufl. 2012, Schäffer-Poeschel Verlag, Stuttgart Pindyck, R.S./Rubinfeld, D.L.; Mikroökonomie, 7. Auflage 2009, Pearson Verlag, München Stiglitz, J.E./Walsh, C.E.; Mikroökonomie, 4. Aufl. 2010, Oldenbourg, München und Wien Varian, H.; Grundzüge der Mikroökonomik, 8. Auflage 2011, R. Oldenbourg Verlag, München und Wien</p>
Besonderes:	

Modul-Kurzkennzeichen:	Werkstatt
Modulbezeichnung:	<b>Werkstatt Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben/Projektstudium</b>
ggf. Aufteilung in Lehrveranstaltungen:	Vorlesung/Übung
Dauer des Moduls:	Einsemestrig
Zuordnung zum Curriculum:	BWL BA,1. Semester, Pflichtmodul
Verwendbarkeit des Moduls:	Dient der Vorbereitung auf wissenschaftliche Anforderungen im Studium
Häufigkeit des Angebots von Modulen:	Jedes Studienjahr
Autor/in:	Dipl.-Betriebswirtin (FH) Nadine Syring
Dozent/in:	Prof. Dr. Katrin Böttcher/ Prof. Dr. Andreas Wilms + MitarbeiterIn Sprachenzentrum
Lehrsprache:	Deutsch und Englisch
Voraussetzungen:	Keine
ECTS-Credits:	5
Gesamtworkload und ihre Zusammensetzung:	150h Arbeitspensum, ca. 50h Präsenzzeit ca. 40h Vor- und Nachbereitung, ca. 60h Prüfungsvorbereitung
Lehrform/SWS:	4 SWS/Vorlesung/Übung
Studien-/ Prüfungsleistungen:	Hausarbeit und Dossier
Gewichtung der Note in der Gesamtnote:	Lt. SPO oder $0,7 \cdot (1/30) = 2,33\%$
Lernergebnisse:	Der Student verfügt über grundlegende Fähigkeiten zur Anwendung wissenschaftlicher Denkstrukturen und Arbeitsmethodiken im internationalen Kontext. Er <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennt die relevanten Vorschriften wissenschaftlichen Denkens und Argumentierens (Wissenschaftstheorie, Hypothesenbildung und Falsifizierung)</li> <li>• hat vertiefte Kenntnisse der englischen Fachterminologie</li> <li>• verfügt über Werkzeuge und Anwendungswissen zur Rezeption und Produktion fremdsprachiger Texte</li> <li>• hat Kenntnisse zum Aufbau und Schreiben eines wissenschaftlichen Textes – auch in englischer Sprache</li> <li>• kann wissenschaftliche Arbeitsmethoden, incl. empirischer Ansätze sicher anwenden</li> </ul>
Inhalte:	Modul 1 Ziel: Verständnis für die Notwendigkeit wissenschaftlicher Arbeiten aufbauen, Erlernen der Fähigkeit eigenständig Fragestellungen zu entwickeln und einen Arbeitsplan für deren Bearbeitung zu entwerfen, Einordnung – Was heißt „Wissenschaft“?

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einordnung und Bedeutung wissenschaftlicher Forschung</li> <li>• Grundlagen zur wissenschaftlicher Methodik</li> <li>• Entstehung und Bedeutung von (Wirtschafts-) Theorien</li> <li>• Elemente und Aufbau wissenschaftlichen Arbeitens Erarbeiten von wissenschaftlichen Fragestellungen</li> </ul> <p>Modul 2 und 3 Ziel: Anwendung von Tools für das wissenschaftliche Arbeiten, Vorbereitung auf die Herausforderung von Teamarbeiten, Befähigung zur effektiven Literatursuche (bei Bedarf Bibliotheksführung)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellen eines MindMap</li> <li>• Gruppenarbeit – Erfolgsfaktoren</li> <li>• Zeitmanagement (ALPE(E)N-Methode, Eisenhower-Prinzip; Leistungskurve; Projektstrukturplan)</li> </ul> <p>Modul 4 und 5 Ziel: Befähigung zur effektiven und wissenschaftlichen Literaturverwertung, Festigen von inhaltlichen und formalen Aspekten einer wissenschaftlichen Arbeit (insbesondere unter Betrachtung von Zitiertechniken und –vorgaben)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Literatursuche / -verwertung</li> <li>• Gliederung (formal) und Aufbau (inhaltlich)</li> <li>• Tabellen und Graphiken</li> <li>• Grundlage zu Zitiertechniken</li> <li>• Formatierungs- u. Gestaltungshinweise</li> </ul>
<p>Lehr- und Lernmethoden:</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorlesung mit Folien und Beamer</li> <li>- Übungen in kleinen Teams</li> <li>- Schriftliche Ausarbeitung (Dokument), Vorlesungsskript, Lehrmaterialien etc.</li> <li>- E-Learning-Inhalte in Moodle-Lernplattform bzw. Moodle-Online-Plattform (als Kommunikationsplattform für die Teams)</li> <li>- Tafel und Kreide</li> <li>- Ausarbeitung eines Themas in Gruppen</li> </ul>
<p>Literatur:</p>	<p>Berger, D. (2011): Wissenschaftliches Arbeiten in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften: Hilfreiche Tipps und praktische Beispiele. Wiesbaden: Gabler, 2011</p> <p>Cottrell, S. (2003): The Study Skills Handbook. New York: Palgrave Macmillan, 2003</p> <p>Franck, N.; Stary, J. (2011): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens: Eine praktische Anleitung. 16. Auflage Stuttgart: UTB, 2011</p> <p>Glendinning, E.; Holström, B. (2004): Study Reading. Cambridge: CUP, 2004</p> <p>Karmasin, M.; Ribing, R. (2011): Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten: Ein Leitfaden für Seminararbeiten, Bachelor-, Master- und</p>

	<p>Magisterarbeiten sowie Dissertationen. 6. Auflage  Stuttgart: UTB, 2011  Oshima, A. and Hogue, A. (1999):  Writing Academic English. NY: Longman, 1999  Ravens, T. (2004):  Wissenschaftlich mit Word arbeiten. München: Pearson  Studium, 2004  Stickel-Wolf, Ch.; Wolf, J. (2011):  Wissenschaftliches Arbeiten und Lerntechniken:  Erfolgreich studieren - gewusst wie. 6. Auflage  Wiesbaden: Gabler, 2011  Wallace, M.J. (2004): Study Skills in English.  Cambridge: CUP, 1999</p>
<p>Besonderes:</p>	<p>Die Lehrveranstaltung findet in enger Zusammenarbeit  mit dem Sprachenzentrum statt (Team Teaching).</p>

Modul-Kurzkennzeichen:	Internes Rechnungswesen
Modulbezeichnung:	<b>Internes Rechnungswesen</b>
ggf. Aufteilung in Lehrveranstaltungen:	Vorlesung/Seminar
Dauer des Moduls:	Einsemestrig
Zuordnung zum Curriculum:	BWL BA, 2. Semester, Pflichtmodul
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul kann auch in anderen (Bachelor-)Studiengängen entsprechend der dortigen Studien- und Prüfungsordnung verwendet werden.
Häufigkeit des Angebots von Modulen:	Jedes Studienjahr
Autor/in:	Dipl. Ing. Ök. (FH) Christoph Stein
Dozent/in:	Dipl. Ing. Ök. (FH) Christoph Stein
Lehrsprache:	Deutsch
Voraussetzungen:	Externes Rechnungswesen
ECTS-Credits:	5
Gesamtworkload und ihre Zusammensetzung:	150h Arbeitspensum, ca. 50h Präsenzzeit ca. 40h Vor- und Nachbereitung, ca. 60h Prüfungsvorbereitung
Lehrform/SWS:	4 SWS
Studien-/ Prüfungsleistungen:	Klausur
Gewichtung der Note in der Gesamtnote:	Lt. SPO oder $0,7 \cdot (1/30) = 2,33\%$
Lernergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Student ist mit den Grundlagen des innerbetrieblichen Rechnungswesens vertraut.</li> <li>• Er verfügt über fachlich-methodische Grundlagen um sich in die konkreten Situationen eines betrieblichen Rechnungswesens einzuarbeiten.</li> <li>• Er erkennt die unterschiedlichen Instrumente der Kostenrechnung, ist mit Ihren Merkmalen vertraut und kann auf Grund bekannter Vor- und Nachteile eine Auswahl zur Nutzung konkreten treffen.</li> <li>• Er ist in der Lage, Kostenrechnungen mittleren Umfangs</li> </ul>

	<p>selbständig durchzuführen und die Ergebnisse entscheidungswirksam zu interpretieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Er kann Kalkulationen durchführen.</li> <li>• Er verfügt über Grundlagenwissen für das Modul „Controlling &amp; Unternehmen steuern“</li> </ul>
<p>Inhalte:</p>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Einleitung</li> <li>2. Grundlagen und Grundbegriffe der Kostenrechnung</li> <li>3. Organisation der Kostenrechnung</li> <li>4. Kostenerfassung und Kostenverrechnung <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Kostenartenrechnung <ul style="list-style-type: none"> <li>o Zweck der Kostenartenrechnung</li> <li>o Systematisierung der Kostenarten</li> <li>o Gliederung der Kostenarten</li> <li>o Erfassung und Verrechnung der Kostenarten</li> </ul> </li> </ul> </li> <li>15 %</li> <li>• Kostenstellenrechnung <ul style="list-style-type: none"> <li>o Aufgaben der Kostenstellenrechnung</li> <li>o Gliederungskriterien und Arten von Kostenstellen</li> <li>o Prinzipien der Kostenstellenbildung</li> <li>o Durchführung der Kostenstellenrechnung im Betriebsabrechnungsbogen (BAB)</li> </ul> </li> <li>30 %</li> <li>5. Kostenträgerstückrechnung (Kalkulation) <ul style="list-style-type: none"> <li>Aufgaben der Kalkulation</li> <li>5.1. Grundprinzipien der Kalkulation</li> <li>5.2. Kalkulationsverfahren</li> </ul> </li> <li>6. Betriebsergebnisrechnung <ul style="list-style-type: none"> <li>6.1. Aufgaben der Betriebsergebnisrechnung</li> <li>6.2. Darstellung des Gesamtkosten und des Umsatzkostenverfahrens</li> <li>6.3. Vor- und Nachteile der Verfahren</li> <li>6.4. Gegenüberstellung Gesamtkosten- und Umsatzkostenverfahren</li> </ul> </li> <li>7. Die Aussagefähigkeit von Systemen der Vollkostenrechnung</li> <li>25 %</li> <li>8. Systeme der Teilkostenrechnung <ul style="list-style-type: none"> <li>8.1. Verfahren der Kostenauflösung</li> <li>8.2. Deckungsbeitragsrechnung <ul style="list-style-type: none"> <li>o Einstufige Deckungsbeitragsrechnung</li> <li>o Bestimmung von Preisuntergrenzen</li> <li>o Berechnungen zu Eigenfertigung vs. Fremdbezug</li> </ul> </li> <li>8.3. Stufenweise Fixkostendeckungsbeitragsrechnung</li> <li>8.4. Berechnungen zur Programmoptimierung</li> </ul> </li> <li>9. Die Aussagefähigkeit von Systemen der Teilkostenrechnung</li> </ol>

	30 %
Lehr- und Lernmethoden:	Vorlesung/Übung/Seminar
Literatur:	Olfert, K. [Hrsg.]: Kostenrechnung, Kiehl-Verlag, weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben
Besonderes:	

Modul-Kurzkennzeichen:	Wahrscheinlichkeitsrechnung
Modulbezeichnung:	<b>Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik</b>
ggf. Aufteilung in Lehrveranstaltungen:	Vorlesung
Dauer des Moduls:	Einsemestrig
Zuordnung zum Curriculum:	BWL BA, 2. Semester, Pflichtmodul
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul kann auch in anderen (Bachelor-)Studiengängen entsprechend der dortigen Studien- und Prüfungsordnung verwendet werden.
Häufigkeit des Angebots von Modulen:	Jedes Studienjahr
Autor/in:	Prof. Dr. rer. oec. Michael Stobernack
Dozent/in:	Prof. Dr. rer. oec. Michael Stobernack
Lehrsprache:	Deutsch
Voraussetzungen:	Wirtschaftsmathematik und beschreibende Statistik
ECTS-Credits:	5
Gesamtworkload und ihre Zusammensetzung:	150h Arbeitspensum = ca. 50h Präsenzzeit, 100h Vor- und Nachbereitung
Lehrform/SWS:	4 SWS
Studien-/ Prüfungsleistungen:	Klausur
Gewichtung der Note in der Gesamtnote:	Lt. SPO oder $0,7 \cdot (1/30) = 2,33\%$
Lernergebnisse:	Der Studierende kann Daten und Statistik zur Lösung ökonomischer Probleme bewerten. Zur wirkungsvollen Anwendung besitzt er eine ausgeprägte Sensibilität für Unsicherheiten in Daten und deren Auswirkung auf unternehmerische Entscheidungen
Inhalte:	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Wahrscheinlichkeitsrechnung <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundbegriffe (5%)</li> <li>• Kombinatorik (10%)</li> <li>• Zufallsvariable (5%)</li> <li>• diskrete Wahrscheinlichkeitsverteilungen (10%)</li> <li>• stetige Wahrscheinlichkeitsverteilungen (10%)</li> </ul> </li> <li>2. Schließende Statistik <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schätzverfahren (10%)</li> <li>• Testverfahren (30%)</li> </ul> </li> <li>3. Statistische Qualitätskontrolle/Six Sigma (20%)</li> </ol>
Lehr- und Lernmethoden:	seminaristischer Unterricht, Bearbeitung von Übungsaufgaben, Vorbereitung der Studierenden durch Eigenstudium
Literatur:	Bleymüller, J./Gehlert, G./Gülicher, H.: Statistik für Wirtschaftswissenschaftler, 16. Aufl. 2012, München

	<p>Bowerman, B.: Business Statistics in Practice, 6. Aufl. 2011, Chicago</p> <p>Cano, E.; Six Sigma with R, 2012; New York</p> <p>Montgomery, D. C.: Introduction to Statistical Quality Control, Hoboken, NJ 2005</p> <p>Quatember, A.; Statistik ohne Angst vor Formeln, 3. Aufl. 2010, München</p> <p>Salkind, Statistics for people who (think they) hate statistics, 3. Auflage 2012, Thousand Oaks</p> <p>Schira, J.: Statistische Methoden der VWL und BWL, 3. Aufl. 2009, München</p>
Besonderes:	

Modul-Kurzkennzeichen:	Recht im Geschäftsverkehr
Modulbezeichnung:	<b>Recht des unternehmerischen Geschäftsverkehrs</b>
ggf. Aufteilung in Lehrveranstaltungen:	Vorlesung
Dauer des Moduls:	Einsemestrig
Zuordnung zum Curriculum:	BWL BA, 2. Semester, Pflichtmodul
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul kann auch in anderen (Bachelor-)Studiengängen entsprechend der dortigen Studien- und Prüfungsordnung verwendet werden.
Häufigkeit des Angebots von Modulen:	Jedes Studienjahr
Autor/in:	Prof. Dr. jur. Michaela Schröter
Dozent/in:	Prof. Dr. jur. Michaela Schröter
Lehrsprache:	Deutsch
Voraussetzungen:	Keine
ECTS-Credits:	5
Gesamtworkload und ihre Zusammensetzung:	150 Stunden = 50 h Präsenz- und 100 h Eigenstudium
Lehrform/SWS:	4 SWS/ Vorlesung
Studien-/ Prüfungsleistungen:	Klausur
Gewichtung der Note in der Gesamtnote:	Lt. SPO oder $0,7 \cdot (1/30) = 2,33\%$
Lernergebnisse:	<p>Der Studierende entwickelt ein generalistisches fachliches und methodisches Verständnis der Rechtsanwendung. Er erlangt insbesondere :</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kenntnisse zum Allgemeinen Teils des BGB, Schuldrecht und Sachenrecht</li> <li>• Kenntnisse zur Durchsetzung zivilrechtlicher Ansprüche</li> </ul>
Inhalte:	<p>Im Modul erwirbt der Studierende generelle Rechtskenntnisse zum unternehmerischen Geschäftsverkehr, um insbesondere die Grundlagen der Vertragsgestaltung, die schuld- und sachenrechtlichen Ansprüche sowie familien- und erbrechtliche Aspekte zu erkennen und anzuwenden. Gleichmaßen wird er befähigt, auf dieser Grundlage Kenntnisse zur außergerichtlichen und gerichtlichen Durchsetzung unternehmerischer Ansprüche zu entscheiden</p>
Lehr- und Lernmethoden:	Die wichtigsten Wissensinhalte werden von den

	<p>Studierenden soweit wie möglich und unter strukturierender Begleitung des Dozenten im Eigenstudium vorbereitet, im Lehrgespräch vertieft und durch Sachverhaltslösungen weiterentwickelt und gesichert. Dabei ist auf eine möglichst interaktive und seminaristische Unterrichtsgestaltung zu achten. Das Finden, Verstehen und Anwenden der konkreten Rechtsnorm auf den jeweiligen Geschäftsvorfall ist zu fordern</p>
Literatur:	<p>Gesetze/Grundlagenliteratur:          Bürgerliches Gesetzbuch (aktuellste, überarbeitete Auflage), Beck-Texte im dtv          Zivilprozessordnung (aktuellste, überarbeitete Auflage), Beck-Texte im dtv          Metzler-Müller/Wörten: BGB AT, Heymanns, 2012          Wörten/Müller-Metzler: BGB Schuldrecht BT, Heymanns, 2012          Wörten/Kokemoor: Sachenrecht, Heymanns, 2012          Schröter: Skript zur Durchsetzung zivilrechtlicher Ansprüche, Brandenburg, 2012</p>
Besonderes:	

Modul-Kurzzeichen:	Operations und Marketing
Modulbezeichnung:	<b>Operations und Marketing</b>
ggf. Aufteilung in Lehrveranstaltungen:	Vorlesung
Dauer des Moduls:	Einsemestrig
Zuordnung zum Curriculum:	BWL BA, 2. Semester, Pflichtmodul
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul kann auch in anderen (Bachelor-)Studiengängen entsprechend der dortigen Studien- und Prüfungsordnung verwendet werden.
Häufigkeit des Angebots von Modulen:	Jedes Studienjahr
Autor/in:	Dr. Peter R. Wetzel
Dozent/in:	Dr. Peter R. Wetzel
Lehrsprache:	Deutsch
Voraussetzungen:	Keine
ECTS-Credits:	5
Gesamtworkload und ihre Zusammensetzung:	150h Arbeitspensum, ca. 50h Präsenzzeit ca. 40h Vor- und Nachbereitung, ca. 60h Prüfungsvorbereitung
Lehrform/SWS:	4 SWS
Studien-/ Prüfungsleistungen:	Klausur
Gewichtung der Note in der Gesamtnote:	Lt. SPO oder $0,7 \cdot (1/30) = 2,33\%$
Lernergebnisse:	Der Studierende erwirbt grundlegende Kenntnisse der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre in den Schwerpunktgebieten Operations und Marketing
Inhalte:	<u>Beschaffung, Produktion &amp; Logistik (Operations Management): 50%</u> # Unser Umfeld # Materialwirtschaft # Logistik, Abfallwirtschaft # Produktion <u>Marketing-Management: 50%</u> # Marketing allgemein # Produktpolitik # Kontrahierungspolitik # Distributionspolitik # Kommunikationspolitik

Lehr- und Lernmethoden:	Vorlesung mit Beamer, Übungen
Literatur:	<p>Operations</p> <p>Corsten, H.: Produktionswirtschaft. Einführung in das industrielle Produktionsmanagement, Aufl., München, Wien 2003</p> <p>Ebel, B.: Produktionswirtschaft, 8. Aufl., Ludwigshafen (Rhein) 2003</p> <p>Jung, H.: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 9. überarbeitete Aufl., München, Wien 2004</p> <p>Nebl, T.: Produktionswirtschaft, 5. Aufl., München, Wien 2004</p> <p>Oeldorf, G./Olfert, K.: Materialwirtschaft. 11. durchgesehene und aktualisierte Auflage, Ludwigshafen 2004</p> <p>Piontek, J.: Produktion, Stuttgart 2002</p> <p>Schierenbeck, H.: Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre, 16. Aufl., München, Wien 2003</p> <p>Wöhe, G.; Döring, U.: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 22. Aufl., München 2005</p> <p>Marketing</p> <p>Becker, J.: Marketing-Konzeption. Grundlagen des zielstrategischen und operativen Marketing-Managements, 8. Aufl., München 2006</p> <p>Bruhn, M.: Marketing. Grundlagen für Studium und Praxis, 8. Aufl., Wiesbaden 2007</p> <p>Homburg, C.; Krohmer, H.: Marketingmanagement. Strategie – Instrumente – Umsetzung – Unternehmensführung, 2. Aufl., Wiesbaden 2006</p> <p>Kotler, P.; Armstrong, G.; Saunders, J.; Wong, V.: Grundlagen des Marketing, 4. Aufl., München 2007</p> <p>Kotler, P.; Bliemel, F.: Marketing-Management. Analyse, Planung und Verwirklichung, 10. Aufl., Stuttgart 2006</p> <p>Meffert, H.; Burmann, C.; Kirchgeorg, M.: Marketing. Grundlagen marktorientierter Unternehmensführung. Konzepte, Instrumente, Praxisbeispiele. Mit neuer Fallstudie VW Golf, 10. Aufl., Wiesbaden 2007</p>
Besonderes:	

Modul-Kurzzeichen:	Makroökonomie
Modulbezeichnung:	<b>Makroökonomisches Umfeld unternehmerischer Entscheidungen</b>
ggf. Aufteilung in Lehrveranstaltungen:	Seminar
Dauer des Moduls:	Einsemestrig
Zuordnung zum Curriculum:	BWL BA, 2. Semester, Pflichtmodul
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul dient der Vorbereitung auf darauf aufbauende Veranstaltungen
Häufigkeit des Angebots von Modulen:	Jedes Studienjahr
Autor/in:	Prof. Dr. phil. Ulrich Brasche
Dozent/in:	Prof. Dr. phil. Ulrich Brasche
Lehrsprache:	Deutsch 5% / Englisch 95%
Voraussetzungen:	none
ECTS-Credits:	5
Gesamtworkload und ihre Zusammensetzung:	150h Arbeitspensum, ca. 50h Präsenzzeit ca. 40h Vor- und Nachbereitung, ca. 60h Prüfungsvorbereitung
Lehrform/SWS:	4 SWS/ Seminar
Studien-/ Prüfungsleistungen:	Written test, 90 min.
Gewichtung der Note in der Gesamtnote:	Lt. SPO oder $0,7 \cdot (1/30) = 2,33\%$
Lernergebnisse:	Students <ul style="list-style-type: none"> <li>• know main topics of macro economics</li> <li>• understand the relevance of macroeconomic issues for enterprises</li> <li>• can apply main issues of macroeconomic theory to today's situation</li> <li>• are able to analyse reports and data</li> <li>• learn how to assess different strands of thinking in macro</li> </ul>
Inhalte:	Macroeconomic issues (Inflation, unemployment, business cycles, GDP, growth, etc.), basic model of demand and supply, capital and financial markets, applied macro and the financial crisis
Lehr- und Lernmethoden:	Preparation by reading list; Q&A-sessions, students input and short presentations, ad-hoc groups, coaching an autonomous learning process; lecturing.
Literatur:	Goodwin, N., J. A. Nelson, et al. (2008). Macroeconomics in Context. Armonk NY, Ch. 1+2; Krugman, P.; Wells, R. Macroeconomics, 2nd ed., 2010; Sections from various sources, like:

	Stiglitz, J., A. Sen, et al. (2009). Report by the Commission on the Measurement of Economic Performance and Social Progress; Pilbeam, K. (2010): Finance and Financial Markets, Houndsmill; Selected short movies, Economist, Handelsblatt; Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung
Besonderes:	Student and learning centred approach

Modul-Kurzzeichen:	Kommunikative Kompetenz
Modulbezeichnung:	<b>Werkstatt Kommunikative Kompetenz</b>
ggf. Aufteilung in Lehrveranstaltungen:	Vorlesung / Übung
Dauer des Moduls:	Einsemestrig
Zuordnung zum Curriculum:	BWL BA, 2. Semester, Pflichtmodul
Verwendbarkeit des Moduls:	Dieses Modul legt Grundlagen für Vorträge, Präsentationen etc. in anderen Modulen und in der beruflichen Praxis
Häufigkeit des Angebots von Modulen:	Jedes Studienjahr
Autor/in:	Prof. Dr. rer. pol. Joachim Tanski
Dozent/in:	Prof. Dr. rer. pol. Joachim Tanski
Lehrsprache:	Deutsch und Englisch
Voraussetzungen:	keine
ECTS-Credits:	5
Gesamtworkload und ihre Zusammensetzung:	150h Arbeitspensum, ca. 50h Präsenzzeit ca. 40h Vor- und Nachbereitung, ca. 60h Prüfungsvorbereitung
Lehrform/SWS:	4 SWS
Studien-/ Prüfungsleistungen:	Bewertung der Bearbeitung einer komplexen Aufgabe auf Basis der Lerneinheiten
Gewichtung der Note in der Gesamtnote:	Lt. SPO oder $0,7 \cdot (1/30) = 2,33\%$
Lernergebnisse:	<p>Das Modul gliedert sich in 3 Lerneinheiten mit entsprechenden Zielsetzungen:</p> <p>Lerneinheit 1: Kommunikation Der Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• versteht, welche unterschiedlichen Persönlichkeitstypen die Kommunikationsprozesse wie beeinflussen,</li> <li>• verfügt über Kommunikationsstrategie für Konfliktfälle</li> <li>• kann auf Grund erlernter Regeln wirkungsvoll Feedback geben.</li> </ul> <p>Lerneinheit 2: Moderation Der Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ist in der Lage, die Rolle eines Moderators effektiv einzunehmen,</li> <li>• kann eine zu moderierende Veranstaltung in die typischen Phasen gliedern ,</li> <li>• beherrscht die relevanten Methoden der Moderation und kann sie im Moderationskreislauf richtig einsetzen</li> <li>• versteht die Grundsätze der Visualisierung bei der Moderation</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kann ausgehend von Kommunikationsregeln die wichtigsten Spielregeln der Moderation anwenden</li> </ul> <p>     Lerneinheit 3: Präsentation      Der Studierende   </p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verfügt über die Methodik zur gezielten Vorbereitung einer Präsentation</li> <li>• versteht es, wirkungsvoll mit Lampenfieber umzugehen</li> <li>• durch das Darstellen der Struktur einer Präsentation Grundlagen für eine wirkungsvolle Präsentation zu legen,</li> <li>• kann die Regeln des Visualisierens anwenden und</li> <li>• kann eine Beamer-Präsentation durchführen</li> </ul>
<p>Inhalte:</p>	<p>Kommunizieren</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundmodell der zwischenmenschlichen Kommunikation nach Schulz von Thun</li> <li>• Kommunikationstypen und -stile</li> <li>• Arten und Funktionen der Kommunikation</li> <li>• Kommunikationsregeln</li> <li>• Schwierige Gespräche       <ul style="list-style-type: none"> <li>o Fördernde und hemmende Faktoren im Kommunikationsprozess</li> <li>o Feedbacksysteme und -regeln</li> </ul> </li> </ul> <p>Moderieren</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorbereitung auf eine Präsentation – das Publikum</li> <li>• Lampenfieber und Entspannungstechniken</li> <li>• Struktur einer Präsentation</li> <li>• Das Manuskript</li> <li>• Visualisieren und Praxistipps</li> <li>• Besonderheiten der Beamerpräsentation</li> <li>• Wissenschaftliche Themen präsentieren – Üben – Üben – Üben (40%)</li> </ul> <p>Präsentieren</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Moderationsmethode und der Moderationskreislauf</li> <li>• Die Rolle des Moderators</li> <li>• Fragetechniken</li> <li>• Vorbereitung einer Moderation</li> <li>• Umgang mit Lampenfieber und schwierigen Situationen</li> <li>• Spielregeln der Moderation</li> <li>• Gruppenthemen moderieren – Üben – Üben – Üben (40%)</li> </ul>
<p>Lehr- und Lernmethoden:</p>	<p>Die wichtigsten Wissensinhalte zu den Kommunikationsmodellen und den Einflussfaktoren auf einen wirkungsvollen Kommunikationsprozess werden von den Studierenden soweit wie möglich und unter strukturierender Begleitung des Dozenten im Eigenstudium vorbereitet, im Lehrgespräch vertieft und durch übergreifende Fragen weiterentwickelt und gesichert. Dabei ist auf eine möglichst interaktive und seminaristische Unterrichtsgestaltung zu achten. Im Vordergrund des Moduls steht das Training der</p>

	<p>kom-munikativen Kompetenzen, wobei mindestens 50% der Lehre in Form von Teamteaching mit Englisch-Lehrern durchgeführt werden. Je nach Inhalt werden Video-Feedback-Sequenzen genutzt, um den Trainingseffekt in der Gruppe zu erhöhen.</p>
<p>Literatur:</p>	<p>Kommunizieren Birkenbihl, V.: Kommunikationstraining, Landsberg am Lech 1998. Böhm, I.; Pawellek, I.: Teamentwicklung und Lernen durch Kommunikation. In: Verbandsdienst der Lebenshilfe 4/04. Gehm, T.: Kommunikation im Beruf, Weinheim/Basel 1994. Farr, J. L. (1991) Leistungsfeedback und Arbeitsverhalten, in Schuler, H. Beurteilung und Förderung beruflicher Leistung, Stuttgart 1991. Schulz von Thun: Miteinander reden: Band 1: Störungen und Klärungen, Psychologie der zwischenmenschlichen Kommunikation, Reinbek 1981. Band 2: Stile, Werte und Persönlichkeits-entwicklung, Reinbek 1989. Band 3: Das „Innere Team" und situationsgerechte Kommunikation, Reinbek 1998. Watzlawik, P., Beaven, J.H., Jackson, D.D.: Mensch-liche Kommunikation - Formen, Störungen, Paradoxien, Bern, Stuttgart 1980 Weisbach, C.; Dachs, U.: Emotionale Intelligenz, München 1997. Weisbach, C.: Professionelle Gesprächsführung, München 1999. Moderieren Dilts, R. B.: Kommunikation in Gruppen &amp; Teams, Paderborn 1997. Motamedi, S.: Präsentation - Ziele, Konzepte, Durchführung, Heidelberg 1998. Motamedi, S.: Rede und Vortrag, Weinheim/Basel 1993. Schilling; G.: Angewandte Rhetorik und Präsentationstechnik, Berlin 1998. Müller-Schwarz, U.; Weyer, B.: Präsentationstechnik - Mehr Erfolg durch Visualisierung bei Vortrag und Verkauf, Wiesbaden 1991. Bernstein, D.: Die Kunst der Präsentation, Frankfurt/M 1992. Hierhold, E.: Sicher präsentieren – wirksam vortragen, Wien 1994. Landau, K.: Arbeitstechniken für Studierende der Ingenieurwissenschaften, 2002. Ilg: Fraunhofer IAO, IAT Universität Stuttgart Kratz, H.-J.: Rhetorik, Schlüssel zum Erfolg, Wiesbaden 1989. Präsentieren Böhm, I.; Pawellek, I.: Kompetenzen stärken - Netzwerkarbeit und Moderation von Gruppenprozessen.</p>

	<p>In: Verbandsdienst der Lebenshilfe 1/05.  Geißler/Laske/Orthey (Hrsg.): Handbuch  Personalentwicklung. Beraten - Trainieren -  Qualifizieren. Konzepte, Methoden und Strategien,  Luchterhand.  Klebert, K. u.a.: Moderationsmethode. Gestaltung der  Meinungs- und Willensbildung in Gruppen, die  miteinander lernen und leben, arbeiten und spielen,  Hamburg 1991.  Seifert, J. W.: Visualisieren, Präsentieren, Moderieren,  Gabal  Edmüller, A.; Wilhelm, T.: Moderation: Haufe  Langner-Geißler, T.; Lipp, U.: Pinwand, Flipchart und  Tafel. Mit den Augen lernen (Hrsg.: Will, Hermann,  Weinheim 1991)</p>
<p>Besonderes:</p>	

Modul-Kurzzeichen:	Controlling, Risikobewertung
Modulbezeichnung:	<b>Controlling, Risikobewertung</b>
ggf. Aufteilung in Lehrveranstaltungen:	Vorlesung/Seminar
Dauer des Moduls:	Einsemestrig
Zuordnung zum Curriculum:	BWL BA, 3. Semester, Pflichtmodul
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul kann auch in anderen (Bachelor-)Studiengängen entsprechend der dortigen Studien- und Prüfungsordnung verwendet werden.
Häufigkeit des Angebots von Modulen:	Jedes Studienjahr
Autor/in:	Prof. Dr. rer. oec. Hubertus Sievers Dipl.- Kfm. Mirco Schoening
Dozent/in:	Prof. Dr. rer. oec. Hubertus Sievers Dipl.- Kfm. Mirco Schoening
Lehrsprache:	Deutsch
Voraussetzungen:	Keine
ECTS-Credits:	5
Gesamtworkload und ihre Zusammensetzung:	150h Arbeitspensum, ca. 50h Präsenzzeit ca. 40h Vor- und Nachbereitung, ca. 60h Prüfungsvorbereitung
Lehrform/SWS:	4 SWS/Vorlesung
Studien-/ Prüfungsleistungen:	Klausur
Gewichtung der Note in der Gesamtnote:	Lt. SPO oder $0,7 \cdot (1/30) = 2,33\%$
Lernergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Studierende verfügt über ein qualifiziertes Instrumentarium zur Unternehmensplanung und Überwachung.</li> <li>• Im operativen Bereich hat er sich das Wissen und die methodischen Grundlagen eines qualifizierten Risikomanagements angeeignet.</li> <li>• Er kann Unternehmen in Bezug auf vielfältige strategische und operative Fragestellungen analysieren.</li> <li>• Er ist fähig, aussagekräftige Kennzahlen zu bilden und zu interpretieren.</li> </ul>
Inhalte:	<p>1. Grundlagen des Controllings, Organisation des Controlling und Verzahnung mit anderen Unternehmensbereichen: 20%</p> <p>2. Strategisches Controlling: 40 %</p>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufgaben</li> <li>• Instrumente <ul style="list-style-type: none"> <li>o Potentialanalyse</li> <li>o Stärke- Schwächen- Analyse etc.</li> </ul> </li> </ul> <p>3. Operatives Controlling: 40 %</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufgaben</li> <li>• Instrumente <ul style="list-style-type: none"> <li>o Kennzahlensysteme</li> <li>o Verknüpfung mit Analysen der Kostenrechnung</li> </ul> </li> </ul> <p>4. Risikomanagement</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gesetzliche Grundlagen</li> <li>• Anforderungen an ein Risikomanagementsystem aus betriebswirtschaftlicher Sicht,</li> <li>• Bestandteile eines Risikomanagementsystems</li> <li>• Einführung eines Risikomanagementsystems</li> </ul>
Lehr- und Lernmethoden:	<p>Die Wissensinhalte werden in einer interaktiven und seminaristischen Lehrveranstaltung vermittelt. Neben klassischen Vorlesungen sind eine Reihe von Veranstaltungen der gemeinsamen Analyse und Bearbeitung von Fallstudien gewidmet. Im Rahmen der gemeinsamen Erarbeitung wird großen Wert auf Gruppendiskussionen gelegt, wobei der Dozent die gezielte Durchdringung der Schwerpunkte an-leitet und moderiert.</p>
Literatur:	<p>Klenger: Operatives Controlling  Preißer: Controlling  Bramseemann: Handbuch Controlling  Romerke: Erfolgsfaktor Risiko-Management  Permöller: Risikomanagement und Rating,  Wolf, Klaus und Runzheimer, Bodo: Risikomangement und KonTraG,  Reichling, Peter: Risikomanagement und Rating</p>
Besonderes:	

Modul-Kurzzeichen:	Steuerrecht, Bilanzen
Modulbezeichnung:	<b>Steuerrecht und Bilanzen</b>
ggf. Aufteilung in Lehrveranstaltungen:	Vorlesung
Dauer des Moduls:	Einsemestrig
Zuordnung zum Curriculum:	BWL BA, 3. Semester, Pflichtmodul
Verwendbarkeit des Moduls:	Kernvorlesung für alle folgenden betriebswirtschaftlichen Fächer sowie für Finanzwissenschaften
Häufigkeit des Angebots von Modulen:	Jedes Studienjahr
Autor/in:	Prof. Dr. rer. pol. Joachim Tanski
Dozent/in:	Prof. Dr. rer. pol. Joachim Tanski
Lehrsprache:	Deutsch
Voraussetzungen:	Ausreichende Kenntnisse der Buchführungs- und Abschlusstechnik, z.B. auf dem Stand von Engelhardt / Raffée / Wischermann: Grundzüge der doppelten Buchhaltung, Wiesbaden (Gabler) 8. Aufl. 2010, und/oder Wöhe, Günter / Kußmaul, Heinz: Grundzüge der Buchführung und Bilanztechnik, München (Vahlen) 8. Aufl. 2012
ECTS-Credits:	5
Gesamtworkload und ihre Zusammensetzung:	ca. 150h Arbeitspensum: ca. 50h Kontaktzeit, ca. 40h Vor- und Nachbereitung, ca. 7,5 Arbeitstage = 60h Prüfungsvorbereitung
Lehrform/SWS:	4 SWS/ Vorlesung
Studien-/ Prüfungsleistungen:	Klausur
Gewichtung der Note in der Gesamtnote:	Lt. SPO oder $0,7 \cdot (1/30) = 2,33\%$
Lernergebnisse:	Der Studierende erlernt Kenntnisse und Fertigkeiten des externen Reportings für unterschiedliche Zwecke. Er kann einfachere steuerliche Sachaufgaben bearbeiten und beurteilen. Er ist außerdem fähig, eigenständige Analysen von Jahresabschlüssen oder steuerlichen Sachverhalten durchzuführen.
Inhalte:	Steuerrecht (45 %) <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ertragssteuerrecht</li> <li>• Körperschaftssteuerrecht</li> <li>• Gewerbesteuerrecht</li> <li>• Umsatzsteuerrecht</li> <li>• Abgabenordnung</li> </ul> Einführung in die betriebswirtschaftliche Steuerlehre (5 %)

	<p>Bilanzen (50 %)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Formen und Zwecke der Gewinnermittlung und -berichterstattung</li> <li>• Handelsbilanz</li> <li>• Steuerbilanz</li> <li>• IFRS-Bilanz, kurze Einführung</li> </ul>
Lehr- und Lernmethoden:	<p>Vermittlung des Stoffes durch Lehrgespräch und selbständiges Erarbeiten durch die Studenten anhand von Gesetzestexten, Richtlinien, Literatur und Urteilen, Vertiefung und Festigung des Stoffes durch selbständige Bearbeitung von Übungsfällen.</p>
Literatur:	<p>Tanski, J. S. Steuerrecht, Planegg, 8. Aufl. 2012,  Daumke, Michael, Grundriss des deutschen Steuerrechts,  Bielefeld (Erich Schmidt) 6. Aufl. 2010  Stobbe, Thomas, Steuern kompakt, Sternenfels (Wissensch. &amp; Praxis) 11. A., 2012  Tanski, J.S., Jahresabschluss in der Praxis, Freiburg (Haufe), 2. Aufl. 2012,  Tanski, J.S., Rechnungslegung und Bilanztheorie, München (Oldenbourg) 2012,  Federmann, R., Bilanzierung nach Handelsrecht und Steuerrecht, Berlin (Erich Schmidt) 12. Aufl. 2010  Wuttke / Weidner / Fanck, Buchführungstechnik und Bilanzsteuerrecht, Stuttgart (Schäffer-Poeschel) 15. Aufl. 2009</p>
Besonderes:	

Modul-Kurzkennzeichen:	Internetrecht
Modulbezeichnung:	<b>Internetrecht</b>
ggf. Aufteilung in Lehrveranstaltungen:	Vorlesung
Dauer des Moduls:	Einsemestrig
Zuordnung zum Curriculum:	BWL BA, 3. Semester, Pflichtmodul
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul kann auch in anderen (Bachelor-)Studiengängen entsprechend der dortigen Studien- und Prüfungsordnung verwendet werden.
Häufigkeit des Angebots von Modulen:	Jedes Studienjahr
Autor/in:	Prof. Dr. jur. Michaela Schröter
Dozent/in:	Prof. Dr. jur. Michaela Schröter, Dipl. Inf. Dipl. BW Mario Tönse
Lehrsprache:	Deutsch
Voraussetzungen:	Keine
ECTS-Credits:	5
Gesamtworkload und ihre Zusammensetzung:	150 Stunden = 50 h Präsenz- und 100 h Eigenstudium
Lehrform/SWS:	4 SWS
Studien-/ Prüfungsleistungen:	Studienaufgabe (50 %), Klausur (50 %)
Gewichtung der Note in der Gesamtnote:	Lt. SPO oder $0,7 \cdot (1/30) = 2,33\%$
Lernergebnisse:	Die Studierenden entwickeln ein generalistisches fachliches und methodisches Verständnis des Rechts und der Rechts-sicherheit im Internet. Insbesondere erwerben sie: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kenntnisse zum Vertragsschluss im Internet,</li> <li>• Kenntnisse über Anforderungen an Verbraucherverträge,</li> <li>• Kenntnisse über Rechtsfragen der Internationalität im Internet.</li> </ul>
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorbereitung E-Commerce Auftritt</li> <li>• Form der Rechtsgeschäfte im Interne</li> <li>• Herkunftslandprinzip</li> <li>• Vertragsschluss im Internet</li> <li>• Online-Verträge</li> <li>• Anforderungen an Verbraucherverträge</li> <li>• IT-Compliance, rechtliche Haftungsrisiken</li> <li>• Revisionskonforme Gestaltung und Aufbewahrung</li> </ul>

	<p>digitaler Dokumente und Beweisführung mit digitalen Dokumenten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Domainrecht (Namens-, Wettbewerbs- und Markenrecht)</li> <li>• Anforderungen an Zahlungsverfahren im Internet</li> <li>• Datenschutz und Datensicherheit</li> </ul>
Lehr- und Lernmethoden:	<p>Die Lehre basiert aus einem Methodenmix aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• interaktiver und seminaristischer Unterrichtsgestaltung und animierendem Lehrgespräch und</li> <li>• strukturiert begleitendem Eigenstudium und hat das Ziel des Verstehens und Anwendens von korrekten Rechtsnormen auf typische Geschäftsfälle</li> </ul> <p>Die Lehre beinhaltet:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorlesungen mit Folien und Beamer</li> <li>• Übungen u.a. im Labor, am Computer etc.</li> <li>• Seminarvorträge</li> </ul>
Literatur:	<p>Gesetze/Grundlagenliteratur:  Bürgerliches Gesetzbuch (aktuellste, überarbeitete Auflage), Beck-Texte im dtv  IT- und Computerrecht (neueste Auflage), Beck-Texte im dtv  Hoeren: IT-Vertragsrecht, Verlag Dr. Otto Schmidt Köln, 2012  Hoeren: Internet- und Kommunikationsrecht, Verlag Dr. Otto Schmidt Köln, 2012</p>
Besonderes:	Praxiskontakte zu IT-Unternehmen

Modul-Kurzkennzeichen:	Finanzierung und Investition
Modulbezeichnung:	<b>Finanzierung und Investition</b>
ggf. Aufteilung in Lehrveranstaltungen:	Vorlesung
Dauer des Moduls:	Einsemestrig
Zuordnung zum Curriculum:	BWL BA, 3. Semester, Pflichtmodul
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul kann auch in anderen (Bachelor-)Studiengängen entsprechend der dortigen Studien- und Prüfungsordnung verwendet werden.
Häufigkeit des Angebots von Modulen:	Jedes Studienjahr
Autor/in:	Prof. Dr. Andreas Wilms
Dozent/in:	Prof. Dr. Andreas Wilms
Lehrsprache:	Deutsch
Voraussetzungen:	Keine
ECTS-Credits:	5
Gesamtworkload und ihre Zusammensetzung:	150h Arbeitspensum, ca. 50h Präsenzzeit, ca. 40h Vor- und Nachbereitung, ca. 60h Prüfungsvorbereitung 5 ECTS-Credits
Lehrform/SWS:	4 SWS/ Vorlesung
Studien-/ Prüfungsleistungen:	Klausur
Gewichtung der Note in der Gesamtnote:	Lt. SPO oder $0,7 \cdot (1/30) = 2,33\%$
Lernergebnisse:	<p>Die Studierenden erlangen methodische Fähigkeiten zur Vorbereitung optimaler Entscheidungen auf quantitativer Grundlage.</p> <p>Im Bereich Investition umfassen die anvisierten Kenntnisse die Bewertung der Investitionsalternativen mit den gängigen Methoden der statischen und dynamischen Investitionsrechnung.</p> <p>Im Bereich Finanzierung betrifft dies die Kenntnis der Finanzierungsalternativen (Innenfinanzierung, Eigenfinanzierung, Kreditfinanzierung, Finanzierung mit Effekten und Sonderformen der Finanzierung) und deren optimale Auswahl und Kombination. Ein Schwerpunkt dabei sind die Anforderungen von mittelständischen Unternehmen.</p> <p>Die Studierenden sind ebenfalls in der Lage, Finanzen zu planen und die finanzwirtschaftliche Lage eines Unternehmens zu analysieren.</p>
Inhalte:	<p>Finanzwirtschaftliche Grundlage</p> <p>Finanzorganisation</p> <p>Finanzplanung und -controlling</p> <p>Investitionsrechnung</p>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Statische Verfahren</li> <li>- Dynamische Verfahren</li> </ul> <p>Finanzierung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Innenfinanzierung</li> <li>- Eigenfinanzierung</li> <li>- Kreditfinanzierung</li> <li>- Finanzierung mit Effekten</li> <li>- Sonderformen der Finanzierung: Factoring und Leasing</li> </ul> <p>Finanzwirtschaftliche Unternehmensanalyse Investition und Finanzierung bei mittelständischen Unternehmen</p>
Lehr- und Lernmethoden:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorlesung mit gemischten Medien (Folien, Tafelarbeit, Beamer etc.)</li> <li>- Übungen u.a. im Labor, am Computer etc.</li> <li>- Fallstudiendiskussion</li> </ul>
Literatur:	<p>Die folgenden (und nach Inhalt, Umfang und Praxisnähe vergleichbare) Lehrbücher:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Brealey, R.A.; Myers, S.C.; Marcus, A.: Fundamentals of Corporate Finance. 7th ed., McGraw-Hill 2011.</li> <li>- Zantow, R.; Dinauer, J.: Finanzwirtschaft des Unternehmens. 3. Aufl., Pearson 2011.</li> <li>- Pape, U.: Grundlagen der Finanzierung und Investition. 2. Aufl., Oldenbourg Verlag 2011.</li> <li>- Putnoki, H.; Schwadorf, H.; Then Berg, F.: Investition und Finanzierung. Vahlen 2011.</li> <li>- Perridon, L.; Steiner, M.: Finanzwirtschaft der Unternehmung. 15. Aufl., Vahlen 2009.</li> <li>- Homburg, Chr., Quantitative Betriebswirtschaftslehre, Wiesbaden 2000.</li> </ul>
Besonderes:	

Modul-Kurzzeichen:	Medien- und DV-Grundlagen
Modulbezeichnung:	<b>Medien- und DV-Grundlagen</b>
ggf. Aufteilung in Lehrveranstaltungen:	
Dauer des Moduls:	Einsemestrig
Zuordnung zum Curriculum:	BWL BA, 3. Semester, Pflichtmodul
Verwendbarkeit des Moduls:	Dieses Modul kann auch als Grundlagenmodul in anderen, auch berufsbegleitenden Wirtschaftsstudiengängen eingesetzt werden (z. B. Fernstudium Bachelor BWL).
Häufigkeit des Angebots von Modulen:	Jedes Studienjahr
Autor/in:	Dipl. Wirtschaftsinformatiker (FH) Jan Hannemann
Dozent/in:	Dipl. Wirtschaftsinformatiker (FH) Jan Hannemann
Lehrsprache:	Deutsch
Voraussetzungen:	Keine Voraussetzungen
ECTS-Credits:	5
Gesamtworkload und ihre Zusammensetzung:	150h Arbeitspensum ca. 60h Vorlesungen und Übungen ca. 40h Vor- und Nachbereitung, ca. 50h Prüfungsvorbereitung
Lehrform/SWS:	4 SWS, davon 2 SWS/Vorlesung und 2 SWS/Übung
Studien-/ Prüfungsleistungen:	Klausur max. 90 Min. praktische Prüfungen an EDV-Systemen Mündliche Prüfungsgespräche
Gewichtung der Note in der Gesamtnote:	Lt. SPO oder $0,7 \cdot (1/30) = 2,33\%$
Lernergebnisse:	<p>Studierende können die Wirtschaftsinformatik als Wissenschaft einordnen, die breite Schnittstellen zu betriebswirtschaftlichen, informationstechnischen, sozialen und kommunikativen Wissenschaften besitzt.</p> <p>Studierende können den IT-Einsatz in Unternehmen aus Sicht eines Entscheiders anhand wirtschaftlicher Kriterien bewerten. Sie sind in der Lage, die wichtigsten Managementprobleme, die sich aus dem IT-Einsatz in Unternehmen ergeben zu strukturieren und einfache Lösungsansätze zur Problembewältigung zu entwerfen. Sie erkennen, wie sich Informationssysteme auf die Unternehmensorganisation auswirken können und</p>

	<p>welche strategische Bedeutung Informationssysteme für das Unternehmen haben. Studierende sollen gesellschaftliche Änderungen, die sich aus der zunehmenden Verbreitung digitaler Medien ergeben, unter sozialen und ethischen Gesichtspunkten kritisch diskutieren. Sie kennen die grundlegenden rechtlichen Rahmenbedingungen des IT-Einsatzes.</p> <p>Studierende können den grundlegenden Aufbau von Informationssystemen beschreiben und die Vorzüge der IT-Vernetzung anhand typischer Klassen und Topologien erläutern. Sie können mit IT-Experten kommunizieren und kooperieren.</p> <p>Studierende können typische Geschäftsprozesse in einem ERP-System darstellen.</p>
<p>Inhalte:</p>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Wirtschaftsinformatik als interdisziplinäre Wissenschaft <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entstehung von Wissen</li> <li>• Information und Kommunikation</li> <li>• Spezialisierungen der Wirtschaftsinformatik</li> </ul> </li> <li>2. Informationssysteme in Unternehmen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anwendungssysteme und Informationssysteme</li> <li>• Organisation, Technik, Management von Informationssystemen</li> <li>• E-Commerce und E-Business</li> <li>• vernetzte Unternehmenswelten</li> </ul> </li> <li>3. Wertschöpfung durch Informationssysteme <ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationssystemen und Unternehmensorganisation</li> <li>• strategische Informationssysteme</li> <li>• Softwareauswahl , „Make or Buy“;</li> </ul> <p>Softwareeinführung</p> </li> <li>4. Informationszeitalter als gesellschaftliche Herausforderung <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ethik einer Informationsgesellschaft</li> <li>• Datenschutz und Datensicherheit</li> <li>• Schutz von Eigentumsrechten</li> </ul> </li> <li>5. technische Grundlagen, Kommunikationssysteme, Rechnernetze <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rechnerarchitektur „John von Neumann“</li> <li>• Lokale Netzwerke, Internet</li> </ul> </li> <li>6. Entscheidungsunterstützende Softwaresysteme <ul style="list-style-type: none"> <li>• Statistische Methoden, SPSS</li> <li>• Data-Warehousing, Business Intelligence</li> </ul> </li> </ol>
<p>Lehr- und Lernmethoden:</p>	<p>Vorlesung, Gruppenübungen, praxisbezogene Semesterarbeiten, interdisziplinärer Unterricht mit</p>

	Studierenden der Wirtschaftsinformatik
Literatur:	<p>Grundlagen der Wirtschaftsinformatik (diverse Autoren (Hansen, Stahlknecht etc.))</p> <p>Handbücher betriebliche Standardsoftware (diverse)</p> <p>Aktuelle Veröffentlichungen im Internet</p> <p>Fachzeitschriften (z.B. Wirtschaftsinformatik)</p> <p>Grundlagen Informationstechnologie (Merten)</p> <p>Wirtschaftsinformatik – eine Einführung (Laudon/Laudon/Schoder)</p>
Besonderes:	Schulung am System Microsoft NAV in Kooperation mit Haveldata GmbH

Modul-Kurzzeichen:	Grundl. simult. Engineering
Modulbezeichnung:	<b>Werkstatt: Grundlagen des Simultaneous Engineering</b>
ggf. Aufteilung in Lehrveranstaltungen:	Vorlesung, Übung
Dauer des Moduls:	Einsemestrig
Zuordnung zum Curriculum:	BWL Ba, 3. Semester, Wahlpflichtmodul
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul kann auch in anderen (Bachelor-)Studiengängen entsprechend der dortigen Studien- und Prüfungsordnung verwendet werden.
Häufigkeit des Angebots von Modulen:	Jedes Studienjahr
Autor/in:	Prof. Dr. Jürgen Schwill
Dozent/in:	Prof. Dr. Jürgen Schwill
Lehrsprache:	Deutsch
Voraussetzungen:	Keine
ECTS-Credits:	5
Gesamtworkload und ihre Zusammensetzung:	Ca. 150 h = 60 h Präsenz- und 90 h Eigenstudium
Lehrform/SWS:	4 SWS = 2 SWS Vorlesung + 2 SWS Übung
Studien-/ Prüfungsleistungen:	Hausarbeit, Präsentation oder Klausur (90 Min.)
Gewichtung der Note in der Gesamtnote:	Lt. SPO oder $0,7 \cdot (1/30) = 2,33\%$
Lernergebnisse:	Die Studierenden sind in der Lage, Aufgaben insbesondere im Rahmen der Entwicklung von Neuprodukten oder Gestaltung von Reorganisationsprozessen parallel zu bearbeiten. Sie können die Aufgaben und Instrumente des Innovationsmanagement und Projektmanagements beschreiben. Sie können Problemlösungs- bzw. Kreativitätstechniken anwenden und im Team Aufgabenstellungen strukturiert planen.
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Begriff, Bedeutung und „Werkzeuge“ des Simultaneous Engineering</li> <li>• Grundlagen des Innovationsmanagements (von der Produktideenfindung bis zur Vermarktung)</li> <li>• Grundlagen des Projektmanagements (vom Projektziel bis zum Projektcontrolling)</li> <li>• Grundlagen des Teammanagements (von der Teambildung bis zur Messung der Teamergebnisse)</li> <li>• Problemlösungstechniken</li> </ul>
Lehr- und Lernmethoden:	Die zentralen Wissensinhalte werden in darbietend-vortragendem Lehrstil vermittelt. Dabei werden gezielt und vielfältig Gruppenübungen praktiziert.

<p>Literatur:</p>	<p>Braehmer, U. (2009): Projektmanagement für kleine und mittlere Unternehmen. Das Praxisbuch für den Mittelstand, 2. Aufl., München, Wien: Hanser</p> <p>Ehrlenspiel, K.; Kiewert, A.; Lindemann, U. (2007): Kostengünstig Entwickeln und Konstruieren. Kostenmanagement bei der integrierten Produktentwicklung, 6. Aufl., Berlin: Springer</p> <p>Haeske, U. (2008): Team- und Konfliktmanagement. Teams erfolgreich leiten, Konflikte konstruktiv lösen, 3. Aufl., Mannheim: Bibliographisches Institut</p> <p>Hauerndinger, M.; Probst, H.-J. (2012): Projektmanagement. Projekte erfolgreich planen, steuern und abschließen, München: Redline</p> <p>Hauschildt, J.; Salomo, S. (2010): Innovationsmanagement, 5. Aufl., Wiesbaden: Vahlen</p> <p>Meier, M. (2007): Projektmanagement. Situationsanalyse, Zielbestimmung, Projektcontrolling, Controllingwerkzeuge, Motivation, Teammanagement, Stuttgart: Schäffer-Poeschel</p> <p>Müller, M. (2011): Ideenfindung, Problemlösen, Innovation. Das Entwickeln und Optimieren von Produkten, Systemen und Strategien, Saarbrücken: Publicis Mcd.</p> <p>Ribbens, J. A. (2000): Simultaneous Engineering for New Product Development. Manufacturing Applications, Hoboken: Wiley &amp; Sons</p> <p>Schuh, G. (Hrsg.) (2012): Innovationsmanagement, 2. Aufl., Berlin: Springer</p> <p>Vahs, D.; Brem, A. (2012): Innovationsmanagement. Von der Produktidee bis zur erfolgreichen Vermarktung, 4. Aufl., Stuttgart: Schäffer-Poeschel</p> <p>Völker, R.; Schaaf, H.; Thome, C. (2012): Innovationsmanagement. Bestandteile – Theorien – Methoden, Stuttgart: Kohlhammer</p> <p>Weidenmann, B. (2010): Handbuch Kreativität, Landsberg: Beltz</p>
<p>Besonderes:</p>	

Modul-Kurzzeichen:	Praxis simult. Engineering
Modulbezeichnung:	<b>BWL-Werkstatt: Praxis des Simultaneous Engineering</b>
ggf. Aufteilung in Lehrveranstaltungen:	-
Dauer des Moduls:	Einsemestrig
Zuordnung zum Curriculum:	BWL Ba, 4. Semester, Wahlpflichtmodul
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul kann auch in anderen (Bachelor-)Studiengängen entsprechend der dortigen Studien- und Prüfungsordnung verwendet werden.
Häufigkeit des Angebots von Modulen:	Jedes Studienjahr
Autor/in:	Prof. Dr. Jürgen Schwill
Dozent/in:	Prof. Dr. Jürgen Schwill
Lehrsprache:	Deutsch
Voraussetzungen:	BWL-Werkstatt: Grundlagen des Simultaneous Engineering
ECTS-Credits:	5
Gesamtworkload und ihre Zusammensetzung:	Ca. 150 h = 60 h Präsenz- und 90 h Eigenstudium
Lehrform/SWS:	4 SWS Problembasiertes Lernen
Studien-/ Prüfungsleistungen:	Projektarbeit und Präsentation
Gewichtung der Note in der Gesamtnote:	Lt. SPO oder $0,7 \cdot (1/30) = 2,33\%$
Lernergebnisse:	Die Studierenden können Projekte bzw. praktische Probleme strukturieren, planen und in Gruppen Lösungen erarbeiten.
Inhalte:	Die Inhalte richten sich nach den von der Praxis zur Verfügung gestellten Projektaufgaben.
Lehr- und Lernmethoden:	Problembasiertes Lernen
Literatur:	<p>Braehmer, U. (2009): Projektmanagement für kleine und mittlere Unternehmen. Das Praxisbuch für den Mittelstand, 2. Aufl., München, Wien: Hanser</p> <p>Ehrlenspiel, K.; Kiewert, A.; Lindemann, U. (2007): Kostengünstig Entwickeln und Konstruieren. Kostenmanagement bei der integrierten Produktentwicklung, 6. Aufl., Berlin: Springer</p> <p>Haeske, U. (2008): Team- und Konfliktmanagement. Teams erfolgreich leiten, Konflikte konstruktiv lösen, 3. Aufl., Mannheim: Bibliographisches Institut</p> <p>Hauerdingler, M.; Probst, H.-J. (2012): Projektmanagement. Projekte erfolgreich planen, steuern und abschließen, München: Redline</p>

	<p>Hauschildt, J.; Salomo, S. (2010): Innovationsmanagement, 5. Aufl., Wiesbaden: Vahlen</p> <p>Meier, M. (2007): Projektmanagement. Situationsanalyse, Zielbestimmung, Projektcontrolling, Controllingwerkzeuge, Motivation, Teammanagement, Stuttgart: Schäffer-Poeschel</p> <p>Müller, M. (2011): Ideenfindung, Problemlösen, Innovation. Das Entwickeln und Optimieren von Produkten, Systemen und Strategien, Saarbrücken: Publicis Mcd.</p> <p>Ribbens, J. A. (2000): Simultaneous Engineering for New Product Development. Manufacturing Applications, Hoboken: Wiley &amp; Sons</p> <p>Schuh, G. (Hrsg.) (2012): Innovationsmanagement, 2. Aufl., Berlin: Springer</p> <p>Vahs, D.; Brem, A. (2012): Innovationsmanagement. Von der Produktidee bis zur erfolgreichen Vermarktung, 4. Aufl., Stuttgart: Schäffer-Poeschel</p> <p>Völker, R.; Schaaf, H.; Thome, C. (2012): Innovationsmanagement. Bestandteile – Theorien – Methoden, Stuttgart: Kohlhammer</p> <p>Weidenmann, B. (2010): Handbuch Kreativität, Landsberg: Beltz</p> <p>(weitere Literatur je nach Projektaufgabe)</p>
Besonderes:	

Modul-Kurzkennzeichen:	enactus
Modulbezeichnung:	<b>Werkstatt Grundlagen des projektbezogenen Consultings (enactus)</b>
ggf. Aufteilung in Lehrveranstaltungen:	
Dauer des Moduls:	Zwei- bzw. dreisemestrig
Zuordnung zum Curriculum:	BWL BA, 3., 4. und ggf.5. Semester, Wahlmodul
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul dient der Einübung der Kenntnisse der allgemeinen Betriebswirtschaftslehre mit projektabhängig variierenden Schwerpunkten
Häufigkeit des Angebots von Modulen:	Jedes Studienjahr
Autor/in:	Prof. Dr. Bettina Burger-Menzel / Prof. Dr. Cord Siemon
Dozent/in:	Prof. Dr. Siemon / Dipl.-Ök Cornelia Abel
Lehrsprache:	Deutsch (mit Anteilen in Englisch im 4. Semester)
Voraussetzungen:	Grundkenntnisse der allgemeinen Betriebswirtschaftslehre der ersten beiden Semester
ECTS-Credits/Sem.:	5
Gesamtworkload / Sem. und ihre Zusammensetzung:	150h
Lehrform/SWS:	4 SWS
Studien-/ Prüfungsleistungen:	Projekt-Präsentation und Diskussion vor relevanten Vertretern aus Forschung, Wirtschaft und Öffentlichkeit. Es wird hoher Wert auf messbare Projektergebnisse gelegt.
Gewichtung der Note in der Gesamtnote:	Lt. SPO oder $0,7 \cdot (1/30) = 2,33\%$
Lernergebnisse:	<p>Teambildung, Projektmanagement und erste Führungserfahrung</p> <p>Der Studierende durchläuft Teambildungsprozesse und bringt sich in die Teamarbeit ein; ist geübt in praxisorientierten Herausforderungen zu den Themen Wirtschaft, Unternehmertum, Finanzierung (z.B. Sponsoring) sowie geschäftsbezogene Ethik; ist sensibilisiert für die ethischen Erfordernisse Dritter; ist befähigt, projektbezogene Prozesse selbständig zu planen, zu steuern und innerhalb und außerhalb seines Teams zielbezogen zu kommunizieren; verfügt über erhöhte Sprachkompetenz und Präsentationsfähigkeit; lernt seine Führungskompetenz kennen, erweitert sein Wissen zum Thema Führung von Mitarbeitern und setzt dies in Projekten um; lernt eine Projektübergabe erfolgreich durchzuführen.</p>
Inhalte:	Im Fokus des Moduls steht die unternehmerische Entwicklung und Umsetzung nachhaltiger wirtschaftlicher

Lösungskonzepte - auch mit dem Ziel, die Situation von Benachteiligten in der Gesellschaft zu verbessern (corporate social responsibility). Das Modul bietet den Studenten eine Plattform, ihr theoretisches Wissen in selbst bestimmte Praxisprojekte einzubringen, von deren Bedeutung sie für die Entwicklung von ‚people in need‘ und deren Region überzeugt sind. Die Studierenden geben ihr Erfahrungs- und Projektwissen an andere weiter und eröffnen so als Unternehmer bzw. UnternehmensberaterInnen im besten Sinne wirtschaftliche Perspektiven für Dritte. Die Projekte werden nachhaltig angelegt; dies bedeutet auch, dass sie von nachfolgenden Studierendengruppen übernommen und weiterentwickelt werden können, sofern sie mit Übergabe an die Zielgruppe (‚people in need‘) nicht nachhaltig abgeschlossen sind.

Ablauf: Der Student(in) belegt das Modul vom 3. – 4. Semester (und ggf. auch im 5 Semester)

#### 3.Semester: Teambildung und Projektmanagement

Einführung in das Projektmanagement und in das Anliegen der enactus-Initiative; die Studierenden erfahren mehr über den Ablauf der zentralen Veranstaltungen und Vorgaben von enactus; die Studenten finden sich in Teams zusammen, erstellen und präsentieren Konzepte für ihre eigenen Projektideen oder für die Weiterentwicklung bereits laufender Projekte.

Bei jedem Projekt ist dabei insbesondere zu definieren, welche langfristige Wirkung des Projekts angestrebt wird, wer Zielgruppe und relevante Partner sind, welche Lernziele das Projektteam erreichen soll und wie die erreichten Ergebnisse zu dokumentieren sind, um eine Überprüfbarkeit sicherzustellen. Nach Festlegung der Projektstruktur werden gemeinsam Abläufe, Kapazitäten und Termine geplant und erste Realisierungsschritte umgesetzt.

#### 4. Semester: Studentische Unternehmensberatung

Die Studierenden überprüfen die einzelnen Projektfortschritte und Projektpläne, nehmen die Terminfortschritts-, Kosten- und Qualitätskontrolle vor und einigen sich über die Bedarfe an das Berichtswesen.

Am Ende des Semesters entsteht ein Ergebnisbericht; Ermittlung von Lehren aus dem Projekt; Bewertung anhand der definierten Beurteilungskriterien.

#### 5. Semester: Leadership und Projektcontrolling

Die Studierenden übernehmen die Stelle als Teamleiter oder engagieren sich im Steuerteam und erlernen so die Aufgaben einer Führungskraft, weisen die nachrückenden Studierenden in ihre Aufgaben ein; unterstützen die Neukoordinierung der

	<p>Stellen in den Projekten; weisen die künftigen Teamleiter ein; legen ihre Erkenntnisse und Abschlussergebnisse schriftlich nieder, z.B. in Form eines Handbuchs, für interne Prozesse und für die Übergabe an die externen Projektpartner.</p>
Lehr- und Lernmethoden:	<p>Nach Vermittlung der theoretischen Grundlagen erarbeiten die Studierenden projektbezogene Beiträge in Teams. Sie arbeiten an speziellen Projektthemen und definieren und regulieren den Grad der Bearbeitungsintensität eigenständig. Auch den Teamprozess steuern sie weitgehend selbst. Die Dozenten haben eine inhaltlich beratende Funktion und eine unterstützende Coaching-Funktion. Durch die Arbeit an den individuellen Projekten schulen sie soziale und interdisziplinäre Kompetenzen.</p>
Literatur:	<p>Grundlagenliteratur zur Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre sowie z.B.</p> <p>Dilts, R. B.: Kommunikation in Gruppen und Teams. Lehren und Lernen effektiver Präsentationstechniken. Angewandtes NLP, Paderborn 1997</p> <p>Eisele, D.; Th. Doyé: Praxisorientierte  Faltin, G.: Kopf schlägt Kapital, München 2008.  Personalwirtschaftslehre, 7. Aufl., Stuttgart 2010.</p> <p>Miner, J.B.: The 4 Routes to Entrepreneurial Success, San Francisco 1996.</p> <p>Radtke, P.; Stocker, S.; Bellabarba, A.:  Kommunikationstechniken. 7 Techniken für eine effektive Kommunikation, München 2002.</p> <p>Röpke, J.: Der lernende Unternehmer, Norderstedt 2002.</p> <p>Thaler, R.; C. Sunstein: Nudge – Wie man kluge Entscheidungen anstoßen kann, Berlin 2009.</p>
Besonderes:	<p>enactus ist eine nicht-staatliche, unpolitische Non-Profit-Organisation. Sie ist weltweit in 47 Ländern an über 1.800 Universitäten tätig. enactus eröffnet den Studenten bereits während des Studiums ein Forum auf nationaler wie auf internationaler Ebene, um persönliche Kontakte zu Entscheidungsträgern namhafter Unternehmen aufzubauen. Im Rahmen der Projektumsetzung erhalten die Studierenden neben der internen Betreuung das Coaching von hochkarätigen Partnern aus der Praxis. Die Studierenden haben die Möglichkeit, sich mit ihrem Projekten am jährlich stattfindenden nationalen enactus-Wettbewerb und – abhängig vom Ergebnis- auch an einem internationalen enactus-Wettbewerb im Ausland zu beteiligen.</p>

Modul-Kurzzeichen:	Grundl. interkult. Projekte
Modulbezeichnung:	<b>Werkstatt Grundlagen interkultureller Projekte</b>
ggf. Aufteilung in Lehrveranstaltungen:	
Dauer des Moduls:	Einsemestrig
Zuordnung zum Curriculum:	BWL BA, 3. Wahlmodul
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul dient der Vorbereitung auf darauf aufbauende Veranstaltungen.
Häufigkeit des Angebots von Modulen:	Jedes Studienjahr
Autor/in:	Dipl.-Betriebswirtin (FH) Nadine Syring
Dozent/in:	Prof. Dr. Andreas Wilms/ Dipl.-Betriebswirtin (FH) Nadine Syring
Lehrsprache:	<u>Englisch</u> und Deutsch
Voraussetzungen:	Keine
ECTS-Credits:	5
Gesamtworkload und ihre Zusammensetzung:	Ca. 150 h Arbeitspensum: Befähigung/ Vorbereitung auf die Projektarbeit in internationalen Teams, begleitende Präsenzveranstaltungen
Lehrform/SWS:	4 SWS
Studien-/ Prüfungsleistungen:	Präsentation und Diskussion der Projektergebnisse in englischer Sprache
Gewichtung der Note in der Gesamtnote:	Lt. SPO oder $0,7 \cdot (1/30) = 2,33\%$
Lernergebnisse:	Der Studierende ist sensibilisiert für interkulturelle (Team-) Prozesse in Unternehmen; kennt Möglichkeiten zur Verbesserung der interkulturellen Prozesse; verfügt über das „Handwerkszeug“ des interkulturellen Teammanagements, der interkulturellen Kommunikation und des internationalen Projektmanagements und verfügt über erhöhte Sprachkompetenz und Präsentationsfähigkeit
Inhalte:	<p>Theoriemodule:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kulturelle Grundlagen</li> <li>• Interkulturelles Teammanagement</li> <li>• Interkulturelle Kommunikation</li> <li>• Internationales Projektmanagement</li> <li>• Virtuelles Arbeiten/ Virtuelle Kommunikationsplattformen</li> </ul> <p>Die einzelnen theoretischen Modelle werden jeweils über Teamaufgaben aufgearbeitet und vertieft. Die Vermittlung der theoretischen Grundlagen dient zur Vorbereitung auf die Erarbeitung projektbezogener</p>

	<p>Beiträge in internationalen Teams sowie die Diskussion der vorgestellten Projektergebnisse im Plenum. Die Studierenden vertiefen Ihre Fähigkeiten in Bezug auf Kommunikationsprozesse im internationalen Kontext. Situationen aus vergangenen Teamarbeiten bzw. auf der Grundlage konzipierter Rollenspiele werden die Sensibilität für interkulturelle Konfliktpotenziale geschärft und Methoden erarbeitet Konflikte zu lösen.</p>
<p>Lehr- und Lernmethoden:</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorlesung mit gemischten Medien (Folien, Tafelarbeit, Demonstrationen, etc.)</li> <li>- Vorlesung mit Folien und Beamer</li> <li>- Übungen (Rollenspiele, Teamübungen)</li> <li>- Schriftliche Ausarbeitung (Dokument), Vorlesungsskript, Lehrmaterialien etc.</li> <li>- E-Learning-Inhalte in Moodle-Lernplattform bzw. Moodle-Online-Plattform</li> <li>- Tafel und Kreide</li> <li>- Ausarbeitung eines Themas in Gruppen und Vortrag</li> </ul>
<p>Literatur:</p>	<p>Blom, H.; Meier, H. (2002): Interkulturelles Management. Interkulturelle Kommunikation, Internationales Personalmanagement, Diversity-Ansätze im Unternehmen. Berlin: Herne, 2002</p> <p>Bolten, J.; Ehrhardt, C. (Hrsg.) (2003): Interkulturelle Kommunikation. Texte und Übungen zum interkulturellen Handeln. Sternenfels, 2003</p> <p>Deresky, H. (2000): International Management – Managing across Borders and Cultures. Upper Saddle River, 2000</p> <p>Herbrand, F. (2002): Fit für fremde Kulturen. Interkulturelles Training für Führungskräfte. Bern u.a., 2002</p> <p>Hoffmann, H.-E.; Schoper, Y.-G.; Fitzsimons, C.J. (Hrsg.) (2004): Internationales Projektmanagement. Interkulturelle Zusammenarbeit in der Praxis. München, 2004</p> <p>Lewis, R.D. (2000): Handbuch Interkulturelle Kompetenz. Mehr Erfolg durch den richtigen Umgang mit Geschäftspartnern weltweit. Frankfurt/M., 2000</p> <p>Reineke, R.-D.; Fussinger, C. (Hrsg.) (2001): Interkulturelles Management. Konzeption - Beratung – Training. Wiesbaden: Gabler, 2001</p> <p>Trompenaars, F.; Hampden-Turner, C. (2004): Managing peoples across cultures, West Sussex, 2004</p> <p>Rentzsch, H.-P. (1999): Erfolgreich verhandeln im weltweiten Business. Verhalten, Taktik und Strategie für internationale Meetings und Präsentationen. Wiesbaden: Gabler, 1999</p> <p>Sergey, F. (2003): Internationales Business. Präsentieren, Verhandeln, Business English. Freiburg i. Br., 2003</p>

Besonderes:

Diese Veranstaltung bildet die Basis für die Werkstatt  
„Praxis interkultureller Projekte“

Modul-Kurzzeichen:	Praxis interkult. Projekte
Modulbezeichnung:	<b>Werkstatt Praxis interkultureller Projekte</b>
ggf. Aufteilung in Lehrveranstaltungen:	
Dauer des Moduls:	Einsemestrig
Zuordnung zum Curriculum:	BWL BA, 4. Wahlmodul
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul baut auf die vorangegangene Werkstatt „Grundlagen interkultureller Projekte“ auf
Häufigkeit des Angebots von Modulen:	Jedes Studienjahr
Autor/in:	Dipl.-Betriebswirtin (FH) Nadine Syring
Dozent/in:	Prof. Dr. Andreas Wilms/ Dipl.-Betriebswirtin (FH) Nadine Syring
Lehrsprache:	<u>Englisch</u> und Deutsch
Voraussetzungen:	Keine
ECTS-Credits:	5
Gesamtworkload und ihre Zusammensetzung:	Ca. 150 h Arbeitspensum: Projektarbeit in internationalen Teams, begleitende Präsenzveranstaltungen
Lehrform/SWS:	4 SWS
Studien-/ Prüfungsleistungen:	Paper in englischer Sprache (bezogen auf das bearbeitete Projekt)
Gewichtung der Note in der Gesamtnote:	Lt. SPO oder $0,7 \cdot (1/30) = 2,33\%$
Lernergebnisse:	Der Studierende ist sensibilisiert für interkulturelle (Team-) Prozesse in Unternehmen; kennt Möglichkeiten zur Verbesserung der interkulturellen Prozesse und kann diese umsetzen; verfügt über das „Handwerkszeug“ des interkulturellen Teammanagements, der interkulturellen Kommunikation und des internationalen Projektmanagements und weist eine erhöhte Sprachkompetenz und Präsentationsfähigkeit auf
Inhalte:	Aufbauend auf die theoretischen Module aus der Werkstatt „Grundlagen interkultureller Projekte“ beginnt die Projektarbeit in verschiedenen interkulturellen Teams. Eines der Projekte unter dessen Schirm verschiedene Teams arbeiten, ist die „Euroweek“, eine Initiative des PRIME-Netzwerkes (Professional Inter-University Management for Educational Networking). PRIME ist eine Non-Profit-Organisation mit 21 Mitgliedern (darunter auch die FHB) aus 20 Ländern. In jedem Jahr wird ein allgemeiner Themenkomplex formuliert, zu dem international besetzte studentische Teams spezifische Projekte bearbeiten. Die

	<p>Projektthemen werden vorher abgestimmt und von den Teammitgliedern ausgearbeitet. Da die Teams international besetzt sind und in unterschiedlichen europäischen Hochschulen studieren, kommt dem Projektmanagement im Allgemeinen und den Kommunikationsprozessen im Besonderen eine hohe Bedeutung zu.</p>
<p>Lehr- und Lernmethoden:</p>	<p>Auf der Basis der theoretischen Grundlagen erarbeiten die Studierenden projektbezogene Beiträge in ihren internationalen Teams und diskutieren ihre Projektergebnisse im Plenum.          Sie arbeiten an speziellen Projektthemen und definieren und regulieren den Grad der Bearbeitungsintensität eigenständig. Auch den Teamprozess steuern sie weitgehend selbst. Die Dozenten der beteiligten Hochschulen des internationalen Netzwerks haben eine beratende und unterstützende Funktion.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- E-Learning-Inhalte in Moodle-Lernplattform bzw. Moodle-Online-Plattform</li> <li>- Tafel und Kreide</li> <li>- Coachingtermine</li> <li>- Ausarbeitung eines Themas in Gruppen und Vortrag</li> </ul>
<p>Literatur:</p>	<p>Blom, H.; Meier, H. (2002):          Interkulturelles Management. Interkulturelle Kommunikation, Internationales Personalmanagement, Diversity-Ansätze im Unternehmen. Berlin: Herne, 2002          Bolten, J.; Ehrhardt, C. (Hrsg.) (2003):          Interkulturelle Kommunikation. Texte und Übungen zum interkulturellen Handeln. Sternenfels, 2003          Deresky, H. (2000):          International Management – Managing across Borders and Cultures. Upper Saddle River, 2000          Herbrand, F. (2002):          Fit für fremde Kulturen. Interkulturelles Training für Führungskräfte. Bern u.a., 2002          Hoffmann, H.E.; Schoper, Y.G.; Fitzsimons, C.J. (Hrsg.) (2004):          Internationales Projektmanagement. Interkulturelle Zusammenarbeit in der Praxis. München, 2004          Lewis, R.D. (2000):          Handbuch Interkulturelle Kompetenz. Mehr Erfolg durch den richtigen Umgang mit Geschäftspartnern weltweit. Frankfurt/M., 2000          Reineke, R.-D.; Fussinger, C. (Hrsg.) (2001):          Interkulturelles Management. Konzeption - Beratung – Training. Wiesbaden: Gabler, 2001          Trompenaars, F.; Hampden-Turner, C. (2004):          Managing peoples across cultures, West Sussex, 2004          Rentzsch, H.-P. (1999):          Erfolgreich verhandeln im weltweiten Business. Verhalten, Taktik und Strategie für internationale Meetings und Präsentationen. Wiesbaden: Gabler, 1999</p>

	Sergey, F. (2003): Internationales Business. Präsentieren, Verhandeln, Business English. Freiburg i. Br., 2003
Besonderes:	Projektdurchführung in internationalen Teams, Präsentation vor internationalen Publikum an Partnerhochschule

Modul-Kurzzeichen:	VWLS Economic Integration in the EU
Modulbezeichnung:	<b>Economic Integration in the EU</b>
ggf. Aufteilung in Lehrveranstaltungen:	Seminar
Dauer des Moduls:	Einsemestrig
Zuordnung zum Curriculum:	BWL BA, 4. Semester, Spezialisierung VWL
Verwendbarkeit des Moduls:	Dient der Vorbereitung darauf aufbauender Veranstaltungen, insbes. „Single Market“. Das Modul kann auch in anderen (Bachelor-)Studiengängen entsprechend der dortigen Studien- und Prüfungsordnung verwendet werden.
Häufigkeit des Angebots von Modulen:	Jedes Studienjahr
Autor/in:	Prof. Dr. phil. Ulrich Brasche
Dozent/in:	Prof. Dr. phil. Ulrich Brasche
Lehrsprache:	Englisch
Voraussetzungen:	Basic economics
ECTS-Credits:	5
Gesamtworkload und ihre Zusammensetzung:	150h Arbeitspensum, ca. 50h Präsenzzeit, ca. 40h Vor- und Nachbereitung, ca. 60h Prüfungsvorbereitung
Lehrform/SWS:	4 SWS
Studien-/ Prüfungsleistungen:	Written test, 90 min.
Gewichtung der Note in der Gesamtnote:	Lt. SPO oder $0,7 \cdot (1/30) = 2,33\%$
Lernergebnisse:	<p>Students</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Know and understand institutions and decision making within EU</li> <li>• Know and understand principles of economic and monetary integration</li> <li>• Analyse effects of EMU</li> <li>• Assess the forces and outcomes of integration</li> </ul>
Inhalte:	<p>History, institutions, power</p> <p>Single Market</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Goods</li> <li>• People</li> <li>• Services <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Networks</li> <li>○ State owned</li> </ul> </li> <li>• Capital, FDI</li> </ul> <p>EMU (Economic and Monetary Union)</p>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Primer: Monetary policy and exchange rates</li> <li>• Pros and cons of a common currency</li> <li>• Pitfalls and problems of the EMU</li> <li>• EMU and convergence</li> <li>• Crisis of Euro?</li> </ul>
Lehr- und Lernmethoden:	Mix of lectures and group work; presentations by students; case studies; preparation by working through a reading list
Literatur:	<p>Baldwin, R. E. and C. Wyplosz (2009). Economics of European Integration. London</p> <p>Baldwin, R. E.: The EURO's trade effects, in: ECB working paper (594) 2006</p> <p>Brasche, U.: Europäische Integration, München 2012</p> <p>DeGrauwe, P.: The economics of monetary integration, Oxford 2006</p> <p>Dierx, A., F. Ilzkovitz and K. Sekkat, Eds.: European integration and the functioning of product markets. Cheltenham [u.a.] 2004</p> <p>Pelkmans, J. (2006): European integration – Methods and economic analysis, Harlow et al.</p> <p>Rose, A. K.: One money, one market: The effect of common currencies on trade, in: Economic Policy (April): 9-45, 2000:</p> <p>Recent information on the institutional development of the EU (Constitution, Reform Treaty etc.)</p>
Besonderes:	Student and learning centred approach

Modul-Kurzzeichen:	VWLS A Single Market for Europe
Modulbezeichnung:	<b>A Single Market in Europe</b>
ggf. Aufteilung in Lehrveranstaltungen:	//
Dauer des Moduls:	Einsemestrig
Zuordnung zum Curriculum:	BWL BA, 5. Semester, Spezialisierung VWL
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul kann auch in anderen (Bachelor-)Studiengängen entsprechend der dortigen Studien- und Prüfungsordnung verwendet werden.
Häufigkeit des Angebots von Modulen:	Jedes Studienjahr
Autor/in:	Prof. Dr. phil. Ulrich Brasche
Dozent/in:	Prof. Dr. phil. Ulrich Brasche
Lehrsprache:	Englisch
Voraussetzungen:	Basic economics; Economic Integration in the EU
ECTS-Credits:	5
Gesamtworkload und ihre Zusammensetzung:	Ca. 150h: ca. 50h Präsenzzeit, ca. 40h Vor- und Nachbereitung, ca. 60h Prüfungsvorbereitung
Lehrform/SWS:	4 SWS
Studien-/ Prüfungsleistungen:	Written test (90 min.)
Gewichtung der Note in der Gesamtnote:	Lt. SPO oder $0,7 \cdot (1/30) = 2,33\%$
Lernergebnisse:	<p>Students</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Understand different strands in the globalisation debate</li> <li>• Apply different concepts of regulation to market building in the EU</li> <li>• Analyse economic and political forces and outcomes in deregulation of services</li> <li>• Analyse the effects of enlargement of the EU on different markets</li> <li>• Assess the likely results of further enlargements on "old" and "new" EU members</li> </ul>
Inhalte:	<p>Changes in market segments by globalisation and European regulation.  Markets for production factors (labour, capital) and for output (goods and services).  Transfer from state to competition in services.  Enlargements of EU, esp. the case of Turkey's application  Selected policies, like agricultural policy, regional policy and competition policy</p>

Lehr- und Lernmethoden:	Lectures; group work; presentations by students; country studies; preparation by working through a reading list
Literatur:	Textbooks on Single Market issues and country studies: Brasche, U.: Europäische Integration, München 2012 Dervis, K.: The European transformation of modern Turkey, Brussels [u.a.] 2004 Jovanovic, M. N.: The economics of European integration. Cheltenham, Northampton 2005 OECD: Economic surveys Turkey, Paris, ongoing publ. Sapir, A., Aghion, P., Bertola, P., Hellwig, M., Pisani-Ferry, J., Rosati, D., Vinals, J. and Wallace, H.: An agenda for a growing Europe: Making the EU Economic System Deliver Recent studies of international organisations and research bodies (CEPS; CEPR etc.) on the economic development of the EU
Besonderes:	Student and learning centred approach; group work

Modul-Kurzzeichen:	VWLS Wettbewerbspolitik
Modulbezeichnung:	<b>Innovationen, Marktmacht und Wettbewerbspolitik</b>
ggf. Aufteilung in Lehrveranstaltungen:	
Dauer des Moduls:	Einsemestrig
Zuordnung zum Curriculum:	BWL BA, 4. Semester, Spezialisierung VWL
Verwendbarkeit des Moduls:	Dient der Begleitung vertiefender BWL-Veranstaltungen und Vorbereitung darauf aufbauender VWL-Veranstaltungen
Häufigkeit des Angebots von Modulen:	Jedes Studienjahr
Autor/in:	Prof. Dr. rer. pol. Bettina Burger-Menzel
Dozent/in:	Prof. Dr. rer. pol. Bettina Burger-Menzel
Lehrsprache:	Deutsch oder Englisch
Voraussetzungen:	Volkswirtschaftliches Grundverständnis
ECTS-Credits:	5
Gesamtworkload und ihre Zusammensetzung:	150h Arbeitspensum, ca. 50h Präsenzzeit; ca. 40h Vor- und Nachbereitung, ca. 60h Prüfungsvorbereitung
Lehrform/SWS:	4 SWS /Vorlesung
Studien-/ Prüfungsleistungen:	Klausur oder Hausarbeit mit Präsentation
Gewichtung der Note in der Gesamtnote:	Lt. SPO oder $0,7 \cdot (1/30) = 2,33\%$
Lernergebnisse:	Die Studierenden verfügen über ein fachliches und methodisches Verständnis von Markt- und Wettbewerbstheorie; sind in der Lage, die Funktionen des Wettbewerbs und seine volkswirtschaftliche Relevanz kritisch zu diskutieren; können einen Markt für eine Wettbewerbsanalyse abzugrenzen und seine Strukturfaktoren mit Blick auf Marktverhalten und -ergebnis zu analysieren; verstehen die Motivation für Staatseingriffe und können die Bedingungen für eine handlungsfähige Wettbewerbspolitik (insbes. Fusions- und Missbrauchskontrolle) identifizieren und strukturieren sowie Felder möglicher Zielkonflikte mit der Technologiepolitik benennen.
Inhalte:	Im Modul „Innovationen, Marktmacht und Wettbewerbspolitik“ werden Grundlagen der Markt- und Wettbewerbstheorie vermittelt, um grundlegende Erklärungsmuster von Wettbewerbsprozessen kritisch zu durchdringen, die Funktionsweise unterschiedlicher Märkte zu verstehen und das Denken in der wettbewerbspolitischen Praxis vor dem Hintergrund einer zunehmenden Wissensgesellschaft und eines

	<p>Umfelds zu erfassen, das durch technischen Fortschritt / Technologiefusion und Globalisierung geprägt ist. Die Erarbeitung gliedert sich wie folgt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Markt- und Wettbewerbstheorie (20%)</li> <li>• Strukturen, Verhalten und Ergebnisse im relevanten Markt (30%)</li> <li>• Wettbewerbspolitische Eingriffe in den relevanten Markt (50%)</li> </ul>
<p>Lehr- und Lernmethoden:</p>	<p>Die wichtigsten Wissensinhalte werden von den Studierenden soweit wie möglich und unter strukturierender Begleitung des Dozenten im Eigenstudium vorbereitet, im Lehrgespräch vertieft und durch übergreifende Fragen weiterentwickelt und gesichert. Dabei ist auf eine möglichst interaktive und seminaristische Unterrichtsgestaltung zu achten. Vor dem Hintergrund des erworbenen Wissens oder aktueller Ereignisse sollen Arbeitsgruppen Einzelthemen erarbeiten und vor dem Plenum präsentieren. Während des Unterrichts und zu dessen Ergänzung bieten sich Literaturempfehlungen oder per Web bereitgestellte Dateien und Texte als Arbeitsmaterialien an, multimediale Anwendungen sind ausdrücklich erwünscht. Durch die Moodle-Lernplattform haben die Studierenden die Möglichkeit, sich zeitlich und örtlich flexibel mit (auch aktualisierten) Materialien zu versorgen und in Arbeitsgruppen bzw. gemeinsam zu arbeiten.</p>
<p>Literatur:</p>	<p>Grundlagenliteratur der VWL in jeweils aktueller Auflage, z. B.  Antonelli, G.: Economics of structural and technological change: Industrial economic strategies for Europe, Routledge 1997  Case, J.: Competition, New York 2007  Freeman, C.; Soete, L.: The Economics of Industrial Innovation, Cornwall 2004  Götting, H.-P.: Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht, München 2005  Hotz-Hart, B., et al.: Innovationen: Wirtschaft und Politik im globalen Wettbewerb, Bern 2001  Kling, M.; Thomas, S.: Grundkurs Wettbewerbs- und Kartellrecht, München 2004  Knottenbauer, K.: Theorien des sektoralen Strukturwandels, Marburg 2000  Kurzlechner, W.: Fusionen, Kartelle, Skandale – Das Bundeskartellamt als Wettbewerbshüter und Verbraucheranwalt, München 2008  Lettl, T.: Das neue UWG, München 2004  Maggioni, M. A.: Clustering Dynamics and the Location of High-tech Firms, Heidelberg 2002  Meißner, W.; Fassing, W.: Wirtschaftsstruktur und Strukturpolitik, München 1989  Morasch, K.: Industrie- und Wettbewerbspolitik, München 2003</p>

	<p>Motta, M.: Competition Policy – Theory and Practice, Cambridge University Press, New York 2004</p> <p>Olson, M.: The Logic of Collective Action, Cambridge, Massachusetts 1971</p> <p>Richter, R.; Furubotn, E.G.: Neue Institutionenökonomik, Tübingen 2003</p> <p>Rogers, E.M.: Diffusion of Innovations, London 2003</p> <p>Schmidt, I.: Wettbewerbspolitik und Kartellrecht, Stuttgart 2001</p> <p>Schmidt, I.; Schmidt, A.: Europäische Wettbewerbspolitik und Beihilfekontrolle, München 2006</p> <p>Schulz, N. (2003): Wettbewerbspolitik, Tübingen 2003</p> <p>Scotchmer, S.: Innovation and Incentives, Cambridge, Massachusetts 2004</p> <p>Williamson, O.E.: The Economic Institutions of Capitalism, London 1985</p>
Besonderes:	

Modul-Kurzzeichen:	VWLS Technologiepolitik
Modulbezeichnung:	<b>Innovationen, Marktmacht und Technologiepolitik</b>
ggf. Aufteilung in Lehrveranstaltungen:	
Dauer des Moduls:	Einsemestrig
Zuordnung zum Curriculum:	BWL BA, 5. Semester, Spezialisierung VWL
Verwendbarkeit des Moduls:	Dient der Begleitung vertiefender BWL-Veranstaltungen
Häufigkeit des Angebots von Modulen:	Jedes Studienjahr
Autor/in:	Prof. Dr. rer. pol. Bettina Burger-Menzel
Dozent/in:	Prof. Dr. rer. pol. Bettina Burger-Menzel
Lehrsprache:	Deutsch oder Englisch
Voraussetzungen:	Volkswirtschaftliches Grundverständnis
ECTS-Credits:	5
Gesamtworkload und ihre Zusammensetzung:	150h Arbeitspensum, ca. 50h Präsenzzeit; ca. 40h Vor- und Nachbereitung, ca. 60h Prüfungsvorbereitung
Lehrform/SWS:	4 SWS /Vorlesung
Studien-/ Prüfungsleistungen:	Klausur oder Hausarbeit mit Präsentation
Gewichtung der Note in der Gesamtnote:	Lt. SPO oder $0,7 \cdot (1/30) = 2,33\%$
Lernergebnisse:	Die Studierenden verfügen über ein fachliches und methodisches Verständnis von Innovationsprozessen im regionalen, nationalen und globalen Wettbewerbsumfeld; sind in der Lage, die Besonderheit von Märkten und Marktstrukturen kritisch zu diskutieren, die technologieintensiv sind; können die volkswirtschaftliche Standortwirkung von Forschung, Entwicklung und Innovation analysieren; verstehen die Motivation für Staatseingriffe und können die Bedingungen für eine handlungsfähige Technologiepolitik identifizieren und strukturieren sowie Felder möglicher Zielkonflikte mit der marktwirtschaftlichen Wirtschaftsordnung benennen.
Inhalte:	Im Modul „Innovationen, Marktmacht und Technologiepolitik“ werden die Innovationsbezüge von globalen Wettbewerbsprozessen vermittelt, um interaktive Transaktionen zwischen Markt-, Netzwerk- und Hierarchielösungen zu verstehen und Eingriffsmöglichkeiten des Staates in ein technologisch und international dynamisches Umfeld einordnen und bewerten zu können. Die Erarbeitung gliedert sich wie folgt:

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Forschungs- und Innovationsprozesse(20%)</li> <li>• Merkmale technologieintensiver Märkte und Handlungsoptionen für Wirtschaftseinheiten und Staat(30%)</li> <li>• Forschungs- und innovationspolitische Eingriffe in technologieintensive Märkte und Risiken von Staatsversagen (50%)</li> </ul>
<p>Lehr- und Lernmethoden:</p>	<p>Die wichtigsten Wissensinhalte werden von den Studierenden soweit wie möglich und unter strukturierender Begleitung des Dozenten im Eigenstudium vorbereitet, im Lehrgespräch vertieft und durch übergreifende Fragen weiterentwickelt und gesichert. Dabei ist auf eine möglichst interaktive und seminaristische Unterrichtsgestaltung zu achten. Vor dem Hintergrund des erworbenen Wissens oder aktueller Ereignisse sollen Arbeitsgruppen Einzelthemen erarbeiten und vor dem Plenum präsentieren. Während des Unterrichts und zu dessen Ergänzung bieten sich Literaturempfehlungen oder per Web bereitgestellte Dateien und Texte als Arbeitsmaterialien an, multimediale Anwendungen sind ausdrücklich erwünscht. Durch die Moodle-Lernplattform haben die Studierenden die Möglichkeit, sich zeitlich und örtlich flexibel mit (auch aktualisierten) Materialien zu versorgen und in Arbeitsgruppen bzw. gemeinsam zu arbeiten.</p>
<p>Literatur:</p>	<p>Grundlagenliteratur der VWL in jeweils aktueller Auflage, z. B.  Antonelli, G.: Economics of structural and technological change: Industrial economic strategies for Europe, Routledge 1997  Chesbrough, H.; Vanhaverbeke, W.; West, J.: Open Innovation – Researching a New Paradigm, Oxford University Press, New York 2006  Conway, S.; Steward, F.: Managing and shaping innovation, Oxford University Press, New York 2009  Cross, R.; Parker, A.; Sasson, L.: Networks in the Knowledge Society, Oxford University Press, New York 2003  Fagerberg, J.; Mowery, D.; Nelson, R.: The Oxford Handbook of Innovation, Oxford 2005  Freeman, C.; Soete, L.: The Economics of Industrial Innovation, Cornwall 2004  Hotz-Hart, B., et al.: Innovationen: Wirtschaft und Politik im globalen Wettbewerb, Bern 2001  Knottenbauer, K.: Theorien des sektoralen Strukturwandels, Marburg 2000  Lundvall, B.-A. (ed.): National Systems of Innovation, London 2010  Maggioni, M. A.: Clustering Dynamics and the Location of High-tech Firms, Heidelberg 2002  Meißner, W.; Fassing, W.: Wirtschaftsstruktur und Strukturpolitik, München 1989  Morasch, K.: Industrie- und Wettbewerbspolitik,</p>

	München 2003 Olson, M.: The Logic of Collective Action, Cambridge, Massachusetts 1971 Richter, R.; Furubotn, E.G.: Neue Institutionenökonomik, Tübingen 2003 Rogers, E.M.: Diffusion of Innovations, London 2003 Scotchmer, S.: Innovation and Incentives, Cambridge, Massachusetts 2004 Tapscott, D.; Williams, A.D.: Wikinomics, München 2009 Williamson, O.E.: The Economic Institutions of Capitalism, London 1985
Besonderes:	

Modul-Kurzkennzeichen:	VWLS Lineare Regression
Modulbezeichnung:	<b>Angewandte Ökonometrie - Lineare Regression</b>
ggf. Aufteilung in Lehrveranstaltungen:	
Dauer des Moduls:	Einsemestrig
Zuordnung zum Curriculum:	BWL BA, 4. Semester, Spezialisierung VWL
Verwendbarkeit des Moduls:	Dient der Vorbereitung darauf aufbauender Veranstaltungen
Häufigkeit des Angebots von Modulen:	Jedes Studienjahr
Autor/in:	Prof. Dr. rer. oec. Michael Stobernack
Dozent/in:	Prof. Dr. rer. oec. Michael Stobernack
Lehrsprache:	Deutsch
Voraussetzungen:	Wirtschaftsmathematik und beschreibende Statistik sowie Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik
ECTS-Credits:	5
Gesamtworkload und ihre Zusammensetzung:	150 h, davon 50 h Vorlesung und betreute Laborarbeit, 100 h Vor- und Nachbearbeitung, insbes. eigenständige Laborarbeit, Prüfungsvorbereitung)
Lehrform/SWS:	4 SWS/Vorlesung
Studien-/ Prüfungsleistungen:	Klausur
Gewichtung der Note in der Gesamtnote:	Lt. SPO oder $0,7 \cdot (1/30) = 2,33\%$
Lernergebnisse:	<p>Der Studierende kann ökonometrische Methoden zur Lösung ökonomischer Probleme analysieren und bewerten.</p> <p>Er verfügt über Werkzeuge, um mit Daten adäquat umzugehen bzw. auf Daten sinnvoll zu reagieren und dadurch verbesserte Entscheidungen zu erwirken.</p> <p>Er verfügt über das Grundwissen der linearen Regressionsanalyse und ist dadurch in der Lage, Theorien bzw. Hypothesen, die einen linearen Zusammenhang zwischen verschiedenen Variablen postulieren, empirisch auf ihre Gültigkeit zu testen und zu bewerten.</p>
Inhalte:	<p>Im Vordergrund stehen das Aufzeigen eines adäquaten Einsatzes ökonometrischer Methoden sowie eine geeignete Interpretation der daraus resultierenden Ergebnisse.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gegenstand und Methode der angewandten Ökonometrie (5%)</li> <li>• Einführung in eine Statistik-Software (SPSS) (15%)</li> <li>• Einfache lineare Regression (10%)</li> <li>• Multiple lineare Regression (30%)</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>o Signifikanztest der Koeffizienten</li> <li>o Bestimmtheitsmaß</li> <li>o F-Test</li> <li>• Heteroskedastizität (10%)</li> <li>• Multikollinearität (10%)</li> <li>• Ausreißer in den Daten (10%)</li> <li>• Autokorrelation (10%)</li> </ul>
Lehr- und Lernmethoden:	seminaristischer Unterricht, Bearbeitung von Übungsaufgaben unter Verwendung statistischer Software, Vorbereitung der Studierenden durch Eigenstudium
Literatur:	<p>Auer, L. von: Ökonometrie – Eine Einführung, 5. Aufl. 2011, Berlin</p> <p>Baltagi, B.: Econometrics, 5. Auflage 2011, Berlin</p> <p>Dielman, T. E.: Applied Regression Analysis: a second course in business and economic statistics, 4. Aufl. 2005, Belmont</p> <p>Gujarati, D.N./Porter, D.: Basic Econometrics, 5. Aufl. 2009, New York</p> <p>Hackl, P.: Einführung in die Ökonometrie, 2008, München</p> <p>Seddighi, H.; Introductory Econometrics: A Practical Approach, 2. Aufl. 2011, Routledge</p> <p>Studenmund, A.H.: Using Econometrics, 6. Aufl. 2011, Boston</p> <p>Wooldridge, J.: Introductory econometrics – a modern approach, 4. Aufl. 2009, Mason</p> <p>Zax, J.; Introductory Econometrics, 2011, Stanford</p>
Besonderes:	intensives Arbeiten mit dem Computer

Modul-Kurzzeichen:	VWLS Ang. Ökonometrie in der Praxis
Modulbezeichnung:	<b>Angewandte Ökonometrie in der Praxis</b>
ggf. Aufteilung in Lehrveranstaltungen:	
Dauer des Moduls:	Einsemestrig
Zuordnung zum Curriculum:	BWL BA, 5. Semester, Spezialisierung VWL
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul kann auch in anderen (Bachelor-)Studiengängen entsprechend der dortigen Studien- und Prüfungsordnung verwendet werden
Häufigkeit des Angebots von Modulen:	Jedes Studienjahr
Autor/in:	Prof. Dr. rer. oec. Michael Stobernack
Dozent/in:	Prof. Dr. rer. oec. Michael Stobernack
Lehrsprache:	Deutsch
Voraussetzungen:	Lineare Regression
ECTS-Credits:	5
Gesamtworkload und ihre Zusammensetzung:	150 h, davon 50 h Vorlesung und betreute Laborarbeit, 100 h Vor- und Nachbearbeitung, insbes. eigenständige Laborarbeit, Prüfungsvorbereitung
Lehrform/SWS:	4 SWS /Vorlesung
Studien-/ Prüfungsleistungen:	Klausur
Gewichtung der Note in der Gesamtnote:	Lt. SPO oder $0,7 \cdot (1/30) = 2,33\%$
Lernergebnisse:	Der Studierende kann ökonomische Methoden zur Lösung ökonomischer Probleme analysieren und bewerten. Er verfügt über Werkzeuge, um mit Daten adäquat umzugehen bzw. auf Daten sinnvoll zu reagieren und dadurch verbesserte Entscheidungen zu erwirken. Er verfügt über das Grundwissen der linearen Regressionsanalyse und ist dadurch in der Lage, Theorien bzw. Hypothesen, die einen linearen Zusammenhang zwischen verschiedenen Variablen postulieren, empirisch auf ihre Gültigkeit zu testen und zu bewerten.
Inhalte:	Test auf Funktionsform (10%) Test auf Ausschluss/Einschluss ir/relevanter Variablen (10%) Verwendung von nominalen Variablen (20%) Normalverteilungs- und Parametertests (20%) Datengewinnung (10%) Erstellung einer empirischen Untersuchung (30%)
Lehr- und Lernmethoden:	seminaristischer Unterricht, Bearbeitung von Übungsaufgaben unter Verwendung statistischer

	Software, Vorbereitung der Studierenden durch Eigenstudium
Literatur:	<p>Auer, L. von: Ökonometrie – Eine Einführung, 5. Aufl. 2011, Berlin</p> <p>Dielman, T. E.: Applied Regression Analysis: a second course in business and economic statistics, 4. Aufl. 2005, Belmont</p> <p>Gujarati, D.N.: Econometrics by Example, 2011, New York</p> <p>Gujarati, D.N./Porter, D.: Basic Econometrics, 5. Aufl. 2009, New York</p> <p>Hübler, O.: Einführung in die empirische Wirtschaftsforschung, 2005, München</p> <p>Kacapyr, E.: Introductory Econometrics for Undergraduates – A Student's Guide to the Basics, 2011, Armonk</p> <p>Stock, J.H./Watson, M.W.: Introduction to Econometrics, 3. Aufl. 2011, Boston</p> <p>Studenmund, A.H.: Using Econometrics – a Practical Guide, 6. Aufl. 2011, Boston</p> <p>Winker, P.: Empirische Wirtschaftsforschung und Ökonometrie, 3. Aufl. 2010, Berlin</p>
Besonderes:	

Modul-Kurzzeichen:	BWLS Strategisches Controlling
Modulbezeichnung:	<b>Strategisches Controlling</b>
ggf. Aufteilung in Lehrveranstaltungen:	
Dauer des Moduls:	Zweimestrig
Zuordnung zum Curriculum:	BWL BA, 4. Semester, Spezialisierung BWL
Verwendbarkeit des Moduls:	Dient der Vorbereitung darauf aufbauender Veranstaltungen.
Häufigkeit des Angebots von Modulen:	Jedes Studienjahr
Autor/in:	Prof. Dr. rer. oec. Hubertus Sievers
Dozent/in:	Prof. Dr. rer. oec. Hubertus Sievers
Lehrsprache:	Deutsch
Voraussetzungen:	Keine
ECTS-Credits:	5
Gesamtworkload und ihre Zusammensetzung:	150h Arbeitspensum: ca. 50h Präsenzzeit, ca. 100h in Summe zur Vorbereitung, Nachbereitung und Prüfungsvorbereitung (Vorbereitungszeit dabei z.B. zum Lesen bereitgestellter Fallstudien für die anschließende Diskussion im Plenum), 5 ECTS-Credits
Lehrform/SWS:	4 SWS /Vorlesung
Studien-/ Prüfungsleistungen:	Klausur
Gewichtung der Note in der Gesamtnote:	Lt. SPO oder $0,7 \cdot (1/30) = 2,33\%$
Lernergebnisse:	Der Studierende <ul style="list-style-type: none"> <li>• ist fähig, unternehmerische Strategien zu entwickeln,</li> <li>• kann Chancen und Risiken von Märkten einschätzen,</li> <li>• kann Unternehmensstrukturen analytisch begreifen,</li> <li>• ist in der Lage, neue Geschäftsfelder zu Konzeptionisieren, mit aufzubauen und in geeigneter Weise organisatorisch und rechtlich im Unternehmen einzugliedern</li> </ul>
Inhalte:	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Strategische Unternehmensplanung <ul style="list-style-type: none"> <li>• Träger der Strategischen Planung</li> <li>• Aufgaben der Strategischen Planung</li> <li>• Instrumente der Strategischen Planung</li> <li>• Organisation der Strategischen Planung</li> <li>• Strategische Allianzen</li> <li>• M&amp;A-Strategien</li> <li>• Strategieumsetzung und Projektmanagement</li> </ul> </li> <li>2. Strategisches Controlling <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufgaben des Strategischen Controlling</li> <li>• Voraussetzungen für das Strategische Controlling</li> <li>• Instrumente des Strategischen Controlling</li> </ul> </li> </ol>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>o Konkurrenzanalyse</li> <li>o Marktanalyse</li> <li>o Stärken-/ Schwächen – Analyse</li> <li>o GAP Analyse,</li> <li>o Produktlebenszyklus</li> <li>o Markt-Portfolio-Analyse</li> <li>o DB-Rechnungen</li> <li>o Balanced Scorecard</li> </ul>
Lehr- und Lernmethoden:	
Literatur:	<p>Horvath, Peter: Controlling, München 2006</p> <p>Liessmann, Konrad: Strategisches Controlling als Aufgabe des Management. In: Handbuch Controlling. Hrsg. Mayer, Elmar und Weber, Jürgen, Stuttgart 1990</p> <p>Mann, Rudolf: Strategisches Controlling. In: Handbuch Controlling. Hrsg. Mayer, Elmar und Weber, Jürgen</p> <p>Preis, Albert: Strategisches Controlling, Stuttgart 1990</p> <p>Preißler, Peter: Controlling, München 2007</p> <p>Piontek, Jochem: Controlling, München 2003</p> <p>Reichmann, Thomas: Controlling mit Kennzahlen und Managementberichten, München 2001</p> <p>Weber, Jürgen: Einführung in das Controlling,, Stuttgart 2006</p> <p>Steinle, Claus et al: Zukunftsgerichtetes Controlling, München 2006</p> <p>Schierenbeck, Henner und Ister, Michael: Value Controlling, München 2002</p> <p>Gleich, R.: Das System des Performance Measurement. München 2001</p> <p>Tamm, A.: Kritische Analyse ausgewählter Ansätze des langfristigen Target Costing, in Controlling 2007. H.10, S.3-48.</p> <p>BDU (Hrsg.): Controlling, Berlin 2000</p>
Besonderes:	Aktuelle Fallstudien aus der Praxis

Modul-Kurzzeichen:	BWLS Operatives Controlling
Modulbezeichnung:	<b>Operatives Controlling</b>
ggf. Aufteilung in Lehrveranstaltungen:	
Dauer des Moduls:	Einsemestrig
Zuordnung zum Curriculum:	BWL BA, 5. Semester, Spezialisierung
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul kann auch in anderen (Bachelor-)Studiengängen entsprechend der dortigen Studien- und Prüfungsordnung verwendet werden.
Häufigkeit des Angebots von Modulen:	Jedes Studienjahr
Autor/in:	Prof. Dr. rer. oec. Hubertus Sievers
Dozent/in:	Prof. Dr. rer. oec. Hubertus Sievers
Lehrsprache:	Deutsch
Voraussetzungen:	Keine
ECTS-Credits:	5
Gesamtworkload und ihre Zusammensetzung:	150h Arbeitspensum ca. 50h Präsenzzeit ca. 40h Vor- und Nachbereitung, ca. 60h Prüfungsvorbereitung
Lehrform/SWS:	4 SWS/ Vorlesung
Studien-/ Prüfungsleistungen:	Klausur
Gewichtung der Note in der Gesamtnote:	Lt. SPO oder $0,7 \cdot (1/30) = 2,33\%$
Lernergebnisse:	Der Studierende <ul style="list-style-type: none"> <li>• beherrscht die relevanten Instrumente des operativen Controllings und kann diese entsprechend einer gegebenen Unternehmenssituation sinnvoll auswählen,</li> <li>• verfügt über trainierte Fertigkeiten des analytischen Denkens,</li> <li>• kann insbesondere operative Unternehmenssituationen qualifiziert analysieren und bewerten.</li> </ul>
Inhalte:	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Instrumente des operativen Controlling <ul style="list-style-type: none"> <li>• Operative Unternehmensplanung • Vertriebsplanung • Produktionsplanung • F&amp;E-Planung • Investitionsplanung • Gemeinkostenplanung • Personalplanung • Finanzplanung • G&amp;V-Planung • Bilanzplanung</li> </ul> </li> <li>2. EDV-Gestütztes Controlling</li> <li>3. Kostenrechnung als Controllinginstrument <ul style="list-style-type: none"> <li>• DB-Rechnungen • Target-Costing • Zero-Base-Budgeting • Prozesskostenrechnung</li> </ul> </li> <li>4. Ausgewählte Controllingbereiche</li> </ol>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Finanzcontrolling</li> <li>o Aufgaben o Instrumente o Anlagestrategien bei Finanzanlagen</li> <li>• Investitionscontrolling</li> <li>o Aufgaben o Instrumente</li> <li>• Renditecontrolling</li> <li>o Aufgaben o Instrumente</li> </ul> <p>5. Controlling in den Funktionsbereichen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vertrieb/Marketing • FuE • Produktion und Materialwirtschaft • Personal</li> </ul>
Lehr- und Lernmethoden:	
Literatur:	<p>Haag, J.: Marketing - Controlling. In: Handbuch Controlling. Hrsg. Mayer, E. und Weber, J.</p> <p>Horvath, P.: Controlling , München 2006</p> <p>Klenger, F.: Operatives Controlling, München 2000</p> <p>Preißler, P.: Controlling, München 2007</p> <p>Piontek, J.: Controlling, München 2003</p> <p>Reichmann, T.: Controlling mit Kennzahlen und Managementberichten, München 2001</p> <p>Weber, J.: Einführung in das Controlling,, Stuttgart 2006</p> <p>Schierenbeck, H. und Lister, M.: Value Controlling, München 2002</p> <p>Freidank, C./ Mayer, E.: Controlling-Konzepte, Wiesbaden 2001</p> <p>Steinle, K.: Zukunftsgerichtetes Controlling, Wiesbaden 1998</p> <p>Lachnit, L.: Unternehmenscontrolling, Wiesbaden 2006</p>
Besonderes:	Bearbeitung aktueller Fallstudien aus der Praxis

Modul-Kurzzeichen:	BWLS Grundlagen ERP-Systemen
Modulbezeichnung:	<b>Grundlagen von Enterprise Resource Planning (ERP) Systemen</b>
ggf. Aufteilung in Lehrveranstaltungen:	
Dauer des Moduls:	Einsemestrig
Zuordnung zum Curriculum:	BWL BA,4. Semester, Spezialisierung BWL
Verwendbarkeit des Moduls:	Dient der Vorbereitung darauf aufbauender Veranstaltungen.
Häufigkeit des Angebots von Modulen:	Jedes Studienjahr
Autor/in:	Prof. Dr. Robert U. Franz
Dozent/in:	Prof. Dr. Robert U. Franz
Lehrsprache:	Deutsch
Voraussetzungen:	Keine
ECTS-Credits:	5
Gesamtworkload und ihre Zusammensetzung:	150 Stunden = 50 h Präsenz- und 100 h Eigenstudium
Lehrform/SWS:	4 SWS
Studien-/ Prüfungsleistungen:	Mündliche Prüfung oder Klausur
Gewichtung der Note in der Gesamtnote:	Lt. SPO oder $0,7 \cdot (1/30) = 2,33\%$
Lernergebnisse:	Die Teilnehmer kennen die wesentlichen Unterschiede zwischen Individual-Software und betriebswirtschaftlicher Standardsoftware. Dabei verstehen sie die notwendige Komplexität solcher Anwendungssysteme und können einfache, typische Geschäftsprozesse von Unternehmen in einem ERP-System ausführen. Sie analysieren die unterschiedlichen IT-Architekturen und implementierten Berechtigungskonzepte.
Inhalte:	Die Lehrveranstaltung führt in die Konzepte, Architektur und Funktionen von Standardsoftware ein. Diese integrierten betriebswirtschaftlichen Anwendungssysteme spielen heute bei der Wertschöpfung in den Unternehmen und über Unternehmensgrenzen hinweg eine bedeutende Rolle. Anhand von Fallbeispielen soll deshalb der Sinn und Nutzen sowie der Aufbau dieser ERP-Systeme den Teilnehmern aufgezeigt werden. Im Einzelnen sind dies: Softwareklassifikation <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eigenentwicklung vs. Standardsoftware</li> <li>• Anwendungszweck und betriebliche Funktionsbereiche</li> </ul>

	<p>von ERP-Systemen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Branchenlösungen</li> </ul> <p>Anforderungen an Standardsysteme</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführungsprojekte</li> <li>• Sicherung des Funktionsumfangs</li> <li>• Integrationsfähigkeit</li> <li>• Benutzerfreundlichkeit</li> <li>• Wartbarkeit</li> <li>• Zusammenarbeit über System und Unternehmensgrenzen hinweg (EDI, Web-Services, Enterprise Application Integration, e-Commerce, Cloud-Computing)</li> <li>• Aspekte der Sicherheit</li> </ul> <p>Architektur von ERP-Systemen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Organisationsstrukturen und –elemente</li> <li>• Berechtigungskonzepte</li> <li>• Datenhaltung</li> </ul> <p>Führungsinformationssysteme</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Strategische Unternehmensplanung</li> <li>• Business Intelligence</li> <li>• Management-Cockpit</li> <li>• Datawarehouse</li> </ul>
Lehr- und Lernmethoden:	<p>Vorlesung mit gemischten Medien (Beamer und Folien), Übung im PC-Hörsaal in kleinen Gruppen (bis 15 Personen)</p>
Literatur:	<p>C. Dorrhauer, A. Zlender: Business Software – ERP, CRM, EAI, E-Business – eine Einführung (Tectum, 2004)</p> <p>N. Gronau: Enterprise Resource Planning und Supply Chain Management (Oldenbourg, 2004)</p> <p>M. Shields: ERP-Systeme und E-Business (Wiley-VCH, 2002)</p>
Besonderes:	<p>Nach Verfügbarkeit werden Gastreferenten aus der Praxis berichten und Unternehmensbesuche durchgeführt</p>

Modul-Kurzzeichen:	BWLS Konfiguration ERP-Systemen
Modulbezeichnung:	<b>Konfiguration und Implementierung von Geschäftsprozessen in Enterprise Resource Planning (ERP) Systemen</b>
ggf. Aufteilung in Lehrveranstaltungen:	
Dauer des Moduls:	Einsemestrig
Zuordnung zum Curriculum:	BWL BA, 5. Semester, Spezialisierung
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul kann auch in anderen (Bachelor-)Studiengängen entsprechend der dortigen Studien- und Prüfungsordnung verwendet werden.
Häufigkeit des Angebots von Modulen:	Jedes Studienjahr
Autor/in:	Prof. Dr. Robert U. Franz
Dozent/in:	Prof. Dr. Robert U. Franz
Lehrsprache:	Deutsch
Voraussetzungen:	Die Kenntnisse des Moduls „Grundlagen von ERP-Systemen“ sind fachlich notwendig.
ECTS-Credits:	5
Gesamtworkload und ihre Zusammensetzung:	Workload: 150 Stunden = 50 h Präsenz- und 100 h Eigenstudium
Lehrform/SWS:	4 SWS 2 SWS Vorlesung und 2 SWS Übungen im Labor am ERP-System
Studien-/ Prüfungsleistungen:	Mündliche Prüfung oder Klausur
Gewichtung der Note in der Gesamtnote:	Lt. SPO oder $0,7 \cdot (1/30) = 2,33\%$
Lernergebnisse:	Die Studenten sind in der Lage Unternehmensprozesse zu analysieren und zu bewerten. Mit Hilfe spezieller Kenntnisse zu ERP-Systemen gestalten sie darauf aufbauend die Umsetzung von Prozessen in zentralen Unternehmensbereichen (z.B. Logistik, Finanzwesen, Personalwesen).
Inhalte:	Die Teilnehmer analysieren und modellieren für eine Modellfirma die Geschäftsprozesse und konfigurieren anschließend ein ERP-System derart, dass die Prozesse hier ablauffähig implementiert sind. Dabei werden in Gruppen die verschiedenen Funktionsbereiche einer Firma wie Personalwesen, Finanzbuchhaltung, Produktion und Vertrieb in Teilprojekten bearbeitet, um die Komplexität von ERP-Einführungen zu vermitteln. Konkrete Inhalte: Organisation und Management von ERP-Projekten Prozess-Reengineering Organisationselemente in den verschiedenen

	<p>Funktionsbereichen eines ERP-Systems</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Systemtechnisch: Mandaten, Benutzer, Berechtigungsobjekte</li> <li>• Finanz- und Rechnungswesen: Buchungskreise, Kostenstellen, Kontenpläne, Kreditkontrollbereiche</li> <li>• Logistik: Werke, Verkaufsorganisationen, Vertriebsbereiche, Vertriebswege, Lagerorte, Sparten</li> <li>• Personalwesen: Organisationseinheiten, Planstellen</li> </ul> <p>Informationssysteme: Erstellen von Analysen und Berichten</p>
Lehr- und Lernmethoden:	Vorlesung mit gemischten Medien (Beamer und Folien), Übung im PC-Hörsaal in kleinen Gruppen (bis 15 Personen), Projektarbeit
Literatur:	<p>S. Magal, J. Word: Integrated Business Processes with ERP Systems (Wiley, 2011)</p> <p>B. Ritter: Enterprise Resource Planning (Mitp-Verlag, 2005)</p> <p>E. Monk, B. Wagner: Concepts in Enterprise Resource Planning (Thomson, 2006)</p> <p>M. Shields: ERP-Systeme und E-Business schnell und erfolgreich einführen (Wiley-VCH, 2002)</p>
Besonderes:	Nach Verfügbarkeit werden Gastreferenten aus der Praxis berichten und Unternehmensbesuche durchgeführt

Modul-Kurzzeichen:	BWLS Strategisches Marketing
Modulbezeichnung:	<b>Strategisches Marketing Management</b>
ggf. Aufteilung in Lehrveranstaltungen:	
Dauer des Moduls:	Einsemestrig
Zuordnung zum Curriculum:	BWL BA, 4. Semester, Spezialisierung
Verwendbarkeit des Moduls:	Dient der Vorbereitung darauf aufbauender Veranstaltungen.
Häufigkeit des Angebots von Modulen:	Jedes Studienjahr
Autor/in:	Prof. Dr. Bernd J. Schnurrenberger
Dozent/in:	Prof. Dr. Bernd J. Schnurrenberger
Lehrsprache:	Deutsch; einzelne Veranstaltungen in Englisch
Voraussetzungen:	Keine
ECTS-Credits:	5
Gesamtworkload und ihre Zusammensetzung:	Ca. 150h: ca. 50h Präsenzzeit, ca. 40h Vor- und Nachbereitung, ca. 60h Prüfungsvorbereitung
Lehrform/SWS:	4 SWS/ Vorlesung
Studien-/ Prüfungsleistungen:	In der Regel Klausur (Alternativ: die in der SPO genannten Prüfungsformen)
Gewichtung der Note in der Gesamtnote:	Lt. SPO oder $0,7 \cdot (1/30) = 2,33\%$
Lernergebnisse:	Die Studierenden erlernen die Grundlagen der strategischen Marketingplanung und -analyse. Es werden Fähigkeiten erworben, um Märkte systematisch zu analysieren, relevante Märkte auszuwählen und für diese Strategien zu entwickeln.
Inhalte:	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Grundlagen der strategischen Marketingplanung und -analyse</li> <li>2. Methodik der strategischen Analyse <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse des eigenen Unternehmens (Potenzialanalyse)</li> <li>• Wettbewerberanalyse/Konkurrenzanalyse</li> <li>• Analyse des Marktes</li> <li>• Analyse des Marktumfeldes (Environmental Analysis)</li> <li>• SWOT-Analyse</li> </ul> </li> <li>3. Definition und Auswahl von Märkten</li> <li>4. Strategische Alternativen (Geschäftsfeld- und Marketingstrategien): <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wachstumsstrategien (Produkt-Markt-Matrix nach Ansoff)</li> <li>• Marktstimulierung: Präferenz- vs. Preis-Mengen-Strategie</li> </ul> </li> </ol>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Art und Umfang der Marktabdeckung (Marktparzellierungsstrategie)</li> <li>• Wettbewerbsmatrix/Strategietypen nach Porter</li> <li>• Arealstrategien; Internationalisierungsstrategien</li> </ul> Timing-Strategien.
Lehr- und Lernmethoden:	Vorlesung; seminaristischer Unterricht
Literatur:	Backhaus, Klaus / Schneider, Helmut: Strategisches Marketing, 2007 Becker, Jochen: Marketing-Konzeption, 9. Aufl., 2009 bzw. neuere Auflagen Höft, Uwe: Lebenszykluskonzept, 1992 Homburg, C./Krohmer, H.: Marketingmanagement, 2. Aufl., 2006 bzw. neuere Auflagen Hörschgen, Hans u.a.: Marketing-Strategien - Konzepte zur Strategiebildung im Marketing, 1993 Kuß, Alfred/Tomczak, Torsten: Marketingplanung, 3. Aufl. 2002 bzw. neuere Auflagen Meffert, H./Burmans, C./Kirchgeorg, Manfred: Marketing, 10 Aufl., 2008 bzw. neuere Auflagen
Besonderes:	

Modul-Kurzzeichen:	BWLS Marktforschung
Modulbezeichnung:	<b>Marktforschung</b>
ggf. Aufteilung in Lehrveranstaltungen:	
Dauer des Moduls:	Einsemestrig
Zuordnung zum Curriculum:	BWL BA, 5. Semester, Spezialisierung
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul kann auch in anderen (Bachelor-)Studiengängen entsprechend der dortigen Studien- und Prüfungsordnung verwendet werden.
Häufigkeit des Angebots von Modulen:	Jedes Studienjahr
Autor/in:	Prof. Dr. Uwe Höft
Dozent/in:	Prof. Dr. Bernd J. Schnurrenberger, N.N.
Lehrsprache:	Deutsch
Voraussetzungen:	Unternehmen aufbauen – Operations und Marketing, Strategisches Marketing Management; Wirtschaftsmathematik, beschreibende Statistik Wahrscheinlichkeitsrechnung, schließende Statistik
ECTS-Credits:	5
Gesamtworkload und ihre Zusammensetzung:	Ca. 150 h = 60 h Kontakt + 90 h Selbststudium
Lehrform/SWS:	4 SWS/ Vorlesung
Studien-/ Prüfungsleistungen:	Projektausarbeitung und Präsentation (Alternativ: die in der SPO genannten Prüfungsformen)
Gewichtung der Note in der Gesamtnote:	Lt. SPO oder $0,7 \cdot (1/30) = 2,33\%$
Lernergebnisse:	Die Studierenden erlernen die wesentlichen Methoden der Marktforschung. Sie verfügen über ein breites Fähigkeitsspektrum zur Nutzung von Analyseverfahren der Marktforschung und sind in der Lage, diese Abhängigkeit von der Art der erhobenen Daten in geeigneter Weise auszuwählen und einzusetzen. Sie erwerben Kenntnisse in der praktischen Anwendung durch ein konkretes Marktforschungsprojekt
Inhalte:	<p>A: Marktforschung Theorie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anwendungsgebiete und Aufgaben der Marketingforschung (Marktforschungsprozess)</li> <li>• Methoden und Quellen der Sekundärforschung (desk-research)</li> <li>• Methoden der Primärforschung (field-research): (Befragung, Beobachtung, Experimente/Tests, Sonderformen der Primärforschung/Qualitative Markt-forschung; Nutzung des Internet im Rahmen</li> </ul>

	<p>der Marktforschung)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Operationalisierung der Fragestellungen</li> <li>• Auswahlverfahren</li> <li>• Datenauswertung und -analyse: Einfache statische Auswerteverfahren (univariate Analysen), Bivariate Analysemethoden, Multivariate Analysemethoden</li> <li>• Prognoseverfahren</li> </ul> <p>B: Marktforschungsprojekt  Empirische praktische Anwendung der Marktforschung und Verwendung der Analysemethoden  Nutzung von Statistiksoftware (SPSS); ggs. auch Software ACA Web</p>
Lehr- und Lernmethoden <sup>15</sup> :	Seminaristischer Unterricht; Projekt
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Backhaus, K; Erichson, B; Plinke, R, Weiber, R.: Multivariate Analysemethoden, 11. Aufl., 2006 bzw. neuere Auflagen</li> <li>• Berekoven, L. ; Eckert, W. ; Ellenrieder, P.: Marktforschung, 11. Aufl., 2006 bzw. neuere Auflagen;</li> <li>• Herrmann, A./Homburg, C., Klarmann, A. (Hrsg.),</li> <li>• Handbuch Marktforschung, 3. Aufl., 2008</li> <li>• Kastin, Klaus S.: Marktforschung mit einfachen Mitteln, 3. Aufl. 2008 bzw. aktuellere Aufl.</li> </ul> <p>Weis, C./Steinmetz, P.: Marktforschung, 8. Aufl. 2012</p>
Besonderes:	Marktforschungsprojekt, Nutzung von Statistiksoftware und ACA WEB

Modul-Kurzzeichen:	BWLS Steuerlehre_Pruefungswesen
Modulbezeichnung:	<b>Betriebswirtschaftliche Steuerlehre und Prüfungswesen</b>
ggf. Aufteilung in Lehrveranstaltungen:	
Dauer des Moduls:	Zweimestrig
Zuordnung zum Curriculum:	BWL BA , 4. Semester, Spezialisierung BWL
Verwendbarkeit des Moduls:	Dient der Vorbereitung darauf aufbauender Veranstaltungen.
Häufigkeit des Angebots von Modulen:	Jedes Studienjahr
Autor/in:	Prof. Dr. rer. pol. Joachim Tanski
Dozent/in:	Prof. Dr. rer. pol. Joachim Tanski
Lehrsprache:	Deutsch
Voraussetzungen:	Gute Kenntnisse der Rechnungslegung und des Steuerrechts sowie des Wirtschaftsrechts und der ABWL
ECTS-Credits:	5
Gesamtworkload und ihre Zusammensetzung:	150h Arbeitspensum: ca. 50h Kontaktzeit, ca. 40h Vor- und Nachbereitung, 7,5 Arbeitstage = 60h Prüfungsvorbereitung
Lehrform/SWS:	4 SWS
Studien-/ Prüfungsleistungen:	Klausur bzw. Hausarbeit mit Präsentation
Gewichtung der Note in der Gesamtnote:	Lt. SPO oder $0,7 \cdot (1/30) = 2,33\%$
Lernergebnisse:	Der Student wird ermächtigt, selbständig einfachere bis mittlere steuerliche Entscheidungen im Unternehmen vorzunehmen und getroffene Entscheidungen rechtlich um- und durchzusetzen. Er wird ebenso ermächtigt, aktiv und selbständig einfachere Prüfungen durchzuführen.
Inhalte:	Betriebswirtschaftliche Steuerlehre 1. Einbettung der Besteuerung in unternehmerische Entscheidungsprozesse 2. Steuern als Kosten 3. Erhebungsformen der Steuern 4. Steuern bei konstitutiven Entscheidungen 5. Steuern bei laufenden Entscheidungen 6. Steuern bei Entscheidungen zur Unternehmensauflösung oder -übertragung Prüfungswesen 1. Grundlagen des Fachgebietes: Grundbegriffe: Überwachung, Revision, Internes Kontrollsystem, Corporate Governance; Ablauf einer Prüfung (Überblick), Einzelfragen

	<p>2. Wirtschaftsprüfung: Organe, Veranlassung von Prüfungen</p> <p>3. Betriebsprüfung: Organe, Gesetzliche Grundlagen (Veranlassung von Prüfungen)</p> <p>4. Interne Revision: Organe, Veranlassung von Prüfungen, Prüfungsgebiete, Berufsbild des Internen Revisors</p> <p>5. Prüfungskonzepte: Prüfungstechniken, Spezifische Prüfungen, Prüfungsumfeld, quantitative Risikobestimmung im risiko-orientierten Prüfungsansatz, Stichprobenverfahren für die Auswahl der Prüfungsobjekte</p>
<p>Lehr- und Lernmethoden:</p>	<p>Seminaristische Vorlesung</p>
<p>Literatur:</p>	<p>Gesamtdarstellungen  Förschle, G. / Peemöller, V.: Wirtschaftsprüfung und Interne Revision, Heidelberg 2004  Gray / Manson: The Audit Process, Sheffield 2007  v. Wysocki, K.: Grundlagen des betriebswirtschaftlichen Prüfungswesens, München 1988</p> <p>Wirtschaftsprüfung  Buchner, R.: Wirtschaftliches Prüfungswesen, München 1997  v. Wysocki, Klaus: Wirtschaftliches Prüfungswesen (in 4 Bänden), München 2003 – 2005</p> <p>Betriebsprüfung  Buchert, B.: Betriebsprüfung, Freiburg 2005  FeiBt, J.: Betriebsprüfung, Freiburg 2001</p> <p>Interne Revision  Amling/Bantleon: Handbuch der Internen Revision, Berlin 2007  Chambers / Selim / Vinten: Internal Auditing, London et al. 1987  Korber, W.: Interne Revision, München 2002  Lück, W. (Hrsg.): Lexikon der Internen Revision, München 2001  Tanski, Joachim S.: Interne Revision im Krankenhaus, Stuttgart 2001</p> <p>Prüfungstechnik  s.a. unter den o.g. Rubriken</p> <p>Periodika  Die Wirtschaftsprüfung (WPg), IDW-Verlag, Düsseldorf  Zeitschrift für Interne Revision (ZIR), Verlag Erich Schmidt, Berlin</p> <p>Betriebswirtschaftliche Steuerlehre  Haberstock / Breithecker: Einführung in die Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Bielefeld (Erich</p>

	<p>Schmidt) 15. Aufl. 2009</p> <p>Kaminski, Bert / Strunk, Günther: Einfluss von Steuern auf unternehmerische Entscheidungen, Wiesbaden (Gabler) 2. Aufl. 2012</p> <p>König, Rolf / Wosnitza, Michael: Betriebswirtschaftliche Steuerplanungs- und Steuerwirkungslehre, Heidelberg (Physika) 1. Aufl. 2004</p> <p>Kussmaul, Heinz: Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, München (Oldenbourg), 6. Aufl. 2010</p>
Besonderes:	<p>Weitere Gastdozenten, gemeinsamer Besuch fachrelevanter Tagungen in Deutschland und evtl. in Europa</p>

Modul-Kurzkennzeichen:	BWLS Unternehmensbesteuerung_TaxCompliance
Modulbezeichnung:	<b>Unternehmensbesteuerung und Tax Compliance</b>
ggf. Aufteilung in Lehrveranstaltungen:	
Dauer des Moduls:	Einemestrig
Zuordnung zum Curriculum:	BWL BA , 5. Semester, Spezialisierung BWL
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul kann auch in anderen (Bachelor-)Studiengängen entsprechend der dortigen Studien- und Prüfungsordnung verwendet werden.
Häufigkeit des Angebots von Modulen:	Jedes Studienjahr
Autor/in:	Prof. Dr. rer. pol. Joachim Tanski
Dozent/in:	Prof. Dr. rer. pol. Joachim Tanski
Lehrsprache:	Deutsch
Voraussetzungen:	Gute Kenntnisse der Rechnungslegung und des Steuerrechts sowie des Wirtschaftsrechts und der ABWL
ECTS-Credits:	5
Gesamtworkload und ihre Zusammensetzung:	150h Arbeitspensum: ca. 50h Kontaktzeit, ca. 40h Vor- und Nachbereitung, 7,5 Arbeitstage = 60h Prüfungsvorbereitung
Lehrform/SWS:	4 SWS
Studien-/ Prüfungsleistungen:	Klausur bzw. Hausarbeit mit Präsentation
Gewichtung der Note in der Gesamtnote:	Lt. SPO oder $0,7 \cdot (1/30) = 2,33\%$
Lernergebnisse:	Der Student wird ermächtigt, selbständig einfachere Steuerplanung im Unternehmen vorzunehmen und getroffene Entscheidungen rechtlich um- und durchzusetzen.
Inhalte:	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Steuerplanung im Unternehmen <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gebiete der Steuerplanung</li> <li>- Methodik der Steuerplanung</li> <li>- Planungshorizonte</li> <li>- Planungsunsicherheiten und -risiken</li> <li>- Steuerplanung im Kontext anderer betrieblicher Entscheidungen</li> <li>- Tax Compliance</li> <li>- Organisation der Steuerplanung</li> </ul> </li> <li>2. Rechtsdurchsetzung durch das Unternehmen <ul style="list-style-type: none"> <li>- juristische Methodenlehre</li> <li>- außergerichtlicher Rechtsschutz</li> <li>- gerichtlicher Rechtsschutz</li> <li>- Aussetzung der Vollziehung</li> </ul> </li> <li>3. Rechtsdurchsetzung durch die Finanzverwaltung <ul style="list-style-type: none"> <li>- Methoden der Finanzverwaltung</li> </ul> </li> </ol>

	- Abwehrrechte des Unternehmens
Lehr- und Lernmethoden:	Seminaristische Vorlesung
Literatur:	<p>Haberstock / Breithecker: Einführung in die Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Bielefeld (Erich Schmidt) 15. Aufl. 2009</p> <p>Kaminski, Bert / Strunk, Günther: Einfluss von Steuern auf unternehmerische Entscheidungen, Wiesbaden (Gabler) 2. Aufl. 2012</p> <p>König, Rolf / Wosnitza, Michael: Betriebswirtschaftliche Steuerplanungs- und Steuerwirkungslehre, Heidelberg (Physika) 1. Aufl. 2004</p> <p>Kussmaul, Heinz: Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, München (Oldenbourg), 6. Aufl. 2010</p>
Besonderes:	Weitere Gastdozenten, gemeinsamer Besuch fachrelevanter Tagungen in Deutschland und evtl. in Europa

Modul-Kurzzeichen:	BWLS KMU
Modulbezeichnung:	<b>KMU Management: Geschäftsplanung/ Produktmanagement (Gründung, Wachstum)</b>
ggf. Aufteilung in Lehrveranstaltungen:	//
Dauer des Moduls:	Einsemestrig
Zuordnung zum Curriculum:	BWL BA, 4. Semester, Spezialisierung
Verwendbarkeit des Moduls:	Dient der Vorbereitung darauf aufbauender Veranstaltungen.
Häufigkeit des Angebots von Modulen:	Jedes Studienjahr
Autor/in:	Prof. Dr. Bernd J. Schnurrenberger
Dozent/in:	Prof. Dr. Bernd J. Schnurrenberger
Lehrsprache:	Deutsch (einzelne Abschnitte ggf. Englisch)
Voraussetzungen:	Betriebswirtschaftliche Grundlagen der Geschäftsplanung und des Produktmanagements
ECTS-Credits:	5
Gesamtworkload und ihre Zusammensetzung:	Ca. 150h: ca. 50h Präsenzzeit, ca. 40h Vor- und Nachbereitung, ca. 60h Prüfungsvorbereitung
Lehrform/SWS:	4 SWS/Vorlesung
Studien-/ Prüfungsleistungen:	Klausur und Präsentation zu Rechercheergebnissen
Gewichtung der Note in der Gesamtnote:	Lt. SPO oder $0,7 \cdot (1/30) = 2,33\%$
Lernergebnisse:	Der Studierende soll Erkenntnis- und Methodenwissen erwerben: Er wird die Charakteristika und Instrumente des (operativen) Management kleiner und mittelgroßer Unternehmen erfassen und anwenden. Insbesondere soll er die zentralen Herausforderungen und Techniken der Geschäftsplanung und des Produktmanagements beherrschen und anwenden sowie Teilkonzepte gestalten.
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesamtwirtschaftliche und soziale Bedeutung kleiner und mittelgroßer Unternehmen, Besonderheiten kleiner und mittelgroßer Unternehmen</li> <li>• Aufgaben und Methoden der Geschäftsplanung (Produktkonzept, Organisation, Marktanalyse, Marketing, Finanzplan) incl. Förderpolitik für kleine und mittelgroße Unternehmen</li> <li>• Besondere Aufgaben und Methoden des Produktmanagement</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Praktische Recherche zu aktuellen Themen des Management im Mittelstand</li> </ul>
Lehr- und Lernmethoden:	Vorlesungen, Übungen, Fallstudien, praktische Arbeit
Literatur:	<p>Aumayr, K.: Erfolgreiches Produktmanagement, 2. Aufl. Wiesbaden 2009</p> <p>Becker, W., Ulrich, P.: Mittelstandsforschung in Deutschland: Begriffe, Relevanz und Konsequenzen, Stuttgart, 2011</p> <p>v. Collrepp, F.: Handbuch Existenzgründung, 6. Aufl., Stuttgart 2011</p> <p>Herrmann, A.; Huber, F.: Produktmanagement – Grundlagen, Methoden, Beispiele, 2. Aufl. Wiesbaden 2009</p> <p>Hundt, I.; Neitz, B.: Businesspläne für kleine und mittlere Unternehmen, München 2001</p> <p>Klandt, H.: Gründungsmanagement. Der integrierte Unternehmensplan. Business Plan als zentrales Instrument für die Gründungsplanung, 2. Aufl., München, Wien 2006</p> <p>Koch, L.T.; Zacharias, C. (Hrsg.): Gründungsmanagement. Mit Aufgaben und Lösungen, München, Wien 2001</p> <p>Reinemann, H.: Mittelstandsmanagement, Stuttgart 2011</p> <p>Russo, P. et al.: Von der Idee zum Markt, München 2008</p> <p>Struck, U.: Geschäftspläne für erfolgreiche Expansions- und Gründungsfinanzierung, 3. Aufl. Stuttgart 2001</p> <p>Vahs, D.; Burmester, R.: Innovations-Management, 3. Aufl., Stuttgart 2005</p> <p>Wegmann, J.: Betriebswirtschaftslehre mittelständischer Unternehmen, München 2006</p> <p>Weitere Literaturhinweise in der Veranstaltung</p>
Besonderes:	Praxiskontakte zu KMU, Gastvortrag KMU, Übungen softwaregestützt (MS Office, MS Project u.a.)

Modul-Kurzzeichen:	BWLS Prozessmanagement
Modulbezeichnung:	<b>KMU Management: Prozess-,Projekt-, Changemanagement</b>
ggf. Aufteilung in Lehrveranstaltungen:	Vorlesung/Übung
Dauer des Moduls:	Einsemestrig
Zuordnung zum Curriculum:	BWL BA, 5. Semester, Spezialisierung
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul kann auch in anderen (Bachelor-)Studiengängen entsprechend der dortigen Studien- und Prüfungsordnung verwendet werden.
Häufigkeit des Angebots von Modulen:	Jedes Studienjahr
Autor/in:	Prof. Dr. Bernd J. Schnurrenberger
Dozent/in:	Prof. Dr. Bernd J. Schnurrenberger
Lehrsprache:	Deutsch (einzelne Abschnitte ggf. Englisch)
Voraussetzungen:	Siehe Modul KMU Management: Geschäftsplanung/Produktmanagement
ECTS-Credits:	5
Gesamtworkload und ihre Zusammensetzung:	150h Arbeitspensum, ca. 50h Präsenzzeit, ca. 40h Vor- und Nachbereitung, ca. 60h Prüfungsvorbereitung
Lehrform/SWS:	4 SWS/Vorlesung
Studien-/ Prüfungsleistungen:	Benotung der Ausarbeitungen und Präsentationen, schriftliches Testat
Gewichtung der Note in der Gesamtnote:	Lt. SPO oder $0,7 \cdot (1/30) = 2,33\%$
Lernergebnisse:	Der Studierende soll Handlungsempfehlungen und Lösungsansätze in (weiteren) zentralen Bereichen des operativen Managements in KMU kennen, bewerten und analysieren lernen. Zum einen geht es um die Definition und Optimierung betrieblicher Prozesse. Zum anderen um die zielgerichtete Planung und Umsetzung betrieblicher Vorhaben im Rahmen des Projekt- und Veränderungs- (Change-) Management. Der Studierende generiert Lösungsentwürfe zu einschlägigen Problemstellungen.
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Techniken der Entscheidungsvorbereitung und Entscheidung</li> <li>• Management von Geschäftsprozessen</li> <li>• Management von Projekten</li> <li>• Management des unternehmerischen Wandels</li> </ul>

	(Veränderungen, Umbrüche, Restrukturierung) • Aktuelle Spezialthemen des Management in KMU
Lehr- und Lernmethoden:	Vorlesungen, Übungen, Fallstudien
Literatur:	<p>Allweyer, T.: Geschäftsprozessmanagement. Strategie, Entwurf, Implementierung, Controlling, Herdecke, Bochum 2005</p> <p>Dillerup, R., Stoi, R.: Unternehmensführung, 3. Auflage, München 2011</p> <p>Dillerup, R., Stoi, R.: Praxis der Unternehmensführung – Fallstudien und Firmenbeispiele, München 2008</p> <p>Doppler, K.; Lauterburg, C.: Change Management. Den Unternehmenswandel gestalten, 12. Aufl., Frankfurt/M., New York 2008</p> <p>Gaitanides, M.: Prozessorganisation. Entwicklung, Ansätze und Programme des Managements von Geschäftsprozessen, 2. Aufl., München 2007</p> <p>Green, M.: Change Management Masterclass: A Step-By-Step Guide to Successful Change Management, London 2007</p> <p>Freiling, J.: Entrepreneurship. Theoretische Grundlagen und unternehmerische Praxis, München 2006</p> <p>Hesseler, M.: Projektmanagement, München 2007</p> <p>Kraus, G.; Becker-Kolle, C.; Fischer, T.: Handbuch Change-Management. Steuerung von Veränderungsprozessen in Organisationen. Einflussfaktoren und Beteiligte. Konzepte, Instrumente und Methoden, 2. Aufl., Berlin 2006</p> <p>Rahn, H.-J.: Unternehmensführung, 7. Aufl., Ludwigshafen 2008</p> <p>Reinemann, H.: Mittelstandsmanagement, Stuttgart 2011</p> <p>Vahs, D., Weiand, A.: Workbook Change Management – Methoden und Techniken, Stuttgart 2010</p> <p>Weitere Literaturhinweise in der Veranstaltung</p>
Besonderes:	Gastvortrag KMU, Exkursion KMU Messe bzw. Tagung, Übungen softwaregestützt (MS Project, Visio u.a.)

Modul-Kurzzeichen:	BWLS Dienstleistungsmanagement
Modulbezeichnung:	<b>Dienstleistungsmanagement</b>
ggf. Aufteilung in Lehrveranstaltungen:	//
Dauer des Moduls:	Zweisemestrig
Zuordnung zum Curriculum:	BWL BA, 4. Semester, Spezialisierung BWL
Verwendbarkeit des Moduls:	Dient der Vorbereitung darauf aufbauender Veranstaltungen.
Häufigkeit des Angebots von Modulen:	Jedes Studienjahr
Autor/in:	Prof. Dr. phil. Anja Lüthy
Dozent/in:	Prof. Dr. phil. Anja Lüthy
Lehrsprache:	Deutsch
Voraussetzungen:	keine
ECTS-Credits:	5
Gesamtworkload und ihre Zusammensetzung:	Ca. 150h: 45 h Kontaktzeit, 45 h Nachbereitung, 60 h Prüfungsvorbereitung
Lehrform/SWS:	4 SWS/ Vorlesung
Studien-/ Prüfungsleistungen:	Hausarbeit oder Projektarbeit oder Klausur (90 Minuten)
Gewichtung der Note in der Gesamtnote:	Lt. SPO oder $0,7 \cdot (1/30) = 2,33\%$
Lernergebnisse:	Die Studierenden besitzen spezialisierte Managementkompetenzen für Dienstleistungsunternehmen. Sie verfügen insbesondere über Kenntnisse und Instrumentarien des Qualitätsmanagements in Dienstleistungsunternehmen. Sie sind in der Lage dahingehend zu argumentieren, dass Qualitätsmanagement in Unternehmen quantitativ messbar ist, nämlich über sinkende Kosten und abnehmende zeitliche Ressourcen.
Inhalte:	Qualitätsmanagement in Dienstleistungsunternehmen Was ist Qualitätsmanagement? Warum muss es Qualitätsmanagement geben? Lean Management als Ursache des QM Mitarbeiterorientierung, Kundenorientierung und KVP als Pfeiler des QM Weltweit gültiges Qualitätsmanagementmodell: Die DIN EN ISO 9000:2008 William Deming und das Total Quality Management Das Modell der European Foundation of Quality Management (EFQM) Internationale Qualitätspreise: Der Deming Preis und der Malcolm Baldrige National Quality Award.

	<p>Der Ludwig Erhard Preis als herausragender deutscher Qualitätspreis.</p> <p>Qualitätsmanagement in Einrichtungen des Gesundheitswesens: Das KTQ Modell und dessen sektoren-übergreifende Umsetzung</p> <p>Erfolgreiche Dienstleistungsunternehmen und die Quantifizierung der positiven Konsequenzen von Qualitätsmanagement (z.B. 20% Gewinnsteigerung) anhand von Fallbeispielen.</p>
Lehr- und Lernmethoden:	<p>Vorlesung, Exkursionen, Lehrvideos, Gastvorträge, Gruppenarbeit, Diskussionen im Plenum, Präsentationen von Studierenden, Case Studies</p>
Literatur:	<p>Aktuelle Literatur wird jeweils zu Beginn es Semesters in der LV an die Studierenden bekannt gegeben</p> <p>Lehrbuch:</p> <p>Lüthy, A.: Mitarbeiterorientierung im Krankenhaus: Soft Skills Erfolgreich umsetzen, Stuttgart 2004</p> <p>Pfizinger, E.: DIN EN ISO 9000:2000 für Dienstleistungen, Berlin 2001</p>
Besonderes:	<p>Exkursionen, Lehrvideos, Gastvorträge, Gruppenarbeit, Diskussionen im Plenum , Präsentationen von Studierenden, Case Studies</p>

Modul-Kurzzeichen:	BWLS Dienstleistungsmarketing
Modulbezeichnung:	<b>Dienstleistungsmarketing</b>
ggf. Aufteilung in Lehrveranstaltungen:	//
Dauer des Moduls:	Einsemestrig
Zuordnung zum Curriculum:	BWL BA, 5. Semester, Spezialisierung
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul kann auch in anderen (Bachelor-)Studiengängen entsprechend der dortigen Studien- und Prüfungsordnung verwendet werden.
Häufigkeit des Angebots von Modulen:	Jedes Studienjahr
Autor/in:	Prof. Dr. phil. Anja Lüthy
Dozent/in:	Prof. Dr. phil. Anja Lüthy
Lehrsprache:	Deutsch
Voraussetzungen:	Keine
ECTS-Credits:	5
Gesamtworkload und ihre Zusammensetzung:	100 h Kontaktzeit und empirisches Projekt 50 h Prüfungsvorbereitung
Lehrform/SWS:	4 SWS/ Vorlesung
Studien-/ Prüfungsleistungen:	Hausarbeit oder Projektarbeit oder Klausur
Gewichtung der Note in der Gesamtnote:	Lt. SPO oder $0,7 \cdot (1/30) = 2,33\%$
Lernergebnisse:	Die Studierenden lernen spezialisierte Marketingkonzepte für Dienstleistungsunternehmen zu entwickeln. Sie sind mit den geeigneten Marketinginstrumenten vertraut und können sie unternehmensspezifisch zuordnen. Aufgrund ihrer Fähigkeit, nach Besuch der Vorlesung quantitative wissenschaftlich fundierte empirische Untersuchungen durchzuführen, verfügen Sie über Spezialkenntnisse in quantitativ messbaren Bereichen des Dienstleistungsmarketings (z.B. Mitarbeiterzufriedenheit, Kundenzufriedenheit, Führungskompetenz)
Inhalte:	Teil A: Das dienstleistungsspezifische Marketing-Mix 1. Kommunikationspolitik für Dienstleistungen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Abgrenzung der Kommunikationspolitik für Konsumgüter</li> <li>• Teilbereiche der Kommunikationspolitik</li> </ul> Corporate Identity <ul style="list-style-type: none"> <li>• Begriff und Ziele, Instrumente</li> <li>• Corporate Design, Corporate Communications</li> <li>• Corporate Behaviour</li> </ul> Klassische Werbung (Mediawerbung)

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Begriff und Erscheinungsformen, Prozess der Werbeplanung, Ziele und Zielgruppen</li> <li>• Festlegung von Werbestrategien: Verkaufsförderung (Promotion) <ul style="list-style-type: none"> <li>• Begriff, Aufgaben, Formen,</li> <li>• Ziele und Zielgruppen, Festlegung von Strategien und Maßnahmen</li> </ul> </li> <li>Öffentlichkeitsarbeit (Public Relations) <ul style="list-style-type: none"> <li>• Begriff, Aufgaben, Formen, Ziele und Zielgruppen, Festlegung von Strategien und Maßnahmen</li> </ul> </li> <li>Persönliche Kommunikation und besondere Formen/Instrumente <ul style="list-style-type: none"> <li>• Direktmarketing, Sponsoring</li> <li>• Product Placement, Eventmarketing</li> </ul> </li> </ul> <p>2. Distributionspolitik</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie werden Dienstleistungen vertrieben?</li> </ul> <p>3. Preispolitik</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Möglichkeiten der Preisgestaltung in Dienstleistungsunternehmen</li> </ul> <p>4. Leistungs politik</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Bedeutung des Leistungsangebots in Dienstleistungsunternehmen und service added values</li> </ul> <p>5. Personalpolitik</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einfluss der Mitarbeiterorientierung auf den Absatz von Dienstleistungen</li> </ul> <p>6. Umfeldpolitik</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einfluss des Ambiente auf den Absatz von Dienstleistungen</li> </ul> <p>7. Prozess- und Kundenpolitik</p> <p>Teil B: Empirische Untersuchungen in Dienstleistungsunternehmen  In der Vorlesung lernen die Studenten, wie man die Fragestellung einer wissenschaftlichen Untersuchung formuliert, wie man einen Fragebogen konzipiert und wie man eine empirische Untersuchung vor Ort in einem Unternehmen durchführt.  Sie werden mit der Planung, Durchführung, Auswertung und Analyse empirischer Daten konfrontiert. Sie werden angeleitet, selbst wissenschaftliche Untersuchungen z.B. zum Thema Kundenzufriedenheit / Mitarbeiterzufriedenheit/Führungskompetenz in Dienstleistungsunternehmen durchzuführen. Zur Sammlung der empirischen Daten müssen sie selbst ein Unternehmen suchen, in dem sie dann ihre empirischen Daten sammeln. Des Weiteren werden sie angeleitet, wie man entsprechend der internationalen Richtlinien der APA einen etwa 40 - seitigen Ergebnisbericht anfertigt.</p>
Lehr- und Lernmethoden:	Vorlesung, Gruppenarbeit, Diskussionen im Plenum, empirische Arbeit, Datenerhebung und Auswertung, Gastdozenten, Exkursionen

Literatur:	Aktuelle Literatur wird jeweils zu Beginn es Semesters in der LV an die Studierenden bekannt gegeben  Lehrbuch: Lüthy, A. und Buchmann,U.: Marketing als Strategie im Krankenhaus. Kohlhammer Verlag 2009 American Psychological Association (APA) (2001): Publication Manual.
Besonderes:	

Modul-Kurzzeichen:	BWLS Gründungsfinanzierung
Modulbezeichnung:	<b>Grundlagen der Gründungsfinanzierung</b>
ggf. Aufteilung in Lehrveranstaltungen:	Vorlesung
Dauer des Moduls	Einsemestrig
Zuordnung zum Curriculum:	BWL BA, 4. Semester, Spezialisierung BWL
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul bereitet auf die Lehrveranstaltung „Finanzierungskompetenz im Gründungskontext“ vor (Spezialisierung im BWL BA, 5. Semester) und kann auch in anderen (Bachelor-)Studiengängen entsprechend der dortigen Studien- und Prüfungsordnung verwendet werden.
Häufigkeit des Angebots von Modulen:	Jedes Studienjahr
Autor/in:	Prof. Dr. Cord Siemon
Dozent/in:	Prof. Dr. Cord Siemon
Lehrsprache:	Deutsch
Voraussetzungen:	Kenntnisse aus „Grundlagen des unternehmerischen Handelns“ und „Grundlagen der Investitions- und Finanzierungstheorie“ (Pflichtmodule im BWL BA, 1. und 3. Semester)
ECTS-Credits:	5
Gesamtworkload und ihre Zusammensetzung:	Ca. 150 h = 60 h Kontakt + 90 h Selbststudium
Lehrform/SWS:	4 SWS Vorlesung
Studien-/ Prüfungsleistungen:	Benotung von Hausarbeit und Präsentation <u>oder</u> einer schriftlichen Abschlussprüfung (90 min.)
Gewichtung der Note in der Gesamtnote:	Lt. SPO oder $0,7 \cdot (1/30) = 2,33\%$
Lernergebnisse:	Die Studierenden sollen die Grundlagen der Gründungsfinanzierung verstehen und im Rahmen kleinerer Fallbeispiele auch bewerten können. In diesem Zusammenhang sollen die Studierenden insbesondere die Bedeutung formeller und informeller Finanzierungsstrukturen (Bootstrapping, Business Angels, Venture Capital-Gesellschaften, Banken) sowie die theoretischen Grundlagen – bspw. aus der Entwicklungstheorie von Joseph A. Schumpeter – verstehen. Vor diesem Hintergrund vermittelt die Veranstaltung vertiefende Kenntnisse in den Bereichen Investitionsrechnung und Unternehmensfinanzierung im Gründungskontext.

Inhalte:	<p>1 Worum geht es?  2 Begriffe, Fakten und Probleme  3. Innovation, Gründung und Finanzierung bei Schumpeter  4. Business Plan und Finanzunternehmertum</p>
Lehr- und Lernmethoden:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorlesung mit gemischten Medien (Folien, Beamer, Tafelarbeit, etc.)</li> <li>- Schriftliche Ausarbeitung (Dokument), Vorlesungsskript, Lehrmaterialien etc.</li> <li>- E-Learning-Inhalte in Moodle-Lernplattform</li> <li>- Ausarbeitung von Themen in Gruppen und Vortrag</li> </ul>
Literatur:	<p>Bygrave, W. /Timmons, J.: Venture Capital at the Crossroads, 1992.  Faltin, G.: Kopf schlägt Kapital, 6. Aufl., 2008.  Nagl, A.: Der Businessplan, 1. Aufl., 2003.  Schumpeter, J.: Theorie der wirtschaftlichen Entwicklung, Neuauflage der ersten Ausgabe, 2006.  Siemon, C.: Unternehmertum in der Finanzwirtschaft, 2006.  Van Osnabrugge, M./Robinson, R.: Angel Investing, 2000.</p>
Besonderes:	<p>Nach Verfügbarkeit werden Gastreferenten aus der Praxis eingeladen</p>

Modul-Kurzzeichen:	BWLS Finanzierungskompetenz
Modulbezeichnung:	<b>Finanzierungskompetenz im Gründungskontext</b>
ggf. Aufteilung in Lehrveranstaltungen:	Vorlesung
Dauer des Moduls	Einsemestrig
Zuordnung zum Curriculum:	BWL BA, 5. Semester, BWL- Spezialisierung
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul schließt an die Lehrveranstaltung „Grundlagen der Gründungsfinanzierung“ an (Spezialisierung im BWL BA, 4. Semester) und kann auch in anderen (Bachelor-) Studiengängen entsprechend der dortigen Studien- und Prüfungsordnung verwendet werden.
Häufigkeit des Angebots von Modulen:	Jedes Studienjahr
Autor/in:	Prof. Dr. Cord Siemon
Dozent/in:	Prof. Dr. Cord Siemon
Lehrsprache:	Deutsch
Voraussetzungen:	Kenntnisse aus „Grundlagen des unternehmerischen Handelns“ und „Grundlagen der Investitions- und Finanzierungstheorie“ (Pflichtmodule im BWL BA, 1. und 3. Semester)
ECTS-Credits:	5
Gesamtworkload und ihre Zusammensetzung:	Ca. 150 h = 60 h Kontakt + 90 h Selbststudium
Lehrform/SWS:	4 SWS Vorlesung
Studien-/ Prüfungsleistungen:	Benotung von Hausarbeit und Präsentation <u>oder</u> einer schriftlichen Abschlussprüfung (90 min.)
Gewichtung der Note in der Gesamtnote:	Lt. SPO oder $0,7 \cdot (1/30) = 2,33\%$
Lernergebnisse:	Die Studierenden sollen die Grundprobleme und -prinzipien der Unternehmensbewertung und der Gestaltung von Kredit- und Beteiligungsverträgen im Gründungskontext verstehen und im Rahmen kleinerer Fallbeispiele auch bewerten können. In diesem Zusammenhang sollen die Studierenden die Bedeutung finanzunternehmerischer Kompetenzen sowie die Grundlagen und Anwendungsfelder der öffentlichen Förderprogramme verstehen. Vor diesem Hintergrund vermittelt die Veranstaltung vertiefende Kenntnisse in den Bereichen Investitionsrechnung und Unternehmensfinanzierung im Gründungskontext. Die mit einem Investitionsplan verbundenen Finanzierungserfordernisse werden theoretisch und praxisorientiert beleuchtet (Kapitalmarkttheorie, Institutionentheorie, Behavioural

	<p>Finance etc.), um daraus praktische Handlungsempfehlungen für die Eigen- und Fremdkapitalfinanzierung abzuleiten. Im Mittelpunkt steht somit die Entwicklung finanzunternehmerischer Kompetenzen im Gründungs- und Innovationskontext.</p>
<p>Inhalte:</p>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Investitions- und Finanzierungstheorie im Gründungskontext <ol style="list-style-type: none"> <li>1.1 Kapitalmarkttheorie und Unternehmensbewertung</li> <li>1.2 Institutionentheorie und Vertragsgestaltung</li> <li>1.3 Behavioural Finance und Finanzunternehmertum</li> </ol> </li> <li>2. Finanzunternehmertum und Entwicklung von Finanzierungskompetenz <ol style="list-style-type: none"> <li>2.1 Handlungsvariablen und (finanz-) unternehmerisches Verhalten</li> <li>2.2 Rolle der Unternehmerfunktionen</li> <li>2.3 Implikationen für die Geschäftsplanung</li> </ol> </li> <li>3. Öffentliche Förderprogramme: Theorie und Praxis <ol style="list-style-type: none"> <li>3.1 Theorie öffentlicher Güter im Gründungskontext</li> <li>3.2 Förderprogramme im Überblick</li> <li>3.3 Akademisches Unternehmertum: Ein Sonderfall?</li> </ol> </li> </ol>
<p>Lehr- und Lernmethoden:</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorlesung mit gemischten Medien (Folien, Beamer, Tafelarbeit, etc.)</li> <li>- Schriftliche Ausarbeitung (Dokument), Vorlesungsskript, Lehrmaterialien etc.</li> <li>- E-Learning-Inhalte in Moodle-Lernplattform</li> <li>- Ausarbeitung von Themen in Gruppen und Vortrag</li> </ul>
<p>Literatur:</p>	<p>Bygrave, W./Timmons, J.: Venture Capital at the Crossroads, 1992.  Faltin, G.: Kopf schlägt Kapital, 6. Aufl., 2008.  Hemer, J. et al.: Beteiligungen von Hochschulen an Ausgründungen, 2010.  Nagl, A.: Der Businessplan, 1. Aufl., 2003.  Rassidakis, P.: Wege der Selbstevolution, 2001.  Röpke, J.: Der lernende Unternehmer, 2002.  Schumpeter, J.: Theorie der wirtschaftlichen Entwicklung, Neuauflage der ersten Ausgabe, 2006.  Siemon, C.: Unternehmertum in der Finanzwirtschaft, 2006.  Siemon, C.: Die Holländische Krankheit in der Finanzintermediation: Zur Evolution und Involution finanzunternehmerischer Basiskompetenz, in: Wirtschaftspolitische Blätter, 2009, S. 407-428.  Van Osnabrugge, M./Robinson, R.: Angel Investing, 2000.</p>

Besonderes:

Nach Verfügbarkeit werden Gastreferenten aus der Praxis eingeladen

Modul-Kurzkennzeichen:	BWLS Strategisches Personalmanagement
Modulbezeichnung:	<b>Strategisches Personalmanagement</b>
ggf. Aufteilung in Lehrveranstaltungen:	Vorlesung/Seminar
Dauer des Moduls:	Einsemestrig
Zuordnung zum Curriculum:	BWL Ba, 4. Semester, Spezialisierung BWL
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul kann auch in anderen (Bachelor-)Studiengängen entsprechend der dortigen Studien- und Prüfungsordnung verwendet werden.
Häufigkeit des Angebots von Modulen:	Jedes Studienjahr
Autor/in:	Prof. Dr. Katharina Frosch
Dozent/in:	Prof. Dr. Katharina Frosch
Lehrsprache:	Deutsch
Voraussetzungen:	Keine
ECTS-Credits:	5
Gesamtworkload und ihre Zusammensetzung:	150h Arbeitspensum, ca. 60h Kontaktzeit + 90h Eigenstudium
Lehrform/SWS:	4 SWS
Studien-/ Prüfungsleistungen:	Klausur (90 min) <u>oder</u> Hausarbeit mit Präsentation
Gewichtung der Note in der Gesamtnote:	Lt. SPO oder $0,7 \cdot (1/30) = 2,33\%$
Lernergebnisse:	<p>Nach Abschluss des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verstehen die Studierenden das Zusammenspiel von Unternehmens- und HR-Strategie</li> <li>• sind die Studierenden in der Lage, personalstrategische Themenstellungen fachlich fundiert zu diskutieren</li> <li>• lernen die Studierenden, verschiedene und ggf. gegensätzliche Stakeholder-Interessen zu integrieren</li> <li>• können die Studierenden darauf aufbauend Ansätze für Gestaltungsempfehlungen für personalstrategische Fragestellungen aus der betrieblichen Praxis entwickeln</li> </ul>
Inhalte:	<p>Themenfelder sind u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Personalmanagement und Strategie (z.B. Zusammenspiel mit Unternehmensstrategie, Strategische Personalplanung und Talentmanagement, Personalmanagement im</li> </ul>

	<p>Kontext des Demografischen Wandels)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Strategische Perspektive auf die Kernfunktionen des Personalmanagement (z.B. Gewinnung, Entwicklung und Vergütung von Mitarbeitern, Förderung und Beurteilung beruflicher Leistung)</li> <li>• Ausgewählte Aspekte der industriellen Beziehungen (z.B. betriebliche und tarifliche Mitbestimmung, Personalmanagement in Krisenzeiten)</li> </ul>
Lehr- und Lernmethoden:	Vorlesung mit Anwendungsbeispielen, Gruppenarbeit, Vertiefung der Inhalte durch eigenständige Fallstudienbearbeitung und -präsentation, begleitendes eLearning Modul.
Literatur:	<p>Baron, J. N., &amp; Kreps, D. M. (1999). Strategic human resources: Frameworks for general managers. New York: Wiley.</p> <p>Bartscher, T., Stöckl, J., Träger, T. (2012). Personalmanagement: Grundlagen, Handlungsfelder, Praxis. München: Pearson.</p> <p>Boselie, P. (2014). Strategic human resource management: A balanced approach. Columbus: Tata McGraw-Hill Education.</p> <p>Boxall, P., Purcell, J. (2011). Strategy and Human Resource Management (3rd edition). Basingstoke: Palgrave.</p> <p>Holtbrügge, D. (2013). Personalmanagement. Berlin: Springer.</p> <p>Stock-Homburg, R., Alewell, D. (2013, Hrsg.). Handbuch Strategisches Personalmanagement. Wiesbaden: Springer Gabler.</p> <p>Marcus, B. (2011), Personalpsychologie, Wiesbaden: VS Verlag.</p> <p>Rowold, J. (2013). Human Resource Management: Lehrbuch für Bachelor und Master. Berlin [u.a.]: Springer Gabler.</p> <p>Schuler, R. S., Jackson, S. E. (2008). Strategic human resource management. New York: Wiley.</p> <p>Storey, John (ed.) (2009). The Routledge companion to strategic human resource management. London: Routledge</p> <p>Wilton, N. (2013). An Introduction to Human Resource Management. London: Sage Publications.</p>
Besonderes:	Starker Fokus auf Fallstudienbearbeitung

Modul-Kurzkennzeichen:	BWLS Operatives Personalm.
Modulbezeichnung:	<b>Operatives Personalmanagement</b>
ggf. Aufteilung in Lehrveranstaltungen:	Vorlesung/Seminar
Dauer des Moduls:	Einsemestrig
Zuordnung zum Curriculum:	BWL Ba, 5. Semester, Spezialisierung BWL
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul kann auch in anderen (Bachelor-)Studiengängen entsprechend der dortigen Studien- und Prüfungsordnung verwendet werden.
Häufigkeit des Angebots von Modulen:	Jedes Studienjahr
Autor/in:	Prof. Dr. Katharina Frosch
Dozent/in:	Prof. Dr. Katharina Frosch
Lehrsprache:	Deutsch
Voraussetzungen:	Grundkenntnisse des Personalmanagements
ECTS-Credits:	5
Gesamtworkload und ihre Zusammensetzung:	150h Arbeitspensum, ca. 60h Kontaktzeit + 90h Eigenstudium
Lehrform/SWS:	4 SWS
Studien-/ Prüfungsleistungen:	Benotete Projektarbeit mit Präsentation <u>oder</u> Klausur (90 min)
Gewichtung der Note in der Gesamtnote:	Lt. SPO oder $0,7 \cdot (1/30) = 2,33\%$
Lernergebnisse:	<p>Die Studierenden erwerben Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich der operativen Personalarbeit. Ziel ist u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• den praktischen Einsatz klassischer personalwirtschaftlicher Instrumente einzuüben</li> <li>• arbeitsrechtliche Grundlagen zu erwerben</li> <li>• Kompetenz in der Gesprächsführung für gängige Situationen in der betrieblichen Personalpraxis und Personalbetreuung aufzubauen</li> <li>• eigenständig Lösungen für anwendungsbezogene Fragestellungen aus dem betrieblichen Personalmanagement erarbeiten zu können</li> <li>• Sensibilität für die besonderen Belange von kleinen und mittelständischen Betrieben bei der Gestaltung dieser Maßnahmen zu entwickeln</li> </ul>
Inhalte:	<p>Themenfelder sind beispielsweise</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• nachhaltige Personalplanung</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Adäquater Einsatz von Personalauswahlinstrumenten</li> <li>• Planung, Konzeption und Umsetzung von Trainings- und Entwicklungsmaßnahmen</li> <li>• Betriebliche Ausbildung</li> <li>• Personaleinsatz und Arbeitszeitmanagements</li> <li>• Entgeltfindung und Gestaltung von Anreizpaketen</li> <li>• Maßnahmen bei Personalfluktuatation und Fehlzeiten</li> <li>• Personalabbau und Kündigung</li> <li>• Umgang mit schwierigen Mitarbeitern (Kritikgespräch, Abmahnung, Trennung)</li> <li>• Personalcontrolling und HR-Software</li> <li>• Personalmanagement in Zeiten des demografischen Wandels</li> </ul>
<p>Lehr- und Lernmethoden:</p>	<p>Seminaristische Vorlesung, u.a. unter Einbindung von Anwendungsbeispielen, Simulationen, Fallstudien, eigenständiger Arbeit an Projekten, Ergebnispräsentationen sowie begleitendem eLearning Modul.</p>
<p>Literatur:</p>	<p>Arbeitsgesetze ArbG, aktuellste Auflage, Beck-Texte dtv.</p> <p>Becker, M. (2013). Personalentwicklung: Bildung, Förderung und Organisationsentwicklung in Theorie und Praxis (6. Auflage). Stuttgart: Schäffer-Poeschel.</p> <p>Berthel, J., &amp; Becker, F. G. (2013). Personal-Management: Grundzüge für Konzeptionen betrieblicher Personalarbeit (10., überarb. und aktualisierte Aufl). Stuttgart: Schäffer-Poeschel.</p> <p>Boden, M. (2013). Mitarbeitergespräche führen: situativ, typgerecht und lösungsorientiert. Wiesbaden: Springer Gabler.</p> <p>Bröckermann, R. (2012). Personalwirtschaft: Lehr-und Übungsbuch für Human Resource Management. Schäffer-Poeschel Verlag für Wirtschaft Steuern Recht GmbH.</p> <p>Holtbrügge, D. (2013). Personalmanagement (5. Aufl. 2013). Berlin [u.a.]: Springer Gabler.</p> <p>Mentzel, W., Grotzfeld, S., &amp; Haub, C. (2012). Mitarbeiter-gespräche erfolgreich führen, Einzelgespräche, Meetings, Zielvereinbarungen und Mitarbeiterbeurteilungen, 10. Auflage. Freiburg: Haufe-Lexware GmbH &amp; Co. KG.</p> <p>Mondy, R.W. (2013). Human Resource Management</p>

	<p>(13<sup>th</sup> edition). Boston [u.a.]: Pearson.</p> <p>Rowold, J. (2013). Human Resource Management: Lehrbuch für Bachelor und Master. Berlin [u.a.]: Springer Gabler.</p> <p>Sakowski, K. (2014). Arbeitsrecht: Eine Einführung für Wirtschaftswissenschaftler. BA KOMPAKT. Berlin: Gabler.</p>
Besonderes:	Nach Verfügbarkeit Gastvorträge von Praxisvertretern

Modul-Kurzzeichen:	BWLS Unternehmenslogistik
Modulbezeichnung:	<b>Unternehmenslogistik</b>
ggf. Aufteilung in Lehrveranstaltungen:	Modul beinhaltet Vorlesung und seminaristische Inhalte bzw. Fallstudienbearbeitung
Dauer des Moduls:	Einsemestrig
Zuordnung zum Curriculum:	BWL BA, 4. Semester, Spezialisierung
Verwendbarkeit des Moduls:	Als Spezialisierung
Häufigkeit des Angebots von Modulen:	Jedes Studienjahr
Autor/in:	Prof. Dr. Wolf-Christian Hildebrand
Dozent/in:	Prof. Dr. Wolf-Christian Hildebrand
Lehrsprache:	Deutsch
Voraussetzungen:	Grundlegende betriebswirtschaftliche Kenntnisse empfehlenswert
ECTS-Credits:	5
Gesamtworkload und ihre Zusammensetzung:	Ca. 150h: ca. 45h Präsenzzeit, ca. 80h Fallstudienbearbeitung/Projekte, ca. 25h Prüfungsvorbereitung
Lehrform/SWS:	4 SWS
Studien-/ Prüfungsleistungen:	40% Fallstudienbearbeitung/Projekte einschl. Präsentation; 60% schriftliche Klausur
Gewichtung der Note in der Gesamtnote:	Lt. SPO oder $0,7 \cdot (1/30) = 2,33\%$
Lernergebnisse:	In dem Modul erwerben die Studierenden zunächst umfangreiches Wissen über die Aufgaben, Inhalte und Herausforderungen der Logistik und verstehen die Abhängigkeiten und Interdependenzen zu anderen Unternehmensfunktionen. Sie verstehen die unterschiedlichen Phasen der logistischen Prozesskette über Beschaffungs-, Produktion-, Distributions- und Entsorgungslogistik. Aufbauend auf dieser Basis sind die Studierenden in der Lage, logistische Best Practice Lösungen einerseits zu analysieren, andererseits Unternehmens-Logistiksysteme zu entwickeln und zu gestalten, d.h. die fachliche und methodische Gestaltung und Bepanung von Logistiksystemen vorzunehmen.
Inhalte:	Logistik Allgemein <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlegendes wie Inhalt, Definition und Aufgaben</li> <li>• Trends und Entwicklungen</li> <li>• Prozesskettenmanagement</li> </ul> Beschaffungslogistik Produktionslogistik <ul style="list-style-type: none"> <li>• Materialflusssysteme/-berechnung</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommissioniersysteme</li> <li>• Lagersysteme und -logistik</li> <li>• Bestandsmanagement</li> </ul> Distributionslogistik Entsorgungslogistik Standort- und Netzwerkplanung
Lehr- und Lernmethoden:	Vorlesung und seminaristische Inhalte/Case Studies (insb. Fallstudienbearbeitung und Präsentation der Ergebnisse)
Literatur:	Pfohl, Hans-Christian: Logistiksysteme: Betriebswirtschaftliche Grundlagen (2009) Gudehus, Timm: Logistik: Grundlagen - Strategien – Anwendungen (2010) Chopra, Sunil: Supply Chain Management (2009)
Besonderes:	

Modul-Kurzzeichen:	BWLS Verkehrslogistik
Modulbezeichnung:	<b>Verkehrslogistik</b>
ggf. Aufteilung in Lehrveranstaltungen:	Modul beinhaltet Vorlesung und seminaristische Inhalte bzw. Fallstudienbearbeitung
Dauer des Moduls:	Einsemestrig
Zuordnung zum Curriculum:	BWL BA, 5. Semester, Spezialisierung
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul kann auch in anderen (Bachelor-)Studiengängen entsprechend der dortigen Studien- und Prüfungsordnung verwendet werden.
Häufigkeit des Angebots von Modulen:	Jedes Studienjahr
Autor/in:	Prof. Dr. Wolf-Christian Hildebrand
Dozent/in:	Prof. Dr. Wolf-Christian Hildebrand
Lehrsprache:	Deutsch
Voraussetzungen:	Grundlegende betriebswirtschaftliche Kenntnisse empfehlenswert
ECTS-Credits:	5
Gesamtworkload und ihre Zusammensetzung:	Ca. 150h: ca. 45h Präsenzzeit, ca. 80h Fallstudienbearbeitung/Projekte, ca. 25h Prüfungsvorbereitung
Lehrform/SWS:	4 SWS
Studien-/ Prüfungsleistungen:	40% Fallstudienbearbeitung/Projekte einschl. Präsentation; 60% schriftliche Klausur
Gewichtung der Note in der Gesamtnote:	Lt. SPO oder $0,7 \cdot (1/30) = 2,33\%$
Lernergebnisse:	In dem Modul erwerben die Studierenden zunächst umfangreiches Wissen über die Aufgaben, Inhalte und Herausforderungen der Verkehrslogistik. Sie verstehen die Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Verkehrsmedien sowie die sinnhafte Verknüpfung im Rahmen von Kombinierten Verkehren und Gestaltung von intermodalen Transportketten. Die besondere Rolle der makrologistischen Knotenpunkte sowie die Analyse der weltweiten interkontinentalen Güterströme sowie der assoziierten Akteure und Prozesse wird verstanden und befähigt dazu, dass die Studierenden in der Lage sind, intermodale Transportketten ökonomisch und umweltschonend (green logistics) zu gestalten .
Inhalte:	Weltweite Güterströme Verkehrsmedien (Verkehrsträger und -mittel) <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufkommen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Infrastruktur</li> <li>• Modal-Splits</li> <li>• Stärken-Schwächen-Profile</li> <li>• Transportnetzwerke</li> </ul> </li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kostenstrukturen und Preisbildung</li> </ul> <p>Makrologistische Knotenpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Seehäfen</li> <li>• Flughäfen</li> <li>• Güterverkehrszentren</li> </ul> <p>Kombinierte Verkehre und intermodale Transportketten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Strukturierung und Technologien KV</li> <li>• Förderung KV in Deutschland</li> <li>• Organisation KV auf internationaler Ebene</li> <li>• Akteure und Prozess interkontinental-modaler Transportketten</li> <li>• Nachlauf mit Fokus Hinterlandverkehre</li> </ul> <p>Ladehilfsmittel und Umschlag</p>
Lehr- und Lernmethoden:	Vorlesung und seminaristische Inhalte/Case Studies (insb. Fallstudienbearbeitung/Projekte) und Präsentation der Ergebnisse)
Literatur:	<p>Aberle, Gerd: Transportwirtschaft - einzelwirtschaftliche und gesamtwirtschaftliche Grundlagen (2009)</p> <p>Kummer, Sebastian: Einführung in die Verkehrswirtschaft (2010)</p> <p>Rodrigue, Jean-Paul: The Geography of Transport Systems (2009)</p> <p>Schubert, Werner: Verkehrslogistik. Technik und Wirtschaft (2000)</p> <p>Woitschützke, Claus-Peter: Verkehrsgeographie (2006)</p> <p>Nuhn, H., Hesse, M.: Verkehrsgeographie: Grundriss, Allgemeine, Geographie</p>
Besonderes:	

Modul-Kurzzeichen:	Humankapital
Modulbezeichnung:	<b>Humankapital &amp; Organisational Behaviour</b>
ggf. Aufteilung in Lehrveranstaltungen:	
Dauer des Moduls:	Einsemestrig
Zuordnung zum Curriculum:	BWL BA, 4. Semester, Pflichtmodul
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul kann auch in anderen (Bachelor-)Studiengängen entsprechend der dortigen Studien- und Prüfungsordnung verwendet werden.
Häufigkeit des Angebots von Modulen:	Jedes Studienjahr
Autor/in:	Prof. Dr. Anja Lüthy, Dipl. Psych. Dipl. Kauffrau/ FH
Dozent/in:	Prof. Dr. Anja Lüthy, Dipl. Psych. Dipl. Kauffrau/ FH
Lehrsprache:	Deutsch/Englisch
Voraussetzungen:	BWL Vorlesung im ersten Semester
ECTS-Credits:	5
Gesamtworkload und ihre Zusammensetzung:	150h Arbeitspensum, 50h Kontaktzeit, 50h Nachbereitung, 50h Prüfungsvorbereitung 5 ECTS-Credits
Lehrform/SWS:	4 SWS
Studien-/ Prüfungsleistungen:	Hausarbeit oder Projektarbeit oder 90 Min Klausur
Gewichtung der Note in der Gesamtnote:	Lt. SPO oder $0,7 \cdot (1/30) = 2,33\%$
Lernergebnisse:	Der Studenten erlangt Wissen dazu, wie Personalabteilungen in deutschen Unternehmen arbeiten.
Inhalte:	Personalsuche/ Rekrutierung: Unterscheide gestern und heute Personaleinstellung: der Prozess Vorstellungsgespräche: Assessment Center und psychologische Tests Einführung neuer Mitarbeiter Personalentwicklung: Gestern , heute und morgen Personalgespräche zu verschiedenen Anlässen Personalbeurteilung, Das Jahresgespräch mit Zielvereinbarungen Unterschied Personalverwaltung und Personalmanagement Arbeitsrechtliche Grundlagen Konfliktmanagement Die Kündigung Das qualifizierte Arbeitszeugnis Die Putplacement Beratung

Lehr- und Lernmethoden:	Vorlesung, Exkursion, externe Gäste, Besuch des Arbeitsgerichtes in Brandenburg
Literatur:	Aktuelle Literatur wird jeweils zu Beginn es Semesters in der LV an die Studierenden bekannt gegeben Lehrbuch: Jung, H. Personalwirtschaft. Auflage von 2010
Besonderes:	

Modul-Kurzzeichen:	Systemanalyse
Modulbezeichnung:	<b>Systemanalytische Kompetenzen</b>
ggf. Aufteilung in Lehrveranstaltungen:	
Dauer des Moduls:	Einsemestrig
Zuordnung zum Curriculum:	BWL BA, 4. Semester, Pflichtmodul
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul kann auch in anderen (Bachelor-)Studiengängen entsprechend der dortigen Studien- und Prüfungsordnung verwendet werden
Häufigkeit des Angebots von Modulen:	Jedes Studienjahr
Autor/in:	Prof. Dr. Andreas Johannsen
Dozent/in:	Prof. Dr. Andreas Johannsen
Lehrsprache:	Deutsch
Voraussetzungen:	Keine
ECTS-Credits:	5
Gesamtworkload und ihre Zusammensetzung:	Ca: 150h:je ca. 25h Vorlesungen und Übungen ca. 50h Vor- und Nachbereitung, selbständige Vertiefung im EDV-Labor, ca. 50h Prüfungsvorbereitung
Lehrform/SWS:	4 SWS
Studien-/ Prüfungsleistungen:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• praktische Prüfungen an EDV-Systemen</li> <li>• Klausur</li> <li>• Mündliche Prüfungsgespräche</li> </ul>
Gewichtung der Note in der Gesamtnote:	Lt. SPO oder $0,7 \cdot (1/30) = 2,33\%$
Lernergebnisse:	<p>Die StudentInnen sollen befähigt werden, die Planung, die Einführung und den laufenden Betrieb von IT-Technologie in Unternehmen unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Normen und Regeln aus wirtschaftlicher Sicht zu begleiten.</p> <p>Sie sollen ausgehend von den geplanten Einsatzgebieten grundlegende Anforderungen an DV-Systeme (Hard- und Software) anhand standardisierter Vorgehensmethoden analysieren und beschreiben können.</p> <p>Sie besitzen ausgeprägte Kenntnisse im Bereich betrieblicher Standardlösungen (Navision oder vergleichbare Produkte)</p> <p>Durch gemeinsame Lehrveranstaltungen mit Studierenden der Wirtschaftsinformatik haben sie interdisziplinäre Kompetenzen erworben.</p>
Inhalte:	<p>Vorlesungsteil (ca. 50%)</p> <p>komplexe Anwendungssysteme in Handel, Wirtschaft, Verwaltung</p> <p>Wirtschaftliche Entscheidungskriterien bei der Auswahl</p>

	<p>von Hardware und Software  Systemanalytische Vorgehensmodelle der Wirtschaftsinformatik  Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von IT-Projekten</p> <p>Übungsteil (ca. 50%)  Tabellenkalkulation und Datenbanken  Data Warehousing  Abbildung einfacher Geschäftsprozesse in unternehmensweiten EDV-Lösungen (in Kooperation mit StudentInnen der Wirtschaftsinformatik)</p>
Lehr- und Lernmethoden:	Vorlesung, Gruppenübungen, interdisziplinärer Unterricht mit Studierenden der Wirtschaftsinformatik
Literatur:	
Besonderes:	Praktische Aufgaben im EDV-Labor, interdisziplinärer Unterricht

Modul-Kurzzeichen:	WPK ERP
Modulbezeichnung:	<b>Enterprise Resource Planning (ERP)</b>
ggf. Aufteilung in Lehrveranstaltungen:	
Dauer des Moduls:	Einsemestrig
Zuordnung zum Curriculum:	BWL BA, 5. Semester, Wahlpflichtkompaktmodul
Verwendbarkeit des Moduls:	
Häufigkeit des Angebots von Modulen:	Jedes Studienjahr
Autor/in:	Prof. Dr. Bernd J. Schnurrenberger
Dozent/in:	N.N.
Lehrsprache:	Deutsch
Voraussetzungen:	keine
ECTS-Credits:	5
Gesamtworkload und ihre Zusammensetzung:	150h Arbeitspensum, ca. 50h Kontaktzeit, ca. 50h Nachbereitung, ca. 50h Prüfungsvorbereitung
Lehrform/SWS:	4 SWS
Studien-/ Prüfungsleistungen:	Klausur, Projektarbeit mit/Ohne Präsentation
Gewichtung der Note in der Gesamtnote:	Lt. StPO 5/150
Lernergebnisse:	Vermittlung von Wissen und Fähigkeiten zur integrierten Informationsverarbeitung im Unternehmen anhand von ERP-Systemen
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Trends und Entwicklungen im Umfeld betrieblicher Anwendungssysteme</li> <li>• Wissen über die Funktionsweise integrierter Standardsoftware anwenden</li> <li>• Funktionsweise von SAP ERP (Software- und Systemarchitektur, Aufbau, Module)</li> <li>• Bearbeitung konkreter betrieblicher Prozesse mit einem ERP-System (SAP ERP)</li> </ul>
Lehr- und Lernmethoden:	Seminaristische Vorlesung
Literatur:	
Besonderes:	

Modul-Kurzzeichen:	WPK Unternehmensnachfolge
Modulbezeichnung:	<b>Unternehmensnachfolge</b>
ggf. Aufteilung in Lehrveranstaltungen:	
Dauer des Moduls:	Einsemestrig
Zuordnung zum Curriculum:	BWL BA, 5. Semester, Wahlpflichtkompaktmodul
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul kann auch in anderen (Bachelor-)Studiengängen entsprechend der dortigen Studien- und Prüfungsordnung verwendet werden.
Häufigkeit des Angebots von Modulen:	Jedes Studienjahr
Autor/in:	Prof. Dr. jur. Michaela Schröter
Dozent/in:	Prof. Dr. jur. Michaela Schröter <b>Prof. Dr. rer. oec. Hubertus Sievers</b>
Lehrsprache:	Deutsch
Voraussetzungen:	Keine
ECTS-Credits:	5
Gesamtworkload und ihre Zusammensetzung:	Workload: 150 Stunden = 48 h Präsenz- und 90 h Eigenstudium, 12 h Training von Softskills zur Nachfolge + Assessment
Lehrform/SWS:	4 SWS/Vorlesung
Studien-/ Prüfungsleistungen:	Projektarbeit
Gewichtung der Note in der Gesamtnote:	Lt. SPO oder $0,7 \cdot (1/30) = 2,33\%$
Lernergebnisse:	Ziel ist die Befähigung zur Bewertung und Lösung betriebswirtschaftlicher und rechtlicher Probleme der Unternehmenssicherung, -fortführung und -nachfolge. Der Student begreift die Nachfolge und Übernahme als Einheiten betriebswirtschaftlicher und rechtlicher Anwendungen und erwirbt grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten zu deren Umsetzung. Die erworbene Ausführungskompetenz stützt sich sowohl auf Fähigkeiten zur Entwicklung und Anwendung von Nachfolge- und Übernahmekonzepten als auch auf eine speziell geschulte, auf relevante Praxissituationen abgestimmte meditative Sensibilität.
Inhalte:	Betriebswirtschaftliche Inhalte (45%) <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wertermittlung eines Unternehmens,</li> <li>• Umsatz und Gewinnvorausschau,</li> <li>• Grundlagen der Preisermittlung,</li> <li>• Finanzierung,</li> <li>• geeignete Unternehmensformen</li> </ul> Rechtliche Inhalte (45%) <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vertragliche Grundlagen im nationalen Kontext,</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aspekte des Familien- und Erbrechts,</li> <li>• geeignete Unternehmensformen und Haftungsaspekte bei Betriebsübernahme</li> <li>• Steuerrecht,</li> <li>• Versicherungsfragen,</li> <li>• Vertragsarten zur Übernahme bzw. Weiterführung</li> <li>• Arbeitsrechtliche Aspekte zur Übernahme der Arbeitnehmer</li> </ul> <p>Entwicklung von Sozialkompetenzen zur meditativen Prozessbegleitung durch Schulungen mit AC zur Unternehmensnachfolge (10%)</p>
Lehr- und Lernmethoden:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lehrgespräch, interaktiver und seminaristischer Unterricht</li> <li>• Fallstudien: gemeinsames Finden, Verstehen und Anwenden konkreter Rechtsnormen</li> <li>• Rollenspiel, praktische Erarbeitung von Nachfolgeverhandlungen, Auswertung mit Hilfe innovativer Medien, Gruppendiskussion</li> <li>• Eigenstudium</li> </ul>
Literatur:	<p>Angesichts der derzeitigen Vielzahl ständiger Neuerscheinungen erfolgen Literaturhinweise zu Beginn der Veranstaltung.</p> <p>Beisel, Andreas: Due Diligence, Beck, 2007</p> <p>Degenhardt: Das neue GmbH-Recht ab 2008, VWEW, 2007</p> <p>Erhardt, M.: Nachfolge in Familienunternehmen, Kornwestheim 2001</p> <p>Hermann: Unternehmensnachfolge mittelständischer Unternehmen, VWEW, 2007</p> <p>Hörger, H.: Unternehmens. Und Vermögensnachfolge, Stuttgart 2002</p> <p>Meyer, A.: Familienmanagement Stuttgart 2007-11-28</p> <p>Mueller-Harju, D. Generationswechsel im Familienunternehmen Stuttgart 2002</p> <p>Nagl, A.: Wie regle ich meine Nachfolge? Stuttgart 2005</p> <p>Schackmann, V.: Unternehmensnachfolge im Familienbetrieb Stuttgart 2003</p>
Besonderes:	

Modul-Kurzkennzeichen:	WPK Unternehmensgründung
Modulbezeichnung:	<b>Spezialthemen der Unternehmensgründung</b>
ggf. Aufteilung in Lehrveranstaltungen:	Vorlesung
Dauer des Moduls	Einsemestrig
Zuordnung zum Curriculum:	BWL BA, 5. Semester, Wahlpflichtkompaktmodul
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul dient der Ergänzung gründungsbezogener Lehrveranstaltungen und kann auch in anderen (Bachelor-) Studiengängen entsprechend der dortigen Studien- und Prüfungsordnung verwendet werden.
Häufigkeit des Angebots von Modulen:	Jedes Studienjahr
Autor/in:	Prof. Dr. Cord Siemon
Dozent/in:	Prof. Dr. Cord Siemon
Lehrsprache:	Deutsch
Voraussetzungen:	Kenntnisse aus „Grundlagen des unternehmerischen Handelns“
ECTS-Credits:	5
Gesamtworkload und ihre Zusammensetzung:	Ca. 150 h = 60 h Kontakt + 90 h Selbststudium
Lehrform/SWS:	4 SWS Vorlesung
Studien-/ Prüfungsleistungen:	Benotung von Hausarbeit und Präsentation <u>oder</u> einer schriftlichen Abschlussprüfung (90 min.)
Gewichtung der Note in der Gesamtnote:	Lt. SPO oder $0,7 \cdot (1/30) = 2,33\%$
Lernergebnisse:	<p>Die Studierenden sollen spezielle Themen der Unternehmensgründung verstehen und im Rahmen kleinerer Fallbeispiele auch bewerten können.</p> <p>In diesem Zusammenhang sollen die Studierenden die zentrale Bedeutung evolutorischer Lernkompetenz im Gründungskontext und im Rahmen von kleineren Übungen anwenden. Den Hintergrund dazu liefern die Theorie der Unternehmerfunktionen und der Handlungsvariablen des unternehmerischen Handelns.</p> <p>Daran anknüpfend sollen die Studierenden die grundlegenden Unterschiede von Beratung und Coaching im Gründungskontext (samt der daran anknüpfenden Förderstruktur) erkennen und bewerten.</p> <p>Darüber hinaus sollen die Studierenden die Bedeutung spezieller Gründungsfragen (Rechtsform der Unternehmung, Unternehmensübernahme, Franchising etc.) verstehen.</p>
Inhalte:	1 Der lernende Unternehmer – Evolutionskompetenz im

	<p>Gründungsprozess</p> <p>1.1 Unternehmerfunktionen, Handlungsvariablen und Lernebenen</p> <p>1.2 Visions- und Reflexionskompetenz (Lernen3): Von der Vision zur Gründung</p> <p>1.3 Umsetzungskompetenz (Lernen 2): Zeitmanagement, Mind Mapping im Unternehmeralltag</p> <p>2 Gründungsförderung durch Beratung und Coaching</p> <p>2.1 Coaching vs. Beratung – Ein systemischer Blickwinkel</p> <p>2.2 Förderstrukturen im Beratungs- und Coachingkontext</p> <p>3 Spezielle Problemstellungen im Gründungsprozess</p> <p>3.1 Gründung von Personen- und Kapitalgesellschaften</p> <p>3.2 Sonderformen der Gründung (Franchising etc.)</p>
<p>Lehr- und Lernmethoden:</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorlesung mit gemischten Medien (Folien, Beamer, Tafelarbeit, etc.)</li> <li>- Schriftliche Ausarbeitung (Dokument), Vorlesungsskript, Lehrmaterialien etc.</li> <li>- E-Learning-Inhalte in Moodle-Lernplattform</li> <li>- Ausarbeitung von Themen in Gruppen und Vortrag</li> </ul>
<p>Literatur:</p>	<p>Bleicher, K.: Das Konzept Integriertes Management, 8. Aufl., 2011.</p> <p>Faltin, G.: Kopf schlägt Kapital, 6. Aufl., 2008.</p> <p>Hinterhuber, H.: Strategische Unternehmensführung I und II, neueste Auflagen.</p> <p>Nagl, A.: Der Businessplan, 1. Aufl., 2003.</p> <p>Rassidakis, P.: Wege der Selbstevolution, 1998.</p> <p>Röpke, J.: Der lernende Unternehmer, 2002.</p> <p>Schumpeter, J.: Theorie der wirtschaftlichen Entwicklung, Neuauflage der ersten Ausgabe, 2006.</p> <p>Siemon, C.: Unternehmertum in der Finanzwirtschaft, 2006.</p> <p>Siemon, C.: Entrepreneurship Education aus systemischer Sicht, in: Wirtschaftspolitische Blätter, 2010, S. 293-314.</p>
<p>Besonderes:</p>	<p>Nach Verfügbarkeit werden Gastreferenten aus der Praxis eingeladen</p>

Modul-Kurzzeichen:	WPK CRM
Modulbezeichnung:	<b>Customer Relationship Management (CRM)</b>
ggf. Aufteilung in Lehrveranstaltungen:	Vorlesung, Übung
Dauer des Moduls:	Einsemestrig
Zuordnung zum Curriculum:	BWL Ba, 5. Semester, Wahlpflichtkompaktmodul
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul kann auch in anderen (Bachelor-)Studiengängen entsprechend der dortigen Studien- und Prüfungsordnung verwendet werden. Es kann zudem für weiterführende Masterstudiengänge insbesondere mit spezieller Marketingausrichtung eingesetzt werden.
Häufigkeit des Angebots von Modulen:	Jedes Studienjahr
Autor/in:	Prof. Dr. Jürgen Schwill
Dozent/in:	Prof. Dr. Jürgen Schwill
Lehrsprache:	Deutsch
Voraussetzungen:	Unternehmen aufbauen - Operations und Marketing
ECTS-Credits:	5
Gesamtworkload und ihre Zusammensetzung:	Ca. 150 h = 60 h Präsenz- und 90 h Eigenstudium
Lehrform/SWS:	4 SWS = 3 SWS Vorlesung + 1 SWS Übung
Studien-/ Prüfungsleistungen:	Hausarbeit, Präsentation oder Klausur (90 Min.)
Gewichtung der Note in der Gesamtnote:	Lt. SPO oder $0,7 \cdot (1/30) = 2,33\%$
Lernergebnisse:	Die Studierenden sind in der Lage, CRM als bedeutende Aktionsmöglichkeit zur langfristigen Existenzsicherung von Unternehmen zu erkennen. Sie kennen verschiedene Methoden zur Ermittlung der Kundenzufriedenheit, können diese anwenden und die ermittelten Ergebnisse interpretieren. Die Studierenden kennen die strategischen und operativen Instrumente des CRM und sind in der Lage, ein CRM-Konzept zu entwickeln und in Unternehmen zu implementieren.
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen des CRM <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Bedeutung und Entwicklung des CRM</li> <li>○ Begriff und Ziele des CRM</li> <li>○ Kundenbeziehungslebenszyklus</li> <li>○ Komponenten von CRM-Systemen</li> <li>○ Kundenorientierung als Basisbaustein eines erfolgreichen CRM</li> </ul> </li> <li>• Analyse der Ausgangssituation des CRM <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Externe und interne Situationsanalyse</li> <li>○ Kundensegmentierung</li> </ul> </li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Kundenbewertung</li> <li>• Strategisches CRM <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Phasenbezogene Strategien</li> <li>○ Marktfeldbezogene Strategien</li> <li>○ Marktteilnehmerbezogene Strategien</li> </ul> </li> <li>• Operatives CRM <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Instrumente des CRM im Rahmen der Kundenakquisition</li> <li>○ Instrumente des CRM im Rahmen der Kundenbindung</li> <li>○ Instrumente des CRM im Rahmen der Kundenrückgewinnung</li> <li>○ Nachkaufmarketing als phasenübergreifende Aktionsmöglichkeit</li> </ul> </li> <li>• Kundenbindungsprogramme in der Praxis</li> <li>• Implementierung des CRM</li> </ul>
Lehr- und Lernmethoden:	Vorlesung mit gemischten Medien, Fallbesprechungen, Übungen
Literatur:	<p>Bernd, G.; Helm, S. (Hrsg.) (2011): Kundenwert. Grundlagen, innovative Konzepte, praktische Umsetzungen, 3. Aufl., Wiesbaden: Gabler</p> <p>Bruhn, M. (2007): Kundenorientierung. Bausteine für exzellentes Customer Relationship Management (CRM), 3. Aufl., München: Beck-Wirtschaftsberater</p> <p>Bruhn, M. (2009): Relationship Marketing. Das Management von Kundenbeziehungen, 2. Aufl., München: Vahlen</p> <p>Bruhn, M.; Homburg, C. (Hrsg.): (2010): Handbuch Kundenbindungsmanagement. Strategien und Instrumente für ein erfolgreiches CRM, 7. Aufl., Wiesbaden: Gabler</p> <p>Hadwich, K.; Georgi, D. (Hrsg.) (2010): Management von Kundenbeziehungen. Perspektiven – Analysen – Strategien – Instrumente. Manfred Bruhn zum 60. Geburtstag, Wiesbaden: Gabler</p> <p>Hippner, H.; Wilde, K. D. (Hrsg.) (2006): Grundlagen des CRM. Konzepte und Gestaltung, 2. Aufl., Wiesbaden: Gabler</p> <p>Kenzelmann, P. (2008): Kundenbindung. Kunden begeistern und nachhaltig binden, 3. Aufl., Berlin: Cornelsen</p> <p>Kumar, V.; Reinartz, W. (2012): Customer Relationship Management. Concept, Strategy, and Tools, 2<sup>nd</sup> Ed., Berlin: Springer</p> <p>Raab, G.; Werner, N. (2009): Customer Relationship Management. Aufbau dauerhafter und profitabler Kundenbeziehungen, 3. Aufl., Frankfurt/M.: Recht und Wirtschaft</p> <p>Ranzinger, A. (2011): Praxiswissen Kundenbindungsprogramme. Konzeption und operative</p>

	<p>Umsetzung, Wiesbaden: Gabler</p> <p>Schwill, J. (2009): Customer Relationship Management (CRM). Schriftlicher Lehrgang Vertriebsmanagement. In 9 Lektionen zum Zertifikat, Freiburg/Breisgau: Haufe Akademie</p> <p>Töpfer, A. (Hrsg.) (2008): Handbuch Kundenmanagement. Anforderungen, Prozesse, Zufriedenheit, Bindung und Wert von Kunden, 3. Aufl., Berlin: Springer</p>
Besonderes:	

Modul-Kurzzeichen:	WPK Online-Marketing
Modulbezeichnung:	<b>Online-Marketing &amp; E-Entrepreneurship</b>
ggf. Aufteilung in Lehrveranstaltungen:	Vorlesung/ Projektarbeit
Dauer des Moduls:	Einsemestrig
Zuordnung zum Curriculum:	BWL BA, 5. Semester, Wahlpflichtkompaktmodul
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul kann auch in anderen (Bachelor-)Studiengängen entsprechend der dortigen Studien- und Prüfungsordnung verwendet werden.
Häufigkeit des Angebots von Modulen:	Jedes Studienjahr
Autor/in:	Prof. Dr. Bernd J. Schnurrenberger
Dozent/in:	Prof. Dr. Bernd J. Schnurrenberger
Lehrsprache:	Deutsch (einzelne Abschnitte ggf. Englisch)
Voraussetzungen:	Grundlagen des Marketingmanagement
ECTS-Credits:	5
Gesamtworkload und ihre Zusammensetzung:	Ca. 150 h = 60 h Kontakt + 90 h Selbststudium
Lehrform/SWS:	4 SWS / Vorlesung
Studien-/ Prüfungsleistungen:	Benotung der Ausarbeitungen und Präsentationen
Gewichtung der Note in der Gesamtnote:	Lt. SPO oder $0,7 \cdot (1/30) = 2,33\%$
Lernergebnisse:	Der Studierende kann Ansätze des Online-Marketings sowie der Gründung bzw. Aufbau internetbasierter Geschäftsfelder oder Unternehmen bewerten. Diese Kenntnisse werden anhand zu wählender Fallbeispiele und praktischer Aufgabenstellungen vom Studierenden angewandt und implementiert wobei eigene Lösungsansätze entworfen werden.
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Konzeption / Aufbau von Webpräsenzen</li> <li>• Promotion von Webpräsenzen: Content, Vernetzung, SEO, Werbung etc.</li> <li>• Konversion: CRM, E-Commerce, Online-Shops, Data Mining</li> <li>• Geschäftsmodelle im Internet</li> <li>• Gründung und Aufbau von Geschäftsfeldern bzw. Unternehmen mit Internetorientierung</li> </ul>
Lehr- und Lernmethoden:	Vorlesung, Fallstudien, Projektarbeit

<p>Literatur:</p>	<p>Albers, S. u.a. (Hrsg.): Die eCommerce-Gewinner, Frankfurt/M. 2002</p> <p>Heinemann, G.: Der neue Online-Handel: Erfolgsfaktoren und Best Practices, 3. Aufl., Wiesbaden 2010</p> <p>Kollmann, T.: Online-Marketing: Grundlagen der Absatzpolitik in der Net Economy, Stuttgart 2007</p> <p>Kollmann, T.: E-Entrepreneurship: Grundlagen der Unternehmensgründung in der Net Economy, 4. Aufl., 2011</p> <p>Krause, J.: E-Commerce und Online-Marketing. Chancen, Risiken und Strategien, 2.Aufl., München 2000</p> <p>Kreutzer, R.: Praxisorientiertes Online-Marketing: Konzepte – Instrumente – Checklisten, Wiesbaden 2012</p> <p>Lampe, F.(Hrsg.): Marketing und Electronic Commerce, Wiesbaden 1999</p> <p>Lammenett, E.: Praxiswissen Online-Marketing, 2. Aufl., Wiesbaden 2009</p> <p>Schwarz, T.: Leitfaden Online-Marketing: Das kompakte Wissen der Branche, 2. Aufl., Waghäusel 2007</p> <p>Sigler, Constanze: Online-Medienmanagement - Grundlagen - Konzepte - Herausforderungen. Wiesbaden 2010.</p> <p>Wirtz, B.: Medien- und Internetmanagement , Auflage: 7. Auflage, Wiesbaden 2010</p> <p>Weitere Literaturhinweise sowie div. Internetquellen in der Veranstaltung, siehe auch:  <a href="http://www.fh-brandenburg.de/innovativinbrandenburg.html">http://www.fh-brandenburg.de/innovativinbrandenburg.html</a></p> <p><a href="http://www.gruendung-fhb.de/innovativ-in-brandenburg/">http://www.gruendung-fhb.de/innovativ-in-brandenburg/</a></p>
<p>Besonderes:</p>	<p>Gastvortrag, Praxiskontakte, Einbindung von Praxisprojekten, Arbeit einschlägiger Software</p>

Modul-Kurzzeichen:	WPK Marktorient. Produktentwicklung
Modulbezeichnung:	<b>Marktorientierte Produktentwicklung</b>
ggf. Aufteilung in Lehrveranstaltungen:	Modul, Vorlesung, Übung
Dauer des Moduls:	Einsemestrig
Zuordnung zum Curriculum:	BWL BA, 5. Semester, Wahlpflichtkompaktmodul
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul kann auch in anderen (Bachelor-)Studiengängen entsprechend der dortigen Studien- und Prüfungsordnung verwendet werden.
Häufigkeit des Angebots von Modulen:	Jedes Studienjahr
Autor/in:	Dr. Peter Wetzel
Dozent/in:	Dr. Peter Wetzel
Lehrsprache:	Deutsch
Voraussetzungen:	keine
ECTS-Credits:	5
Gesamtworkload und ihre Zusammensetzung:	Ca. 150 h = 60 h Kontakt + 90 h Selbststudium
Lehrform/SWS:	4 SWS
Studien-/ Prüfungsleistungen:	Klausur, 90 Minuten (bzw. ggf. Hausarbeit/Präsentation)
Gewichtung der Note in der Gesamtnote:	Lt. SPO $0,7 \cdot (1/30) = 2,33\%$
Lernergebnisse:	Die Studierenden kennen die wichtigsten Schritte im Marketing-Innovations-Prozess der Produktentwicklung von der Idee zum fertigen Produkt und können diese auf einen konkreten Fall übertragen und anwenden Fähigkeit in der beruflichen Praxis bei Neuproduktentwicklungen marktorientiert denken und handeln zu können Kenntnis über die Modelle und Methoden im Marketing-Innovationsmanagement, um in der beruflichen Praxis mit spezifischen Verfahren arbeiten und deren Ergebnisse interpretieren zu können.
Inhalte:	Unser Umfeld Krieg um neue Produkte Knackpunkte und Fallstricke Gewinner versus Verlierer Stage-Gate-`Spielplan` Suche nach durchschlagenden Ideen

	<p>Von der Entdeckung zur Entwicklung  Quality Function Deployment  Auswahl der Besten (Portfolio-Management)  Entwicklung, Erprobung, Bestätigung  Markteinführung  Umsetzung des Stage-Gate-Prozesses  Produkt-Innovations-Strategien</p>
Lehr- und Lernmethoden:	<p>Vorlesungen mit Beamer, Seminare, Übungen,  Fallstudien</p>
Literatur:	<p>Robert G. Cooper "Top oder Flop in der  Produktentwicklung – Erfolgsstrategien: Von der Idee  zum Launch", Wiley-VCH Verlag Weinheim, 2002</p>
Besonderes:	

Modul-Kurzzeichen:	WPK Gewerblicher Rechtsschutz
Modulbezeichnung:	<b>Gewerblicher Rechtsschutz</b>
ggf. Aufteilung in Lehrveranstaltungen:	//
Dauer des Moduls:	Einsemestrig
Zuordnung zum Curriculum:	BWL BA, 5. Semester, Wahlpflichtkompaktmodul
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul kann auch in anderen (Bachelor-)Studiengängen entsprechend der dortigen Studien- und Prüfungsordnung verwendet werden.
Häufigkeit des Angebots von Modulen:	Jedes Studienjahr
Autor/in:	Prof. Dr. jur. Michaela Schröter
Dozent/in:	Prof. Dr. jur. Michaela Schröter
Lehrsprache:	Deutsch
Voraussetzungen:	Keine
ECTS-Credits:	5
Gesamtworkload und ihre Zusammensetzung:	150 Stunden = 50 h Präsenz und 100 h Eigenstudium + Prüfungsvorbereitung
Lehrform/SWS:	4 SWS / Vorlesung
Studien-/ Prüfungsleistungen:	Seminararbeit
Gewichtung der Note in der Gesamtnote:	Lt. SPO oder $0,7 \cdot (1/30) = 2,33\%$
Lernergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Generalistische Entwicklung eines rechtlichen und methodischen Verständnisses der Rechtsgebiete des gewerblichen Rechtsschutzes,</li> <li>• Kenntnisse des Wettbewerbsrechts,</li> <li>• Kenntnisse über Urheber- und Lizenzrecht</li> <li>• Schutz und Verbreitung von Softwareprodukten</li> </ul>
Inhalte:	In Ergänzung und Vertiefung des im Modul Internetrecht erworbenen Wissens stehen rechtliche Aspekte des gewerblichen Rechtsschutzes, insbesondere auch unter der Sicht des Urheber- und Markenrechts sowie des Paten- und Lizenzrechtes im Mittelpunkt.
Lehr- und Lernmethoden:	Die wichtigsten Wissensinhalte werden von den Studierenden soweit wie möglich und unter strukturierender Begleitung im Eigenstudium vorbereitet, im Lehrgespräch vertieft und durch Lösung rechtlicher Sachverhalte weiterentwickelt und gesichert.

	Der Unterricht erfolgt interaktiv und seminaristisch. Dem Finden, Verstehen und Anwenden konkreter Rechtsnormen auf Geschäftsvorfälle wird hohe Bedeutung beigemessen.
Literatur:	Gesetze/Grundlagenliteratur: Telekommunikations- und Multimediarecht (aktuellste Ausgabe), Beck-Texte im dtv Urheber- und Verlagsrecht (aktuellste Ausgabe), Beck-Texte im dtv Eisenmann/Jautz: Grundriss gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht, Müller Jur. Vlg. C. F., 2012
Besonderes:	

Modul-Kurzzeichen:	WPK Personal Spezialthemen
Modulbezeichnung:	<b>Spezialthemen der Personalwirtschaft</b>
ggf. Aufteilung in Lehrveranstaltungen:	Vorlesung/Seminar
Dauer des Moduls:	Einsemestrig
Zuordnung zum Curriculum:	BWL BA, 5. Semester, Wahlpflichtkompaktmodul
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul kann auch in anderen (Bachelor-)Studiengängen entsprechend der dortigen Studien- und Prüfungsordnung verwendet werden.
Häufigkeit des Angebots von Modulen:	Jedes Studienjahr
Autor/in:	Prof. Dr. Katrin Böttcher
Dozent/in:	
Lehrsprache:	Deutsch
Voraussetzungen:	Grundlagen der Personalwirtschaft
ECTS-Credits:	5
Gesamtworkload und ihre Zusammensetzung:	150h Arbeitspensum, ca. 50h Kontaktzeit, ca. 50h Nachbereitung, ca. 50h Prüfungsvorbereitung, 5 ECTS-Credits
Lehrform/SWS:	4 SWS /Vorlesung
Studien-/ Prüfungsleistungen:	Klausur, 90 min; benotetes Referat
Gewichtung der Note in der Gesamtnote:	Lt. SPO oder $0,7 \cdot (1/30) = 2,33\%$
Lernergebnisse:	<p>Nach erfolgreichem Abschluss dieser Veranstaltung sollten Sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wissen über ausgewählte Bereiche des Personalwesens anwenden können</li> <li>• Wissen über beeinflussende Faktoren des individuellen Verhaltens und des Verhaltens in Gruppen abrufen können</li> <li>• Wissen über organisationale Veränderungsprozesse und -dynamiken benennen können</li> <li>• Zusammenhänge zwischen den Aufgaben und Verantwortlichkeiten von Führungskräften in Unternehmen erkennen und bewerten können</li> </ul>
Inhalte:	<p>Ausgewählte Konzepte des Personalmanagements</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundkonzepte und Rahmenbedingungen des Verhaltens in Organisationen (individuelles Verhalten und Verhalten in Gruppen)</li> <li>• Inhalte, Formen und Methoden/Instrumentarien der Personal- und Organisationsentwicklung</li> <li>• Vorgehensmodelle und Praxiserfahrungen zu Veränderungsmanagement</li> <li>• Best Practice – Beispiele als Fallstudien</li> </ul>

Lehr- und Lernmethoden:	Seminaristische Vorlesung
Literatur:	<p>Ballreich, R.; Fröse, M.; Piber, H. (Hrsg.): Organisationsentwicklung und Konfliktmanagement. Innovative Konzepte und Methoden. Bern 2007.</p> <p>Hofstede, Geert &amp; Hofstede, Gert (2007). Cultures and Organizations - Software of the Mind. Intercultural Cooperation and Its Importance for Survival: Software for the Mind. (2nd ed.). McGraw-Hill Professional</p> <p>Martin, A. (Hrsg): Organizational Behavior - Verhalten in Organisationen, Stuttgart 2003.</p> <p>Ott, J. S., Parkes, S. J., &amp; Simpson, R. B. (2003). Classic readings in organizational behavior (3rd ed.). Belmont CA: Thomson/Wadsworth.</p> <p>Paauwe, Jaap (2004). HRM and Performance. Oxford University Press.</p> <p>Robbins, S. P., &amp; Judge, T. A. (2009). Organizational behavior (13th ed., Internat. ed.). Upper Saddle River, N.J.: Pearson Prentice Hall.</p> <p>Scholz, Ch.: Personalmanagement, Köln 2000.</p> <p>Sprenger, R. K.: Das Prinzip Selbstverantwortung: Wege zur Motivation, Frankfurt/Main - New York 1996.</p>
Besonderes:	

Modul-Kurzzeichen:	Intl Environm
Modulbezeichnung:	<b>Internationales Handlungsumfeld unternehmerischer Entscheidungen</b>
ggf. Aufteilung in Lehrveranstaltungen:	Seminar
Dauer des Moduls:	Einsemestrig
Zuordnung zum Curriculum:	BWL BA, 5. Semester, Pflichtmodul
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul kann auch in anderen (Bachelor-)Studiengängen entsprechend der dortigen Studien- und Prüfungsordnung verwendet werden.
Häufigkeit des Angebots von Modulen:	Jedes Studienjahr
Autor/in:	Prof. Dr. phil. Ulrich Brasche
Dozent/in:	Prof. Dr. phil. Ulrich Brasche
Lehrsprache:	Deutsch/Englisch
Voraussetzungen:	Macroeconomic foundations of entrepreneurial decision making
ECTS-Credits:	5
Gesamtworkload und ihre Zusammensetzung:	Ca. 150 h = 60 h Kontakt + 90 h Selbststudium
Lehrform/SWS:	4 SWS
Studien-/ Prüfungsleistungen:	Written test, 90 min.
Gewichtung der Note in der Gesamtnote:	Lt. SPO oder $0,7 \cdot (1/30) = 2,33\%$
Lernergebnisse:	<p>Students</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Know the main strands of economic policy and the main organisations of international regulation</li> <li>• Understand the tools and limits of fiscal and monetary policy</li> <li>• Understand behavioural concepts in decision making</li> <li>• Analyse the influence of finance on the macro economy as well as the roots of the crisis</li> <li>• Analyse the impact of macroeconomic turbulences on businesses</li> <li>• Analyse self-enforcing and pro-cyclical effects in the economy</li> <li>• Critically assess the proposals for solving the crisis</li> </ul>
Inhalte:	Standard economic policy approaches (fiscal, monetary); Financial markets and the evolution of the crisis; economic policy in the crisis; debt-deleveraging; breaking-up the Euro; conflicts between austerity and growth

Lehr- und Lernmethoden:	Preparation by reading list; Q&A-sessions, students input and short presentations, ad-hoc groups, coaching an autonomous learning process; lecturing.
Literatur:	<p>Sections from various sources plus most recent material, like:</p> <p>Lloyd, P. E. (2010). "Global economic integration." Pacific Economic Review 15(1): 71–86; Krugman, P.; Wells, R. Macroeconomics, 2nd ed., 2010; European Central Bank ECB (2008): The implementation of monetary policy in the Euro area, Frankfurt/M.; Wilkinson, N. and Klaes, M. (2012): An Introduction to Behavioral Economics; Akerlof, G. A. and R. Shiller, J. (2009). Animal spirits: how human psychology drives the economy, and why it matters for global capitalism. Princeton u.a.; Blinder, A. Six Errors on the Path to the Financial Crisis (2009), in: New York Times, Jan 24; Minsky, H. P. (1992). "The Financial Instability Hypothesis"; Williams, J. C. (2011). "Economics Instruction and the Brave New World of Monetary Policy." FRBSF ECONOMIC LETTER(17)</p> <p>Selected short movies, Economist, Handelsblatt; Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung</p>
Besonderes:	Student and learning centred approach

Modul-Kurzkennzeichen:	Businessplan
Modulbezeichnung:	<b>Werkstatt Businessplan</b>
ggf. Aufteilung in Lehrveranstaltungen:	Projektarbeit/Vorlesung
Dauer des Moduls:	Einsemestrig
Zuordnung zum Curriculum:	BWL BA, 5. Semester, Pflichtmodul
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul kann auch in anderen (Bachelor-)Studiengängen entsprechend der dortigen Studien- und Prüfungsordnung verwendet werden.
Häufigkeit des Angebots von Modulen:	Jedes Studienjahr
Autor/in:	Prof. Dr. rer. pol. Cord Siemon Dipl.-Betriebswirtin (FH) Nina Maria Krech
Dozent/in:	Prof. Dr. rer. pol. Cord Siemon Dipl.-Betriebswirtin (FH) Nina Maria Krech
Lehrsprache:	Deutsch
Voraussetzungen:	Keine
ECTS-Credits:	5
Gesamtworkload und ihre Zusammensetzung <sup>9</sup>	150h Arbeitspensum, bestehend aus Präsenzzeit: Vorlesung, sowie Projektarbeit
Lehrform/SWS:	4 SWS Vorlesung/Projektbetreuung
Studien-/ Prüfungsleistungen:	Erstellung Businessplan und Präsentation/mündliche Prüfung
Gewichtung der Note in der Gesamtnote:	Lt. SPO oder $0,7 \cdot (1/30) = 2,33\%$
Lernergebnisse:	<p>Der Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erlangt Wissen zu den weichen Faktoren im Gründungsvorhaben und kann diese mit Hardfacts angemessen charakterisieren</li> <li>• kann Erfolgsfaktoren und Hindernisse im Gründungsprozess erkennen und bewerten</li> <li>• kann Handlungsstrategien für ein Gründungsvorhaben und das Entwickeln von Netzwerkstrukturen ableiten</li> <li>• verfügt zusammengefasst über die fachliche und methodische Kompetenz zur praxisgerechten Erstellung eines Geschäftsplans im Team unter Berücksichtigung aller relevanten Planungsbereiche und beherrscht hier vor allem auch quantitative Bewertungsverfahren, um ein kompetenter Gesprächspartner bei der Akquisition von Kapital zu werden</li> </ul>
Inhalte:	<p>Im Team wird ein Gründungsplan erstellt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Teambildung, Aufgabenteilung</li> <li>• Ideenfindung, Assessment, Entwicklung des Produkts / der Dienstleistung</li> <li>• Marktanalyse: Marktgröße und -segmente, Kunden, Mitbewerber, Partner</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung von Marketingstrategie und Marketing-Mix</li> <li>• Rechtsformwahl, Analyse steuerlicher Bedingungen</li> <li>• Planung der Organisation und der Einzelschritte des Unternehmensaufbaus</li> <li>• Kapitalbedarfsermittlung und Finanzierungsplanung</li> <li>• Analyse von Liquidität, Ergebnis und Rentabilität</li> </ul>
Lehr- und Lernmethoden:	<p>Die Business-Plan-Entwicklung ist 3-stufig aufgebaut:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Ideengenerierung</li> <li>2. Marketingkonzept</li> <li>3. Organisations- und Finanzierungskonzept</li> </ol> <p>Die Erarbeitung erfolgt weitestgehend durch Arbeit am Fall mit jeweils kurzen Einleitungen zu den einzelnen Abschnitten des Geschäftsplans. Die Gruppen werden aus 3 – 5 Teilnehmern gebildet. Die Methodik der Primär- und Sekundärrecherchen wird am Fall ausgerichtet. Die Erstellung der Pläne erfolgt im Labor, mit Hilfe einer Businessplan-Software. Die Pläne werden ggf. in einen regionalen oder überregionalen Wettbewerb eingebracht</p>
Literatur:	<p>Birley, S., Muzyka, D. F., Mastering Entrepreneurship, Harlow 2000</p> <p>De, D.: Entrepreneurship - Gründung und Wachstum von kleinen und mittleren Unternehmen, Pearson-Studium (Pearson-Education), Boston, San Francisco, Sydney, Madrid, Amsterdam, München 2005.</p> <p>Nagl, A., Der Businessplan, Wiesbaden 2005.</p> <p>Fueglistaller, U. et al., Entrepreneurship, Wiesbaden 2004.</p> <p>Schefczyk, M., Pankotsch, F., Betriebswirtschaftslehre junger Unternehmen, Stuttgart 2003.</p> <p>Kuratko, D. F., Hodgetts, R. M., Entrepreneurship - Theory, Process, Practice, Mason 2004.</p>
Besonderes:	<p>Arbeit mit Business Plan Software, z.B. UGS, interdisziplinäre Gruppen</p>

Modul-Kurzzeichen:	Betreutes Praxisprojekt
Modulbezeichnung:	<b>Betreutes Praxisprojekt</b>
ggf. Aufteilung in Lehrveranstaltungen:	//
Dauer des Moduls:	Einsemestrig
Zuordnung zum Curriculum:	BWL BA, 6. Semester, Pflichtmodul
Verwendbarkeit des Moduls:	//
Häufigkeit des Angebots von Modulen:	Jedes Studienjahr
Autor/in:	Studiendekan
Dozent/in:	Alle am Studiengang beteiligten Professoren können dieses Modul betreuen, aber insbesondere der Praktikumsbeauftragte
Lehrsprache:	Deutsch oder Englisch in Abhängigkeit vom Projekt
Voraussetzungen:	Das betreute Praxisprojekt kann nur anerkannt werden, wenn vor Antritt des Praktikums der Ausbildungsbetrieb durch den zuständigen Praxisbeauftragten genehmigt und ein Prüfungsberechtigter als Betreuer benannt wurde.
ECTS-Credits:	13
Gesamtworkload und ihre Zusammensetzung:	Projektarbeit und Projektbericht: 390 Zeitstunden
Lehrform/SWS:	
Studien-/ Prüfungsleistungen:	Über das betreute Praxisprojekt wird ein Bericht erstellt, dessen Umfang ca. 20 Seiten (ohne Anhänge) beträgt. Bei Gruppenarbeit wird die schriftliche Arbeit entsprechend umfangreicher. Die Anfertigung des Berichtes ist fester Projektbestandteil. Die Gesamtleistung wird benotet. Sie ist einer Modulprüfung gleichgestellt. Dem Praxisbeauftragten ist eine Kurzform des Berichts in elektronischer Form zu übergeben. Die Studierenden setzen sich mit der Berufspraxis eines Betriebswirts/ einer Betriebswirtin auseinander.
Gewichtung der Note in der Gesamtnote:	Lt. SPO oder $0,3 \cdot (0/10) = 0\%$
Lernergebnisse:	Der Studierende erwirbt Fähigkeiten zur Verknüpfung wissenschaftlicher Erkenntnisse und praktischer Fragestellungen sowie zur betriebswirtschaftlich qualifizierten Bewältigung praktischer Managementfragen. Das Projekt soll ferner der Vorbereitung der Bachelorarbeit sowie der Stärkung der Berufsbefähigung dienen.
Inhalte:	Das betreute Praxisprojekt ist ein in das Studium integrierter, von der Fachhochschule Brandenburg geregelter, inhaltlich bestimmter und betreuter Ausbildungsabschnitt, der in der

	<p>Regel in einem Betrieb oder in einer anderen Einrichtung der Berufspraxis abgeleistet wird. Die Studierenden haben die Wahl, das Projekt im Inland oder Ausland durchzuführen. Mögliche Aufgaben- und Themenfelder ergeben sich z.B. aus den gewählten Spezialisierungen und betreffen beispielsweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Marktstudien, Marktanteils- und Konkurrenzanalysen</li> <li>• Konsumentenforschung</li> <li>• Wirtschaftlichkeitsanalysen</li> <li>• Datenerhebung und Auswertung im Rahmen von Balanced Scorecards</li> <li>• Einflussanalysen Internationaler Accounting Standards</li> <li>• Erforschung volkswirtschaftlicher Indikatoren unter Nutzung von Rohdaten</li> </ul> <p>Jedes Projekt wird von einem Professor und einem Vertreter des ausgewählten Unternehmens/der Institution betreut. Parallel zum Projekt wird eine wissenschaftliche Arbeit angefertigt. Es findet ein begleitendes Seminar statt.</p> <p>Praxisbegleitende Lehrveranstaltung mit Vertiefung zur Berufspraxis</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitstechniken</li> <li>• Strukturierung von Problemstellungen</li> <li>• Erarbeitung von Problemlösungen</li> <li>• Präsentation und Diskussion von Ergebnissen</li> </ul>
Lehr- und Lernmethoden:	Projektarbeit, eigenständige Erstellung einer schriftlichen Ausarbeitung; Präsentation und Gruppendiskussionen
Literatur:	<p>Bartel, J. (1997): Wissenschaftliche Arbeiten schreiben in den Wirtschaftswissenschaften, Berlin-Verlag Spitz.</p> <p>Ravens, T. (2003): Wissenschaftlich mit Word arbeiten, München, Pearson Studium.</p> <p>Theisen, M. R. (2000): Wissenschaftliches Arbeiten: Technik - Methodik - Form, München, Vahlen.</p> <p>Oshima, A. and Hogue, A. (1999) Writing Academic English. NY: Longman.</p> <p>Sowie Literatur zu Bearbeitung des jeweiligen Projektthemas</p> <p>Bischof, A.; Bischof, K.: Selbstmanagement. Effektiv und effizient, 5. Aufl., Freiburg i. Br. 2006</p> <p>Eckeberg, P.: Zeit- und Selbstmanagement. Situationsanalyse, Zielfindung, Maßnahmen- und Zeitplanung, München, Wien 2004</p> <p>Jäger, R.: Selbstmanagement und persönliche Arbeitstechniken, 4. Aufl., Wettenberg 2007</p> <p>Kromrey, H.: Empirische Sozialforschung: Modelle und Methoden der standardisierten Datenerhebung und Datenauswertung, 11. Aufl., Stuttgart 2006</p> <p>Litke, H.-D.: Projektmanagement. Methoden, Techniken, Verhaltensweisen. Evolutionäres Projektmanagement, 5. Aufl., München 2007</p> <p>Meier, M.: Projektmanagement. Situationsanalyse, Zielbestimmung, Projektcontrolling,</p>

	Controllingwerkzeuge, Motivation, Teammanagement, Stuttgart 2007 Ravens, T. Wissenschaftlich mit Word arbeiten, München 2003 Sowie Literatur zu Bearbeitung der jeweiligen Aufgaben im Rahmen der Praxisphase.
Besonderes:	

Modul-Kurzzeichen:	Bachelorarbeit
Modulbezeichnung:	<b>Bachelorarbeit</b>
ggf. Aufteilung in Lehrveranstaltungen:	//
Dauer des Moduls:	Einsemestrig
Zuordnung zum Curriculum:	BWL BA, 6. Semester, Pflichtmodul
Verwendbarkeit des Moduls:	//
Häufigkeit des Angebots von Modulen:	Jedes Studienjahr
Autor/in:	Studiendekan
Dozent/in:	Jeder Dozent im Fachbereich Wirtschaft der nach der RPO hierfür berechtigt ist.
Lehrsprache:	Deutsch
Voraussetzungen:	Das Thema der Bachelor-Arbeit kann nur erhalten, wer alle Prüfungs- und Studienleistungen, die laut Regelstudienplan bis einschließlich des 5. Semesters zu erbringen sind, erfolgreich absolviert hat.
ECTS-Credits:	12
Gesamtworkload und ihre Zusammensetzung:	Die Bearbeitungszeit der Bachelorarbeit beträgt 360 Arbeitsstunden, die in 3 Monaten zu erbringen sind.
Lehrform/SWS:	Selbststudium
Studien-/ Prüfungsleistungen:	Eigene wissenschaftliche Arbeit
Gewichtung der Note in der Gesamtnote:	Lt. SPO oder $0,3 \cdot (7/10) = 21\%$
Lernergebnisse:	Die Bachelor-Arbeit soll zeigen, dass der Kandidat in der Lage ist, innerhalb einer Frist von drei Monaten eine für die Berufspraxis typische Fragestellung selbständig mit Hilfe wissenschaftlicher Methoden zu beurteilen und die Ergebnisse zusammenzuführen.
Inhalte:	Die Bachelor-Arbeit beinhaltet die zusammenhängende Beschäftigung mit einem umfassenden Thema und die daraus resultierenden Lösung einer praktischen oder theoretischen Problemstellung. Zu den Aufgaben gehören z.B.: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Identifikation von Praxisproblemen und Forschungslücken</li> <li>• Themenauswahl, Ableitung von Arbeitszielen</li> <li>• Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Quellen,</li> </ul>

	<p>ihre Gegenüberstellung, Bewertung und Beurteilung der Einsetzbarkeit für konkrete Fragstellungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Empirische Untersuchungen, Datenerhebungen und Auswertungen</li> <li>• Erarbeitung praxisorientierter Problemlösungen</li> <li>• Ableitung und Verallgemeinerung praktischer und wissenschaftlicher Erkenntnisse</li> </ul> <p>Die Arbeit soll in besonderer Weise die Berufsqualifizierung demonstrieren.</p>
Lehr- und Lernmethoden:	Eigene wissenschaftliche Arbeit
Literatur:	<p>Balzer, W. (1997): Die Wissenschaft und ihre Methoden: Grundsätze der Wissenschaftstheorie; ein Lehrbuch, Freiburg/Brsg. [u.a.], Alber,</p> <p>Bartel, J. (1997): Wissenschaftliche Arbeiten schreiben in den Wirtschaftswissenschaften, Berlin-Verlag Spitz</p> <p>Ravens, T. (2003): Wissenschaftlich mit Word arbeiten, 114 Modulkatalog Bachelor Betriebswirtschaftslehre München, Pearson Studium</p> <p>Theisen, M. R. (2000): Wissenschaftliches Arbeiten: Technik - Methodik - Form, München, Vahlen</p> <p>Zobel, J. (1997): Writing for computer science: the art of effective communication, Singapore [u.a.], Springer</p> <p>Zur empirischen Sozialforschung: Kromrey, H. (1998): Empirische Sozialforschung: Modelle und Methoden der Datenerhebung und Datenauswertung, Opladen, Leske + Budrich</p> <p>Oshima, A. and Hogue, A. (1999) <i>Writing Academic English</i>. NY: Longman</p> <p>Schlepütz, V.: Anleitung zum Lesen eines wirtschaftswissenschaftlichen Journal-Beitrags, in: WiST, Mai 2003, S. 305-310</p> <p>Internet:  Wege zur Wissenschaftstheorie - Karl R. Popper - Induktions- und Abgrenzungsproblem <a href="http://www.fb12.unidortmund.de/wtheorie/JPEG/POPPER1.HTM">http://www.fb12.unidortmund.de/wtheorie/JPEG/POPPER1.HTM</a></p> <p>Die Nutzung weiterer Literatur basiert auf dem jeweilig bearbeiteten Thema.</p>
Besonderes:	

Modul-Kurzzeichen:	Bachelor-Seminar
Modulbezeichnung:	<b>Bachelor-Seminar</b>
ggf. Aufteilung in Lehrveranstaltungen:	//
Dauer des Moduls:	Einsemestrig
Zuordnung zum Curriculum:	BWL BA, 6. Semester, Pflichtmodul
Verwendbarkeit des Moduls:	//
Häufigkeit des Angebots von Modulen:	Jedes Studienjahr
Autor/in:	Studiendekan
Dozent/in:	Alle Professorinnen und Professoren des Fachbereichs
Lehrsprache:	Deutsch oder Englisch
Voraussetzungen:	//
ECTS-Credits:	2
Gesamtworkload und ihre Zusammensetzung:	30h: 15h Selbststudium, Präsentationsvorbereitung, 15h Seminarteilnahme
Lehrform/SWS:	Seminar
Studien-/ Prüfungsleistungen:	Präsentation, Diskussion
Gewichtung der Note in der Gesamtnote:	Lt. SPO oder $0,3 \cdot (0/10) = 0\%$
Lernergebnisse:	<p>Das Bachelor-Seminar dient der Vertiefung von Kompetenzen zur Präsentation und Auseinandersetzung wissenschaftlicher Arbeiten sowie zur Sensibilisierung für Qualitätsaspekte in diesem Bereich.</p> <p>Das Seminar versetzt die Studierenden verstärkt in die Lage, sich Erkenntnis und Wissen selbstständig aktiv zu erarbeiten und kritisch zu reflektieren, statt diese überwiegend rezeptiv aufzunehmen.</p>
Inhalte:	<p>Im Bachelor-Seminar präsentieren und diskutieren die Studierenden auf der Basis der Problemstellungen ihre Lösungsansätze; sie vertiefen ihre Kenntnisse im selbstständigen Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur sowie im mündlichen und schriftlichen Präsentieren von problemspezifischen Inhalten. In Diskussionen wird die Fähigkeit zur kritischen Reflektion geübt.</p>
Lehr- und Lernmethoden:	<p>Vorträge mit ausgewählten Medien (Beamer, Overhead etc.);</p> <p>erwartete Aktivitäten der Studierenden: Selbständiges</p>

	<p>Erarbeiten wissenschaftlicher Texte sowie Präsentation und Diskussion ihrer Ergebnisse</p>
Literatur:	<p>Chalmers, A.F.: Wege der Wissenschaft. Einführung in die Wissenschaftstheorie, 5. Aufl., Berlin, Heidelberg, New York 2001</p> <p>Eco, U.: Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt, Bern, Stuttgart 2005</p> <p>Kornmeier, M.: Wissenschaftstheorie und wissenschaftliches Arbeiten: Eine Einführung für Wirtschaftswissenschaftler, Berlin 2007</p> <p>Kromrey, H.: Empirische Sozialforschung: Modelle und Methoden der standardisierten Datenerhebung und Datenauswertung, 11. Aufl., Stuttgart 2006</p> <p>Popper, K.R.: Vermutungen und Widerlegungen, Tübingen 2000</p> <p>Ravens, T. Wissenschaftlich mit Word arbeiten, München 2003</p> <p>Schlepütz, V.: Anleitung zum Lesen eines wirtschaftswissenschaftlichen Journal-Beitrags, in: WiST, Mai 2003, S. 305-310</p> <p>Schüleln, J.A.; Reitze, S.: Wissenschaftstheorie für Einsteiger, Wien 2002</p> <p>112 Modulkatalog Bachelor Betriebswirtschaftslehre</p> <p>Theisen, M.R.: Wissenschaftliches Arbeiten. Technik, Methodik, Form, 13. Aufl., München 2006</p> <p>Die Nutzung weiterer Literatur basiert auf dem jeweilig zu bearbeitenden Thema.</p>
Besonderes:	

Modul-Kurzkennzeichen:	Bachelor- Kolloquium
Modulbezeichnung:	<b>Kolloquium</b>
ggf. Aufteilung in Lehrveranstaltungen:	//
Dauer des Moduls:	Einsemestrig
Zuordnung zum Curriculum:	BWL BA, 6. Semester, Pflichtmodul
Verwendbarkeit des Moduls:	//
Häufigkeit des Angebots von Modulen:	Jedes Studienjahr
Autor/in:	Prof. Dr. Bernd J. Schnurrenberger
Dozent/in:	Alle am Studiengang beteiligten Professoren können dieses Modul betreuen.
Lehrsprache:	Deutsch oder Englisch
Voraussetzungen:	Ein Kolloquium zur Bachelor-Arbeit kann nur stattfinden, wenn keine Prüfungs- oder Studienleistungen offen sind und die Bachelorthesis gemäß SPO eingereicht worden ist.
ECTS-Credits:	3
Gesamtworkload und ihre Zusammensetzung:	Zur Prüfungsvorbereitung und Erstellung von Präsentationsunterlagen stehen 90 Arbeitsstunden zur Verfügung.
Lehrform/SWS:	//
Studien-/ Prüfungsleistungen:	<p>Das Kolloquium ist eine hochschulöffentliche mündliche Prüfung, in der der Kandidat zu einer vorgegebenen Thematik eine Präsentation zu geben hat, für die alle in Vorträgen üblichen Mittel eingesetzt werden können, sowie einer nachfolgenden Diskussion, in der mit dem gestellten Thema verbundene Probleme angesprochen werden.</p> <p>Die Prüfungsdauer beträgt i.d.R. 60 Minuten.</p> <p>Die Vorbereitung des Prüflings umfasst folgende Punkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- gründliche erneute Sichtung der eigenen Bachelor-Arbeit, auch auf eventuelle Schwächen</li> <li>- Vorbereitung einer professionellen Präsentation zu den Inhalten der Arbeit (Erstellung des Vortragsmaterials und Einübung des Vortrags)</li> <li>- inhaltliche Vorbereitung auf mögliche Diskussions- und Kritikpunkte bzgl. Präsentation und Bachelor-</li> </ul>

	<p>Arbeit durch 1. und 2. Gutachter unter Berücksichtigung derer fachspezifischen Profile</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- inhaltliche Vorbereitung auf Fragen, die über den Stoff bzw. das Fachgebiet der vorgelegten Abschlussarbeit hinaus auch angrenzende oder weitere Themen des Studiums berühren</li> </ul>
Gewichtung der Note in der Gesamtnote:	Lt. SPO
Lernergebnisse:	<p>Das Kolloquium soll gemeinsam mit der vorangegangenen Bachelor-Arbeit in besonderer Weise die Berufsqualifizierung des Kandidaten demonstrieren. Das Kolloquium dient der Präsentation der Bachelorarbeit, einer wesentlichen Grundlage des angestrebten Abschlusses des Studierenden. Im Kolloquium weist der Studierende nach, dass sie oder er befähigt ist, die Ergebnisse der Bachelor-Arbeit, ihre fachlichen und methodischen Grundlagen, ihre fächer-übergreifenden Zusammenhänge und ihre außerfachlichen Bezüge zu präsentieren, mündlich zu erläutern und selbständig zu begründen, ihre Bedeutung für die Praxis oder Wissenschaft einzuschätzen und eigene Thesen im wissenschaftlichen Diskurs zu verteidigen.</p>
Inhalte:	Mündliche Prüfung und Diskussion, Befragung des Prüflings, fächerübergreifendes und problembezogenes Fachgespräch, Prüfungsvorbereitung, Erstellung von Präsentationsmaterial
Lehr- und Lernmethoden:	Eigene wissenschaftliche Arbeit, kreative Arbeit unter Nutzung von Präsentationstechniken
Literatur:	<p>Birkenbihl, V.: Kommunikationstraining, Landsberg am Lech 1998.</p> <p>Motamedi, S.: Präsentation - Ziele, Konzepte, Durchführung, Heidelberg 1998.</p> <p>Motamedi, S.: Rede und Vortrag, Weinheim/Basel 1993.</p> <p>Schilling; G.: Angewandte Rhetorik und Präsentationstechnik, Berlin 1998.</p> <p>Müller-Schwarz, U.; Weyer, B.: Präsentationstechnik - Mehr Erfolg durch Visualisierung bei Vortrag und Verkauf, Wiesbaden 1991.</p> <p>Bernstein, D.: Die Kunst der Präsentation, Frankfurt/M 1992.</p>

	Hierhold, E.: Sicher präsentieren – wirksam vortragen, Wien 1994. Seifert, J. W.: Visualisieren, Präsentieren, Moderieren, Gabal; Edmüller, A.; Wilhelm, T.: Moderation: Haufe
Besonderes:	